



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: statistik-auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2012.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

66. Jahrgang · Heft 3 März 2012

Achtung!
Kleinere Korrekturen in der Beschriftung in Tabelle 19 (Seite 132)
und eine Rundungsdifferenz in der Tabelle 15 (Seite 127).

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	110
Auf einen Blick: Mehr als ein Viertel des Bundesexports von Fleisch und Fleischwaren stammte 2010 aus Niedersachsen	111

Beiträge

Zahl der Hochbetagten in Niedersachsen verdoppelt sich (2 Karten).....	112
Wie hat sich die Kinderarmut in den letzten fünf Jahren entwickelt?.....	134
Unternehmergesellschaft verdrängt die Limited vom Markt.....	140
Verbraucherpreise in Niedersachsen – leicht steigende Jahresteuersatzrate im Februar 2012 –	142

Konjunktur aktuell	145
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2011	149
--------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	153
----------------------------	-----

Produzierendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2011 nach kreisfreien Städten und Landkreisen	154
------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Vierteljahr 2011	155
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Dezember 2011	156
------------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2011.....	157
Güterumschlag in der Binnenschifffahrt – im Oktober 2011	158
Güterumschlag der Seeschifffahrt – November 2011	159
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover – Langenhagen – Januar 2012	159

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis Dezember 2011	160
Insolvenzverfahren – Januar bis Dezember 2011	161

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Dezember 2011	163
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel im Dezember 2011	165
Beherbergung im Reiseverkehr im November 2011	166

Öffentliche Sozialleistungen

1. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 nach Leistungsart und Trägergruppen	167
2. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 – regionale Gliederung.....	168
3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Geschlecht und Altersgruppe	169
4. Empfänger (innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Staatsangehörigkeit und Geschlecht	170
5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010 nach Alter, Geschlecht, Leistungsarten und regionaler Gliederung	171

Zahlenspiegel Niedersachsen	172
Veröffentlichungen des LSKN im Februar 2012	176
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	177
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	179

Neues aus der Statistik

Indikatoren zur Raum- und Stadtentwicklung

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) hat zum wiederholten Mal Indikatoren zur Raum- und Stadtentwicklung auf der CD-Rom „INKAR“ veröffentlicht.

Die Ausgabe 2011 enthält wieder aktuelle Daten, Karten und Grafiken zu Lebenslagen und Standortqualitäten in Deutschland und Europa. Mit rund 500 Indikatoren zu den Themenbereichen Bevölkerung und Sozialstruktur, Wirtschaft und Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Einkommen und Verdienst, Wohnen, Bildung, Soziale und medizinische Versorgung, Verkehr und Erreichbarkeit, Flächennutzung und Umwelt sowie Finanzen und öffentliche Haushalte wird der jeweils aktuelle Stand der räumlichen Entwicklung aufgezeigt.

Die Indikatoren beruhen weitgehend auf den Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder. Die räumliche Bezugsebene in Deutschland differenziert nach administrativen und nicht-administrativen (Raumordnungsregionen/Siedlungsstrukturtypen) Raumbezügen. Die Gemeindeebene wird flächendeckend abgebildet. Für die Europäische Union werden auf den Ebenen NUTS 0, 1 und 2 Indikatoren zu Bevölkerung, Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit und Bildung bereitgestellt.

Kern der interaktiven Anwendung sind die thematischen Landkarten, welche die Nutzer mit wenigen Klicks erstellen können. Die farblichen Abstufungen der Karten illustrieren das Ausmaß regionaler Unterschiede. Die Indikatorwerte können darüber hinaus als Diagramm und tabellarisch ausgegeben werden. Karten, Diagramme und Tabellen lassen sich in alle gängigen Formate exportieren und können so für weitere Auswertungen genutzt werden.

Die CD-ROM kann zum Preis von 45 Euro zuzüglich Versandkosten beim BBSR (selbstverlag@bbr.bund.de) oder im Buchhandel (ISBN 978-3-87994-932-8) bestellt werden.

„Landwirtschaft heute – Nahrung und Energie“ – Anmeldung zur LSKN-Frühjahrstagung

Am Donnerstag, 3. Mai 2012, findet die jährliche „Frühjahrstagung“ des LSKN statt. Die Tagung dient dem gedanklichen Austausch der Landesstatistiker mit den Nutzern ihrer statistischen Daten.

Das Thema der Veranstaltung lautet in diesem Jahr: **„Landwirtschaft heute – Nahrung und Energie. Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen“**. Es konnten 4 externe Referenten aus Wissenschaft, Verbänden und der Landesverwaltung gewonnen werden: Herr Dr. Höher aus dem Landwirtschaftsministerium nimmt nachwachsende Rohstoffe, Biogasproduktion und Flächenkonkurrenz in den Blick. Herr Hempler von der Landwirtschaftskammer Niedersachsen wird über ökologischen Landbau sprechen. Zum Thema Fleischwirtschaft referiert Herr Prof. Dr. Theuvsen von der Universität Göttingen. Herr Hemme von Hemme-Milch wird das Thema aus der Sicht eines regionalen Anbieters beleuchten. Abgerundet wird die Agenda durch Beiträge der Landesstatistiker.

Die Tagung findet am 3. Mai 2012 von 10:00 bis 15:00 Uhr im Dienstgebäude 1 des LSKN, Göttinger Chaussee 76, Hannover-Ricklingen, statt. Die Anmeldung dazu ist bei Frau Annegret Vehling (Tel. 0511 9898-1125, E-Mail: annegret.vehling@lskn.niedersachsen.de) möglich.

Am Ende dieses Heftes finden Sie ein Anmeldeformular für die Frühjahrstagung.

Gemeinschaftsveröffentlichung „Arbeitsmärkte im Wandel“

Die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder haben sich mit dieser gemeinsamen Veröffentlichung zum Ziel gesetzt, die zentralen Entwicklungen des Arbeitsmarktes im letzten Jahrzehnt zu beleuchten.

Dabei wird nicht nur die Situation in Deutschland insgesamt betrachtet, sondern auch ein Schwerpunkt darauf gelegt, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen verschiedenen Landesteilen und Bundesländern herauszuarbeiten.

Neben Erwerbstätigkeit und Erwerbslosigkeit werden auch die europäischen Beschäftigungsziele, atypische Beschäftigungsverhältnisse, Arbeitsvolumen und Kurzarbeit betrachtet. Bei der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung ist der Fokus auf Altersdifferenzen, Qualifikationsunterschiede, Beteiligung von Frauen, Ausländerinnen und Ausländern sowie Auszubildenden gerichtet.

Die Publikation kann im Statistik-Portal (www.statistik-portal.de -> Veröffentlichungen -> Thematische Veröffentlichungen) kostenlos als pdf-Dokument heruntergeladen werden.

Auf einen Blick

Mehr als ein Viertel des Bundesexports von Fleisch und Fleischwaren stammte 2010 aus Niedersachsen

Niedersachsen exportierte 2010 Fleisch und Fleischwaren im Wert von 2 177 Mio. Euro. Damit kamen mehr als ein Viertel (27,4 %) des bundesdeutschen Exports in dieser Warengruppe aus Niedersachsen. Noch im Jahr 2002 lag der Anteil bei 21,7 %, er ist in diesen 8 Jahren damit um 6 Prozentpunkte gestiegen.

Seit 2002 erhöhten sich der Wert und die Mengen des niedersächsischen Exportes von Fleisch und Fleischwaren auf rund das Dreifache. Mengenmäßig stieg der Export von 4 Mio. dt. auf 11,5 Mio. dt. (+194 %), wertmäßig von 771,8 Mio. Euro auf 2 177,4 Mio. Euro (+182 %). Dieser Anstieg ist über die Jahre kontinuierlich erfolgt, auch in den Jahren der Wirtschaftskrise. 2009 ging der gesamte Export Niedersachsens um -24 % zurück. Der Export von Fleisch und Fleischwaren hingegen nahm weiter zu, wenn auch nicht mehr mit zweistelligen Zuwachsraten, sondern „lediglich“ um 4,4 % im Jahre 2009 und um 2,4 % im Jahr 2010. In den ersten 10 Monaten des Jahres 2011 lag der Ausfuhrwert bereits um +4,5 % über dem Vorjahreswert.

Wert- und mengenmäßig gingen die meisten Produkte dieser Warengruppe in die Niederlande, gefolgt von der Russischen Föderation, Italien, Vereinigtes Königreich, Dänemark und Polen. Insgesamt wurden 2010 Fleisch und Fleischwaren aus Niedersachsen in 125 Länder weltweit verschickt. Die hohen Werte für die Niederlande und Dänemark ergeben sich dadurch, dass in Niedersachsen aufgrund der geringeren Löhne ein Großteil der Schlachtungen durchgeführt wird – entsprechend gibt es einen beachtlichen Import von lebenden Tieren nach Niedersachsen – Schweine und Hausgeflügel. Dieses Fleisch wird für die weitere Verarbeitung und Verpackung anschließend nach Dänemark und den Niederlanden exportiert.

Die wirtschaftlich größte Bedeutung hat für Niedersachsen das Schweinefleisch, frisch, gekühlt oder gefroren. An zweiter Stelle steht Hähnchenfleisch, frisch, gekühlt oder gefroren. Danach folgen andere Fleischsorten

wie Rind und Truthühner sowie Würste und Fleischverarbeitung.

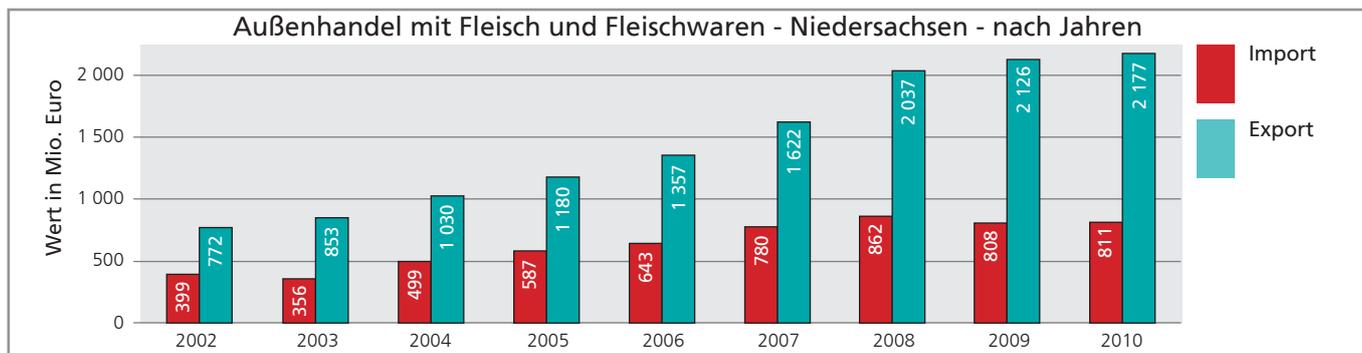
Die größten Einnahmen brachte 2010 das Produkt „Fleisch vom Hausschwein, frisch oder gekühlt“ mit 146,4 Mio. Euro für 562 828 dt. Der größte Exportposten dieser Warengruppe umfasste 1,4 Mio. dt. aus genießbaren Schlachterzeugnissen vom Schwein (gefroren), er brachte Einnahmen von 114 Mio. Euro.

Insgesamt lässt sich für 2010 jedoch festhalten, dass das Fleisch mengenmäßig einen Anteil von 91 % am Export dieser Warengruppe hatte, jedoch nur 79 % an den Einnahmen. Der Anteil der weiter verarbeiteten Produkte, Würstchen und andere Fleischwaren, lag bezüglich der Menge zwar nur bei rund 9 %, bei den Einnahmen betrug ihr Anteil jedoch fast 21 %.

Neben dem Export werden Fleisch und Fleischwaren auch nach Niedersachsen eingeführt. In den letzten Jahren ist dieser Import grundsätzlich ausgeweitet worden. So kamen 2002 insgesamt 2,4 Mio. dt. Fleisch und Fleischwaren für 399,2 Mio. Euro nach Niedersachsen, 2010 hingegen bereits gut das Doppelte, 4,5 Mio. dt. für 811 Mio. Euro. Das Maximum bezüglich Einfuhrmenge und Wert wurde 2008 erreicht, seitdem ist eine eher rückläufige Entwicklung festzustellen. In den ersten 10 Monaten des Jahres 2011 lag der Wert der Einfuhren um -2,5% unten dem Vorjahreswert.

Bei dem Fleisch und den Fleischwaren, die 2010 eingeführt wurden, sind mengenmäßig am bedeutendsten die Produkte vom Schwein und vom Hühnchen. Daneben spielen aber auch die Fleischsorten Ente, Gans, Wild und Truthühner eine bedeutendere Rolle als beim Export aus Niedersachsen. Die meisten Fleisch und Fleischwaren werden aus den Niederlanden bezogen, aber auch Dänemark, Brasilien, Belgien und Polen gehören zu den Hauptlieferanten für Niedersachsen. Der Kreis der Länder, aus denen Niedersachsen Fleisch und Fleischwaren importiert, ist deutlich kleiner als beim Export, es sind 36 Länder.

Ansprechpartner:
Annegret Vehling, Tel. 0511 9898 – 1125



Zahl der Hochbetagten in Niedersachsen verdoppelt sich

Der demographische Wandel stellt eines der wichtigsten Themen für die Gesellschaft, die Politik und die Wirtschaft dar. Die zu erwartenden Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung in Deutschland werden Auswirkungen auf alle Lebensbereiche haben. Insbesondere die fortschreitende Alterung der Gesellschaft wird erhebliche Anforderungen an die sozialen Systeme stellen und diese möglicherweise auch überfordern.

Dabei kommt den Hochbetagten, das sind alle Menschen, die das 80. Lebensjahr vollendet haben,¹⁾ eine besondere Bedeutung zu. Die Mitglieder dieser Gruppe benötigen im Allgemeinen eine größere Unterstützung als jüngere Seniorinnen und Senioren. Sie können sich häufiger auch nicht mehr oder nur noch eingeschränkt selbst helfen.²⁾

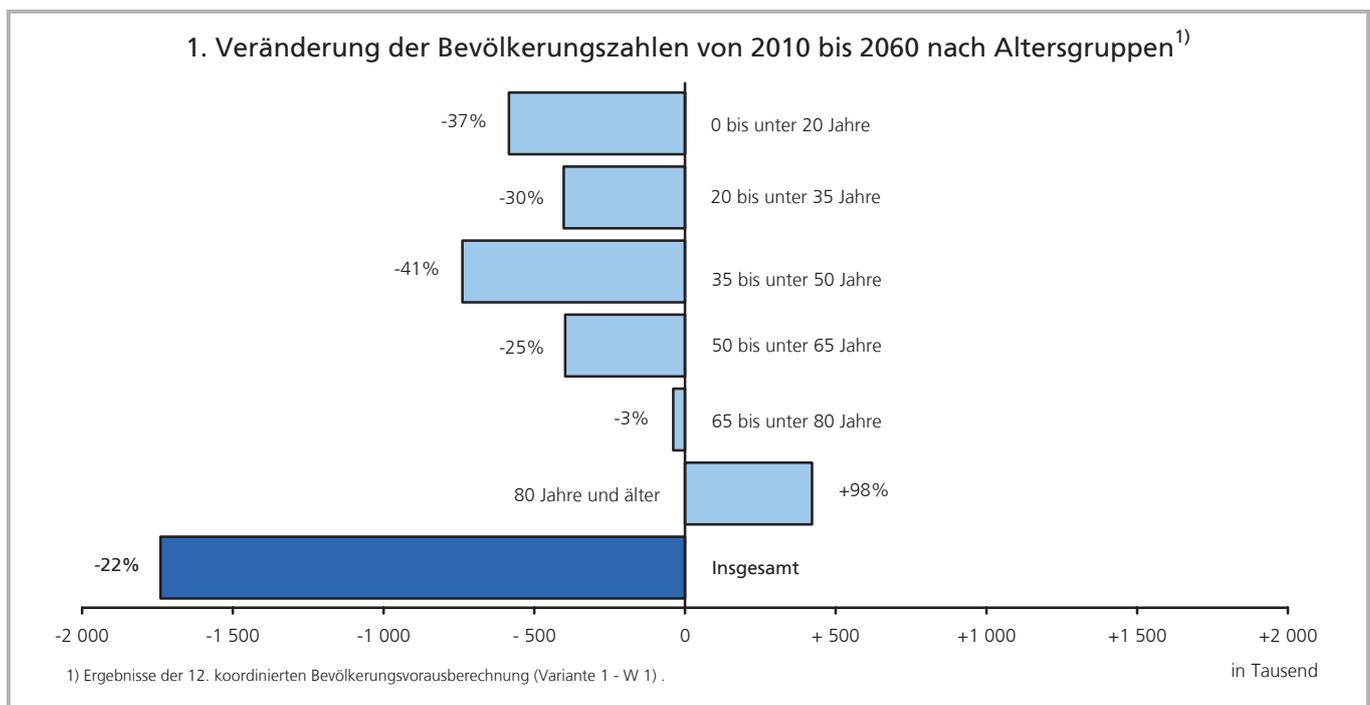
Die Zahl der Hochbetagten wird in den kommenden Jahrzehnten deutlich ansteigen und sich bis 2060 wahrscheinlich annähernd verdoppelt haben. Gleichzeitig kann davon ausgegangen werden, dass die Altersgruppe der 65-

bis unter 80-Jährigen langfristig geringfügig kleiner wird (vgl. Übersicht 1).

In dem vorliegenden Artikel soll daher die Situation der Hochbetagten näher beleuchtet werden. Im ersten Teil wird auf die künftige demografische Entwicklung der Bevölkerung unter besonderer Berücksichtigung der Hochbetagten und deren regionaler Verteilung in Niedersachsen eingegangen.³⁾ Anschließend werden ausgewählte Ergebnisse aus der Krankenhausstatistik, der Pflegestatistik und der Todesursachenstatistik vorgestellt. Dabei wird ebenfalls schwerpunktmäßig auf die Menschen eingegangen, die das 80. Lebensjahr vollendet haben.

3) Erkenntnisse über die zukünftige Entwicklung der Bevölkerung liefern Bevölkerungsvorausrechnungen oder -schätzungen. So führt die amtliche Statistik Bevölkerungsvorausrechnungen in regelmäßigen Abständen durch. Für den Bund und die Länder liegt die aktuelle 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder seit 2009 vor. Vgl. Statistisches Bundesamt (Hrsg.), Bevölkerung Deutschlands bis 2060, 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung. Begleitmaterial zur Pressekonferenz am 18. November 2009 in Berlin, Wiesbaden 2009. – Die 12. koordinierte Bevölkerungsvorausrechnung dient sowohl in Niedersachsen als auch in anderen Bundesländern zudem als Basis für regionale Bevölkerungsvorausrechnungen. Die Ergebnisse der Bevölkerungsvorausrechnungen für Niedersachsen stehen auf www.lskn.niedersachsen.de (12. koordinierten Bevölkerungsvorausrechnung: „Informationen“; regionale Bevölkerungsvorausrechnung: -> Statistik -> LSKN-Online Datenbank -> Bevölkerungsvorausrechnungen). – Ausgewählte Ergebnisse der o. a. Bevölkerungsvorausrechnungen wurden an dieser Stelle bereits vorgestellt. Vgl. Moschke, O., Niedersachsens Bevölkerung nimmt langfristig deutlich ab. Im Jahr 2060 1,76 Millionen Niedersachsen weniger. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 4 (2010), S. 163, und Driefert, K., Die Einwohnerzahl wird in weiten Teilen Niedersachsens weiter zurückgehen – Ergebnisse der regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 1 (2011), S. 4 - 26.

1) Es gibt im Grunde genommen keine einheitliche Definition für Hochbetagte. – Vgl. dazu auch Deutscher Bundestag 2002, Sechster Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland – Altersbilder in der Gesellschaft. Drucksache 17/3815 vom 17.11.2010, S. 151. – Bertelsmann Stiftung (Hrsg.), Wer, wo, wie viele? – Bevölkerung in Deutschland 2025. Praxiswissen für Kommunen, 2. Aufl., Gütersloh 2010, S. 151.
2) Vgl. auch Eggen, B., Hochaltrigkeit – Aspekte einer späten Lebensphase. In: Statistisches Monatsheft Baden-Württemberg, Heft 1 (2012), S. 11 - 16.



2. Bevölkerung am 31.12.2010 nach Alter und Geschlecht

Alter in Jahren

100 und älter

95

90

85

80

75

70

65

60

55

50

45

40

35

30

25

20

15

10

5

0

Männlich

Weiblich

1. Weltkrieg
Geburtenausfall

Frauenüberschuss

Weltwirtschaftskrise

2. Weltkrieg
Geburtenrückgang

Babyboom
60er Jahre

"Pillenknick"

Männerüberschuss

80 000

60 000

40 000

20 000

0

20 000

40 000

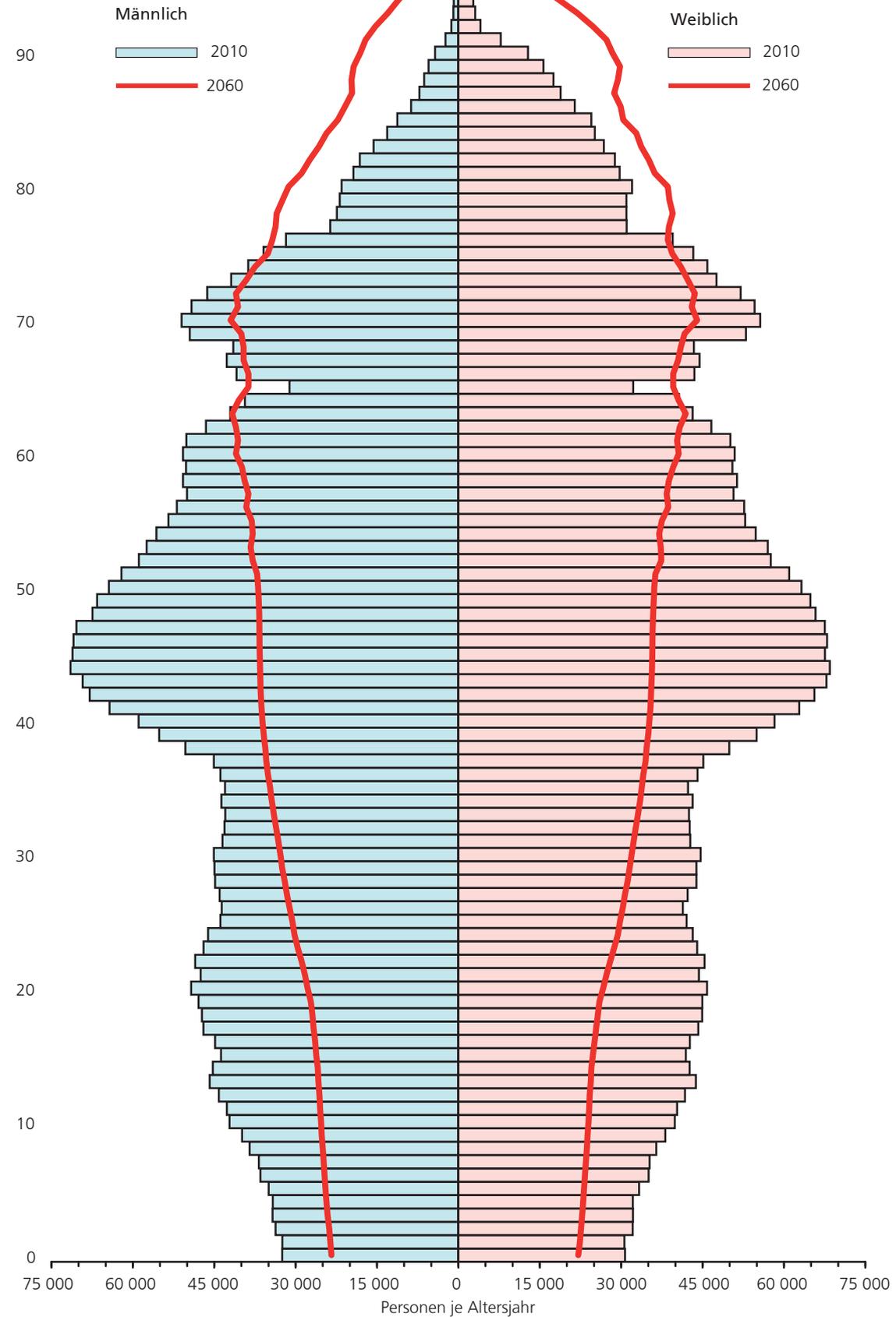
60 000

80 000

Personen je Altersjahr

3. Bevölkerungsstruktur des Landes Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2060 im Vergleich

Alter in Jahren
100 und älter



2060: Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung (Variante 1- W 1).

Starke Veränderung der Altersstruktur

Die künftige Altersstruktur der Bevölkerung ist weitgehend durch die heute bereits vorhandene Bevölkerung bestimmt. Schon jetzt gibt es in Niedersachsen verhältnismäßig wenige Kinder, Jugendliche und Erwachsene bis etwa 45 Jahren. Danach sind die Altersjahrgänge – abgesehen von den durch die beiden Weltkriege und die Weltwirtschaftskrise bedingten Geburtenausfälle und im Zweiten Weltkrieg gefallenen Soldaten – deutlich stärker besetzt (vgl. Übersicht 2).

Für die Zukunft wird eine erhebliche Abnahme der Bevölkerungszahl erwartet. Gegenwärtig hat Niedersachsen ca. 7,92 Mio. Einwohnerinnen und Einwohner. Im Jahr 2030 dürften es 7,40 Mio. und Ende 2060 etwa 6,18 Mio. sein. Die Einwohnerzahl würde sich damit nicht nur um 22 Prozent verringern, sondern auch der Einwohnerzahl kurz nach dem 2. Weltkrieg entsprechen.

In 50 Jahren ab 76. Altersjahr deutlich stärkere Besetzung

Gleichzeitig wird sich die Veränderung der Altersstruktur fortsetzen. Dies lässt sich besonders gut erkennen, wenn die „Alterspyramiden“ der Jahre 2010 und 2060 übereinandergelegt werden (vgl. Übersicht 3). In 50 Jahren werden die Altersjahre bis unter 75 (Männer) bzw. 76

Jahren (Frauen) voraussichtlich erheblich geringer, die älteren Jahrgänge dagegen deutlich stärker besetzt sein als heute.⁴⁾ Generell dürfte daher auch die Zahl der jeweiligen Familienangehörigen weiterhin geringer werden.

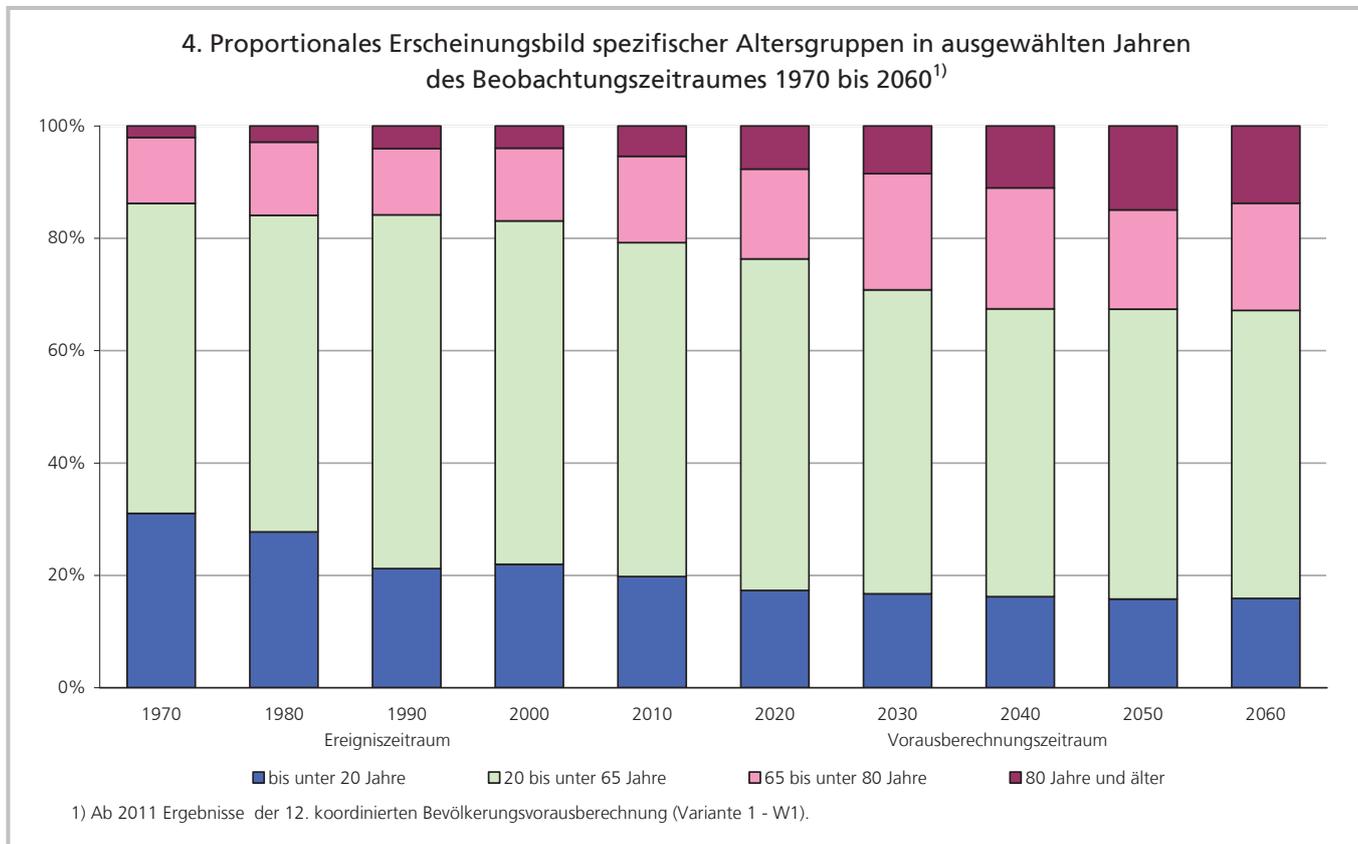
Wie gravierend die Verschiebungen in der Alterstruktur sein werden, lässt schon ein recht grober Vergleich der Jahre 1970 bis 2060 erkennen (vgl. Übersicht 4).

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen bis unter 20 Jahren an der Gesamtbevölkerung lag 1970 noch bei 31 Prozent und umfasste 2,21 Mio. Personen. Er könnte von 20 (2010) über 17 (2030) bis auf 16 Prozent im Jahr 2060 sinken. Die Gesamtzahl würde dann von heute 1,57 Mio. (2010) auf 983 000 und damit um 37 Prozent abgenommen haben.

Der Anteil der Erwerbsfähigen⁵⁾ im Alter von 20 bis unter 65 Jahren an der Gesamtbevölkerung liegt gegenwärtig bei gut 59 Prozent und damit deutlich höher als 1970 (55 Prozent). Für die Zukunft ist aufgrund der schwachen Besetzung der entsprechenden Altersjahre eine Verringerung über 54 (2030) bis auf 51 Prozent ab 2040 zu erwarten.

4) Eine Ausnahme bilden lediglich die von kriegsbedingten Geburtenausfällen betroffenen Altersjahre 64 und 65.

5) Es wird an dieser Stelle nicht auf die tatsächliche Erwerbstätigkeit, sondern auf die Erwerbsfähigkeit (mögliche Erwerbstätigkeit) abgestellt.



Zudem ist von einer erheblichen Alterung innerhalb dieser Altersgruppe auszugehen. Die stärker besetzten Jahrgänge werden von zahlenmäßig geringer besetzten (jüngeren) Jahrgängen ersetzt. Es kann davon ausgegangen werden, dass der Rückgang der Bevölkerung in der Altersgruppe der 35- bis unter 50-Jährigen um 41 Prozent, in der Altersgruppe der 50- bis unter 65-Jährigen hingegen um 25 Prozent betragen wird. Die Zahl der Erwerbsfähigen könnte sich von 4,7 Mio. (2010) auf voraussichtlich 3,2 Mio. (2060) verringern.

Der Anteil der Bevölkerung von 65 bis unter 80 Jahren an der Gesamtbevölkerung stieg seit 1970 von 12 auf heute 15 Prozent. Diese Entwicklung dürfte sich noch bis 2030 auf 21 Prozent fortsetzen. Danach ist mit einer Abnahme bis auf 19 Prozent Ende 2060 zu rechnen. Die Anzahl der jüngeren Seniorinnen und Senioren würde zunächst von gegenwärtig 1,22 Mio. über 1,53 Mio. (2030) bis auf 1,64 Mio. im Jahr 2035 steigen. Für die Jahre danach ist mit einer sukzessiven Abnahme der Personenzahl in dieser Altersgruppe bis auf 1,18 Mio. zum Ende des Jahres 2060 zu rechnen.

2060 ist jeder siebte Mensch in Niedersachsen über 80 Jahre alt

Der Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung war bisher relativ gering, auch wenn dieser sich zwischen 1970 (2,0 Prozent) und heute mit 5,4 Prozent mehr als verdoppelt hat. Zahlenmäßig stellen die Hochbetagten bisher jedoch mit 145 800 bzw. fast 429 000 Personen auch nur eine relativ kleine Gruppe dar.

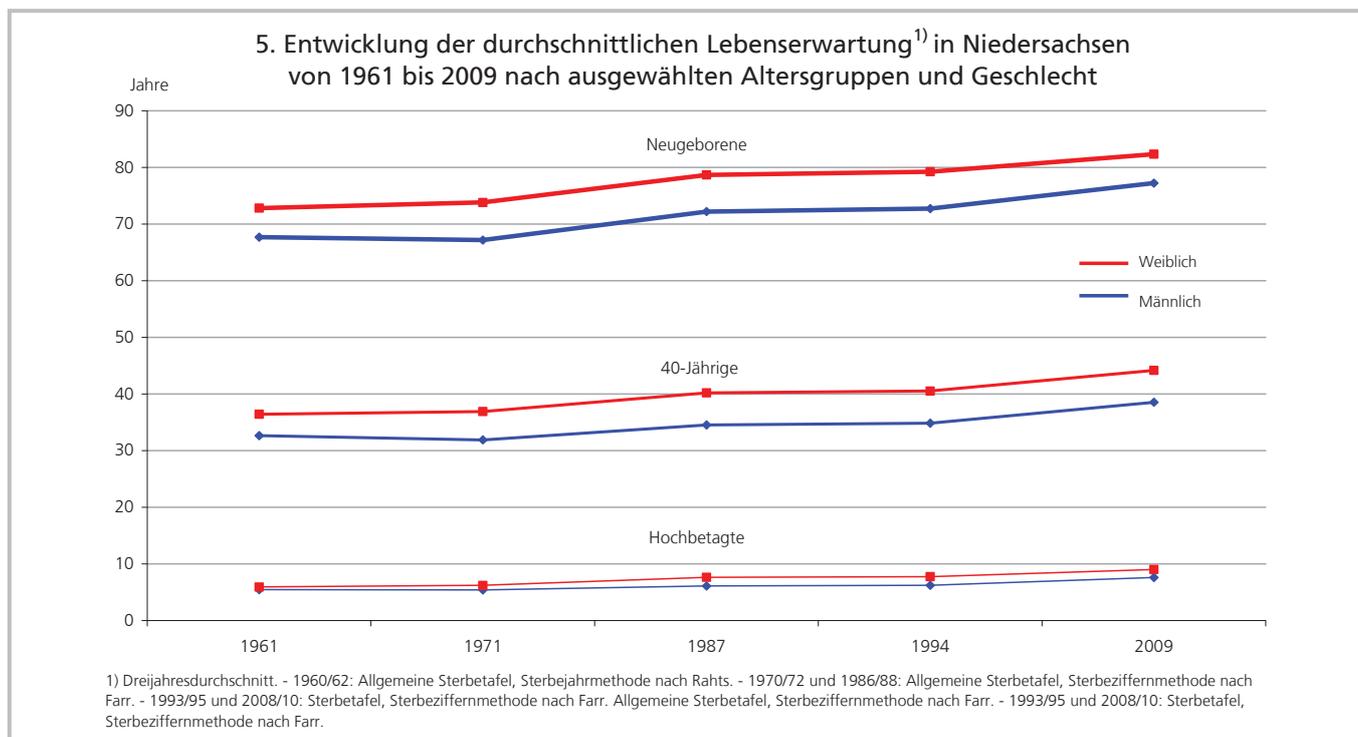
Die Bedeutung der Hochbetagten wird sich künftig ändern. Laut Vorausberechnung dürfte ihre Anzahl über 625 000 (2030) auf 851 000 im Jahr 2060 und damit um 98 Prozent steigen. Gleichzeitig wird die Bevölkerungszahl Niedersachsens aller Voraussicht nach um 22 Prozent sinken. Der Anteil der über 80 Jahre alten Menschen an der Gesamtbevölkerung würde sich damit über 8,4 Prozent (2030) auf immerhin 13,8 Prozent Ende 2060 erhöhen.

Derzeit ist gut jeder 18. Einwohner bzw. jede 18. Einwohnerin des Landes Niedersachsen 80 Jahre alt oder älter. In 20 Jahren könnte diese Altersgruppe schon annähernd ein Zwölftel und 2060 sogar gut ein Siebtel der Gesamtbevölkerung Niedersachsens stellen.

Die Lebenserwartung steigt kontinuierlich

Die relativ starke Zunahme der Hochbetagtenzahlen hängt auch mit der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung⁶⁾ zusammen. Sie hat sich in den letzten fünfzig Jahren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern um annähernd zehn Jahre erhöht (vgl. Übersicht 5). Für neugeborene Mädchen stieg sie von 72,8 (1960/62) auf 82,4 Jahre (2008/10). Die Lebenserwartung für neugeborene Jungen erhöhte sich von 67,7 (1960/62) auf 77,2 Jahre (2008/10).

6) Vgl. auch Bohnet, M., Lebenserwartung der Niedersachsen steigt weiter an. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 9 (2011), S. 514f.



6. Durchschnittliche Lebenserwartung 1960/62 bis 2008/10 nach Alter und Geschlecht

Vollendetes Alter in Jahren	Durchschnittliche Lebenserwartung in Jahren ¹⁾					
	Frauen			Männer		
	1960/62	1986/88	2008/10	1960/62	1986/88	2008/10
0	72,82	78,69	82,35	67,69	72,22	77,23
20	55,49	59,60	62,83	50,96	53,44	57,83
40	36,42	40,22	44,17	32,65	34,55	38,55
60	18,80	22,07	24,76	16,12	17,65	21,00
70	11,33	14,04	16,36	10,04	10,95	13,59
80	5,94	7,63	9,02	5,46	6,10	7,62

1) 1960/62: Allgemeine Sterbetafel, Sterbejahrmethode nach Rahts. - 1986/88: Allgemeine Sterbetafel, Sterbeziffermethode nach Farr. - 2008/10: Sterbetafel, Sterbeziffermethode nach Farr.

In der Folge nahm auch die fernere Lebenserwartung der Älteren zu (vgl. Übersicht 6). Statistisch konnten zum Beispiel die 70-jährigen Frauen 1960/62 mit 11,3 und 2008/10 mit 16,4 weiteren Lebensjahren rechnen. Die Männer in diesem Alter konnten von einer ferneren Lebenserwartung von 10,0 bzw. 13,6 Jahren ausgehen.

Für Frauen, die ihr achtzigstes Lebensjahr bereits vollendet hatten, ergaben sich statistisch zusätzliche 5,9 (1960/62) bzw. 9,0 Lebensjahre (2008/10). Hochbetagte Männer hatten noch eine fernere Lebenserwartung von 5,5 (1960/62) bzw. 7,6 Jahren (2008/10).

Für die Zukunft wird von einer kontinuierlich weiter steigenden Lebenserwartung ausgegangen. Deren Anstieg dürfte sich jedoch im Vergleich zur Entwicklung in den letzten Jahren verlangsamen. Auch wird von einer leichten Verringerung der Differenz in der Lebenserwartung zwischen Frauen und Männern ausgegangen.

So wurde in der 12. Koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für 2060 eine durchschnittliche Lebenserwartung neugeborener Mädchen von 89,2 Jahren und neugeborener Jungen von 85,0 Jahren angesetzt. Dies entspricht einer Erhöhung von knapp sieben (Frauen) bzw. acht Jahren (Männer).

Hochbetagte Männer in Unterzahl

Unter den Hochbetagten sind die Männer derzeit deutlich in der Unterzahl. Sie stellen lediglich ein Drittel der in Niedersachsen lebenden Hochbetagten. 2010 kamen auf 1 000 Männer 1 985 Frauen (vgl. Übersicht 7).

Dieses „Ungleichgewicht“ ist nicht nur darauf zurückzuführen, dass Männer eine geringere Lebenserwartung haben. Gegenwärtig ist diese Altersgruppe auch deshalb noch nicht wieder stärker besetzt, weil im Zweiten Welt-

7. Bevölkerung in Niedersachsen nach Altersgruppen, Geschlecht und Familienstand am 31.12.2010

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre	Bevölkerung insgesamt	Davon									
		männlich					weiblich				
		insgesamt	davon				insgesamt	davon			
			ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden		ledig	verheiratet	verwitwet	geschieden
0 - 10	689 587	353 634	353 634	-	-	-	335 953	335 953	-	-	-
10 - 20	877 847	450 782	450 695	87	-	-	427 065	426 403	655	-	7
20 - 30	895 807	459 669	413 260	42 994	70	3 345	436 138	347 388	81 389	282	7 079
30 - 40	907 848	455 693	216 994	206 910	634	31 155	452 155	151 035	256 472	2 536	42 112
40 - 50	1 335 122	678 375	169 787	412 299	3 737	92 552	656 747	105 927	436 670	12 579	101 571
50 - 60	1 106 487	554 775	75 159	386 068	9 369	84 179	551 712	43 975	389 346	34 549	83 842
60 - 70	882 597	434 505	34 466	332 692	19 713	47 634	448 092	19 078	306 602	72 569	49 843
70 - 80	794 125	362 671	22 076	279 178	38 724	22 693	431 454	19 035	223 515	160 002	28 902
80 und älter	428 873	143 657	8 019	85 686	43 903	6 049	285 216	22 813	58 323	190 820	13 260
Insgesamt	7 918 293	3 893 761	1 744 090	1 745 914	116 150	287 607	4 024 532	1 471 607	1 752 972	473 337	326 616

Quelle: Bevölkerungsfortschreibung 2010.

krieg viele junge Männer ums Leben gekommen sind, die andernfalls das 80. Lebensjahr schon überschritten hätten. In den nächsten Jahren wird der Anteil der männlichen Hochbetagten jedoch sukzessive zunehmen. Zum einen wird die Lebenserwartung der Männer weiter ansteigen. Zum anderen werden die in die Altersgruppe der Hochbetagten nachrückenden Jahrgänge wieder stärker besetzt sein.

Künftig mehr Ledige und Geschiedene

Hinsichtlich des Familienstandes sind deutliche Unterschiede zwischen hochbetagten Männern und Frauen auszumachen. Während 2010 in Niedersachsen 60 Prozent der Männer verheiratet waren, traf dies nur auf 20 Prozent der Frauen zu. Dagegen waren nur rund 31 Prozent der Männer, jedoch mehr als zwei Drittel (67 Prozent) der Frauen verwitwet.

Diese großen Unterschiede hängen nicht nur mit der geringeren Zahl der vorhandenen Männer in der Altersgruppe der Hochbetagten zusammen. Es kommt hinzu, dass Männer bei der Eheschließung in der Regel älter sind als ihre jeweiligen Bräute. So liegt das derzeitige durchschnittliche Heiratsalter⁷⁾ der ledigen Männer ca. drei Jahre über dem der ledigen Frauen.

Bei beiden Geschlechtern ist der Anteil sowohl der ledigen als auch der geschiedenen Hochbetagten in etwa gleich hoch. Er liegt zudem wesentlich niedriger als bei jüngeren Personen. Unter den hochbetagten Männern betrug die Ledigen- und die Geschiedenenquote 5,6 bzw. 4,2 Prozent. Bei den Frauen lagen die entsprechenden Anteile bei 8,0 bzw. 4,6 Prozent.

Zum einen wurde „früher“ generell mehr geheiratet. Dies hing vermutlich u. a. mit dem „Versorgungsgedanken“ und den Eheschließungen aufgrund von Schwangerschaften zusammen. Abgesehen davon waren Scheidungen noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts unüblich.

Das Scheidungsverhalten der Bevölkerung hat sich jedoch im Laufe der Zeit zunehmend verändert. Schon Mitte der 90er Jahre ergab die ehedauerspezifische Scheidungsziffer, dass mehr als ein Drittel aller in dieser Zeit geschlossenen Ehen früher oder später vor dem Scheidungsrichter landen dürften.

Für die Zukunft ist eher zu erwarten, dass die Zahl der ledigen bzw. geschiedenen Hochbetagten steigen wird. Je jünger die Altersjahrgänge derzeit sind, desto höher sind auch – bis etwa Mitte 40 – die jeweiligen Anteile der Ledigen bzw. Geschiedenen. Anhand der Statistiken der

7) arithmetisches Mittel im Jahr 2010.

Eheschließungen bzw. Ehelösungen lässt sich vermuten, dass sich dies nicht mehr sehr stark ändern wird.

Ungleichmäßige regionale Verteilung

Regional ist der Anteil der Hochbetagten schon heute in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten unterschiedlich hoch. Die Spanne reicht von 3,9 bis 7,8 Prozent (vgl. Übersichten 8 und 9).

Im ganzen Süden Niedersachsens – mit Ausnahme der Universitätsstadt Göttingen – und in den Landkreisen Uelzen und Lüchow-Dannenberg liegt der Anteil der Hochbetagten über dem Landesdurchschnitt von 5,4 Prozent. Einen Anteil von 6 Prozent und mehr erreichen landesweit zehn Landkreise und drei kreisfreie Städte. Besonders hoch ist der Anteil in den Landkreisen Osterode am Harz (7,8 Prozent), Goslar (7,6 Prozent), Holzminden und Lüchow-Dannenberg (jeweils 7,1 Prozent) sowie Hameln-Pyrmont (7,0 Prozent).

Den niedrigsten Anteil Hochbetagter an der Bevölkerung insgesamt erreicht der Landkreis Cloppenburg mit lediglich 3,9 Prozent. Es folgen die Landkreise Vechta (4,0 Prozent), Emsland (4,3 Prozent), Gifhorn (4,4 Prozent), Oldenburg (4,5 Prozent) und Stade (4,6 Prozent).

Ein Vergleich kann die Situation anschaulich machen: Von 158 194 Einwohnerinnen und Einwohnern im Landkreis Cloppenburg zählen 6 230 und damit jede bzw. jeder 25. zu den Hochbetagten. Der Landkreis Osterode am Harz weist mit 6 062 Personen eine ähnlich hohe Zahl an Hochbetagten auf. Die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner ist jedoch mit 77 328 Personen erheblich niedriger. Jede bzw. jeder 13. hat dort bereits das achtzigste Lebensjahr überschritten.

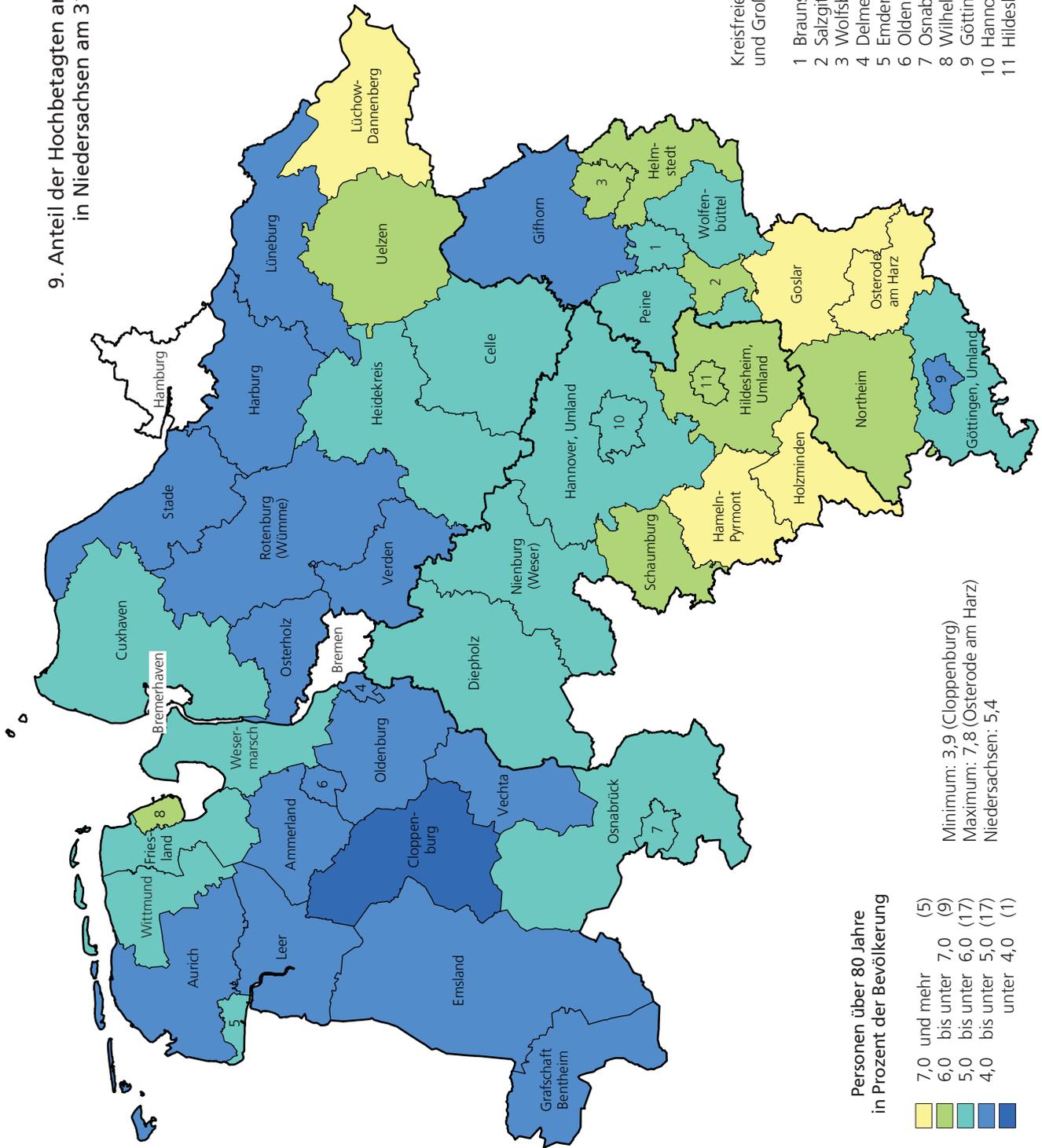
Für die nächsten 20 Jahre ist davon auszugehen, dass sich diese Situation landesweit und ohne Ausnahme deutlich verstärkt (vgl. Übersicht 10). Aus heutiger Sicht wird der Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen von 5,4 auf 8,4 Prozent steigen. Nur noch in den Landkreisen Vechta (5,0 Prozent) und Cloppenburg (5,4 Prozent) liegt er dann unter 6 Prozent.

In allen anderen Landkreisen und kreisfreien Städten ist der Anteil der Hochbetagten höher als 6 Prozent. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg erreicht er sogar 12,7 Prozent. Während dort die Bevölkerungszahl von 49 213 (2010) auf 39 217 Personen (2030) sinken dürfte, ist von einem Anstieg der Hochbetagten von 3 477 auf 4 982 Personen auszugehen. Daher kann für den Landkreis Lüchow-Dannenberg angenommen werden, dass dort bereits in zwanzig Jahren etwa jede achte Person mindestens achtzig Jahre alt sein wird.

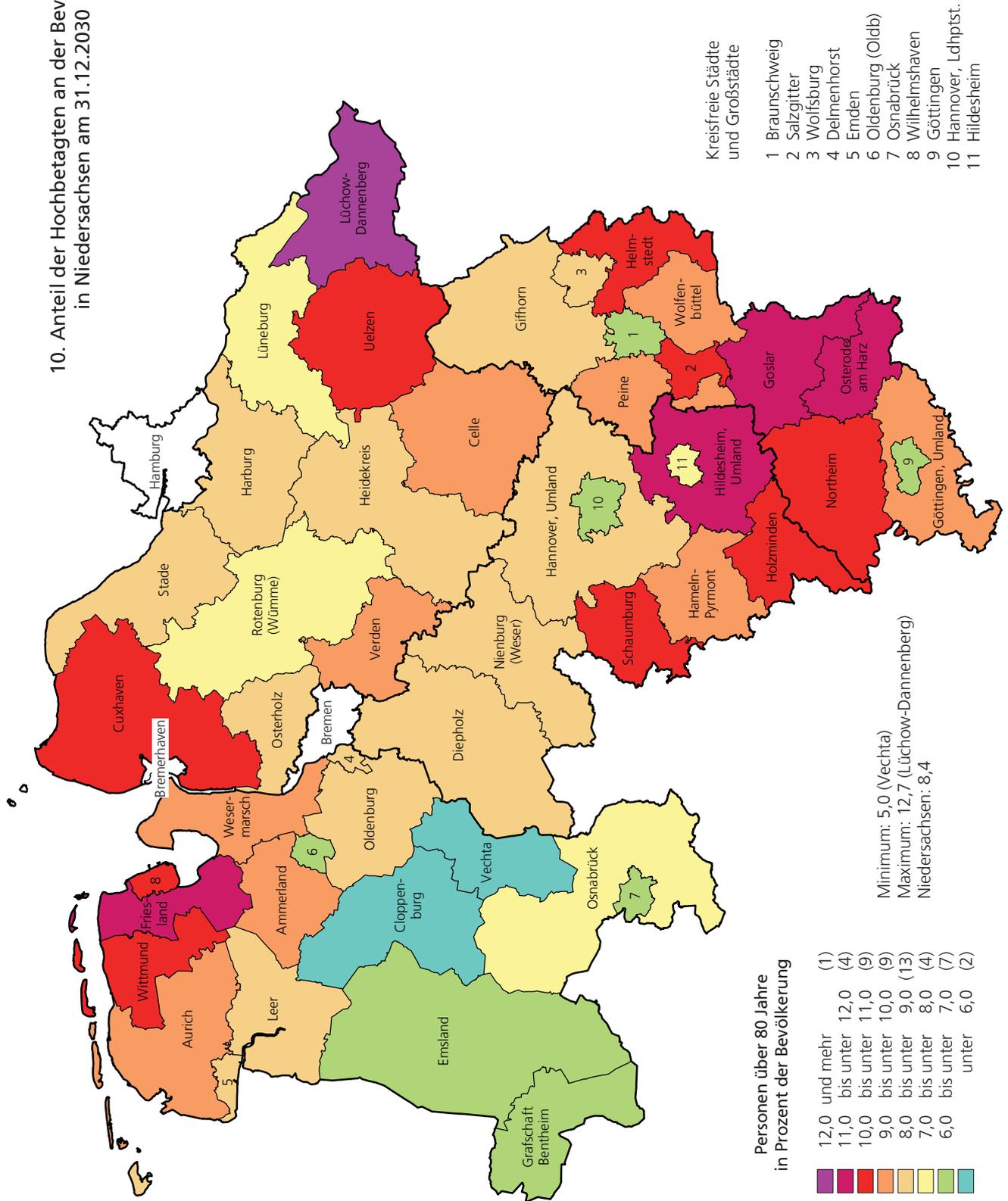
8. Bevölkerung in Niedersachsen 2010 und 2030 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerung insgesamt am 31.12.2010	Darunter		Bevölkerung insgesamt am 31.12.2030	Darunter		Bevölkerungszu- bzw. abnahme insgesamt		Darunter	
			80 Jahre und älter			80 Jahre und älter		Anzahl	%	80 Jahre und älter	
			Anzahl	%		Anzahl	%			Anzahl	%
101	Braunschweig, Stadt	248 867	14 892	6,0	258 936	17 909	6,9	+ 10 069	+ 4,0	3 017	20,3
102	Salzgitter, Stadt	102 394	6 155	6,0	74 385	7 948	10,7	- 28 009	- 27,4	1 793	29,1
103	Wolfsburg, Stadt	121 451	7 315	6,0	104 158	9 200	8,8	- 17 293	- 14,2	1 885	25,8
151	Gifhorn	172 643	7 663	4,4	149 274	11 964	8,0	- 23 369	- 13,5	4 301	56,1
152	Göttingen	258 255	13 382	5,2	238 433	18 276	7,7	- 19 822	- 7,7	4 894	36,6
	dav. Göttingen, Stadt	121 060	5 744	4,7	123 912	7 689	6,2	+ 2 852	+ 2,4	1 945	33,9
	Göttingen, Umland	137 195	7 638	5,6	114 521	10 587	9,2	- 22 674	- 16,5	2 949	38,6
153	Goslar	143 014	10 881	7,6	108 691	12 736	11,7	- 34 323	- 24,0	1 855	17,0
154	Helmstedt	92 836	5 857	6,3	69 558	7 456	10,7	- 23 278	- 25,1	1 599	27,3
155	Northeim	139 060	9 288	6,7	105 906	11 609	11,0	- 33 154	- 23,8	2 321	25,0
156	Osterode am Harz	77 328	6 062	7,8	60 053	7 034	11,7	- 17 275	- 22,3	972	16,0
157	Peine	131 481	7 104	5,4	115 255	10 566	9,2	- 16 226	- 12,3	3 462	48,7
158	Wolfenbüttel	122 040	6 911	5,7	101 102	10 041	9,9	- 20 938	- 17,2	3 130	45,3
1	Braunschweig	1 609 369	95 510	5,9	1 385 751	124 739	9,0	- 223 618	- 13,9	29 229	30,6
241	Region Hannover	1 132 130	62 115	5,5	1 122 754	85 560	7,6	- 9 376	- 0,8	23 445	37,7
	dav. Hannover, Landeshauptstadt	522 686	30 054	5,7	552 210	34 804	6,3	+ 29 524	+ 5,6	4 750	15,8
	Hannover, Umland	609 444	32 061	5,3	570 544	50 756	8,9	- 38 900	- 6,4	18 695	58,3
251	Diepholz	213 558	11 093	5,2	200 906	17 773	8,8	- 12 652	- 5,9	6 680	60,2
252	Hameln-Pyrmont	154 085	10 790	7,0	136 293	13 266	9,7	- 17 792	- 11,5	2 476	22,9
254	Hildesheim	282 856	17 350	6,1	251 191	23 407	9,3	- 31 665	- 11,2	6 057	34,9
	dav. Hildesheim, Stadt	102 794	6 255	6,1	114 433	8 321	7,3	+ 11 639	+ 11,3	2 066	33,0
	Hildesheim, Umland	180 062	11 095	6,2	136 758	15 086	11,0	- 43 304	- 24,0	3 991	36,0
255	Holzminde	73 240	5 198	7,1	59 771	6 372	10,7	- 13 469	- 18,4	1 174	22,6
256	Nienburg (Weser)	122 206	6 932	5,7	112 479	9 604	8,5	- 9 727	- 8,0	2 672	38,5
257	Schaumburg	160 636	10 365	6,5	135 893	14 051	10,3	- 24 743	- 15,4	3 686	35,6
2	Hannover	2 138 711	123 843	5,8	2 019 287	170 033	8,4	- 119 424	- 5,6	46 190	37,3
351	Celle	178 528	10 513	5,9	154 208	15 123	9,8	- 24 320	- 13,6	4 610	43,9
352	Cuxhaven	200 464	11 832	5,9	168 325	17 882	10,6	- 32 139	- 16,0	6 050	51,1
353	Harburg	246 868	11 697	4,7	250 820	21 907	8,7	+ 3 952	+ 1,6	10 210	87,3
354	Lüchow-Dannenberg	49 213	3 477	7,1	39 217	4 982	12,7	- 9 996	- 20,3	1 505	43,3
355	Lüneburg	177 279	8 594	4,8	180 888	13 370	7,4	+ 3 609	+ 2,0	4 776	55,6
356	Osterholz	111 876	5 276	4,7	112 692	9 903	8,8	+ 816	+ 0,7	4 627	87,7
357	Rotenburg (Wümme)	163 860	8 016	4,9	162 321	12 789	7,9	- 1 539	- 0,9	4 773	59,5
358	Heidekreis	139 630	7 764	5,6	123 026	10 825	8,8	- 16 604	- 11,9	3 061	39,4
359	Stade	197 132	9 044	4,6	192 603	15 746	8,2	- 4 529	- 2,3	6 702	74,1
360	Uelzen	94 020	6 233	6,6	81 083	8 311	10,2	- 12 937	- 13,8	2 078	33,3
361	Verden	133 368	6 345	4,8	121 634	11 461	9,4	- 11 734	- 8,8	5 116	80,6
3	Lüneburg	1 692 238	88 791	5,2	1 586 817	142 299	9,0	- 105 421	- 6,2	53 508	60,3
401	Delmenhorst, Stadt	74 361	3 583	4,8	67 032	5 947	8,9	- 7 329	- 9,9	2 364	66,0
402	Emden, Stadt	51 616	2 914	5,6	50 751	4 154	8,2	- 865	- 1,7	1 240	42,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	162 173	8 039	5,0	168 698	11 487	6,8	+ 6 525	+ 4,0	3 448	42,9
404	Osnabrück, Stadt	164 119	9 226	5,6	157 911	10 433	6,6	- 6 208	- 3,8	1 207	13,1
405	Wilhelmshaven, Stadt	81 324	5 094	6,3	68 769	7 066	10,3	- 12 555	- 15,4	1 972	38,7
451	Ammerland	118 004	5 757	4,9	115 465	10 845	9,4	- 2 539	- 2,2	5 088	88,4
452	Aurich	188 947	9 392	5,0	181 301	16 583	9,1	- 7 646	- 4,0	7 191	76,6
453	Cloppenburg	158 194	6 230	3,9	177 624	9 510	5,4	+ 19 430	+ 12,3	3 280	52,6
454	Emsland	313 056	13 327	4,3	334 710	22 206	6,6	+ 21 654	+ 6,9	8 879	66,6
455	Friesland	99 598	5 517	5,5	83 823	9 542	11,4	- 15 775	- 15,8	4 025	73,0
456	Grafschaft Bentheim	135 047	6 700	5,0	140 517	9 728	6,9	+ 5 470	+ 4,1	3 028	45,2
457	Leer	164 705	7 706	4,7	151 637	13 350	8,8	- 13 068	- 7,9	5 644	73,2
458	Oldenburg	127 282	5 785	4,5	124 826	10 391	8,3	- 2 456	- 1,9	4 606	79,6
459	Osnabrück	356 123	17 963	5,0	332 436	26 168	7,9	- 23 687	- 6,7	8 205	45,7
460	Vechta	135 374	5 427	4,0	161 780	8 091	5,0	+ 26 406	+ 19,5	2 664	49,1
461	Wesermarsch	90 772	4 951	5,5	80 459	7 526	9,4	- 10 313	- 11,4	2 575	52,0
462	Wittmund	57 280	3 118	5,4	52 648	5 300	10,1	- 4 632	- 8,1	2 182	70,0
4	Weser-Ems	2 477 975	120 729	4,9	2 450 387	188 327	7,7	- 27 588	- 1,1	67 598	56,0
	Niedersachsen	7 918 293	428 873	5,4	7 442 242	625 398	8,4	- 476 051	- 6,0	196 525	45,8

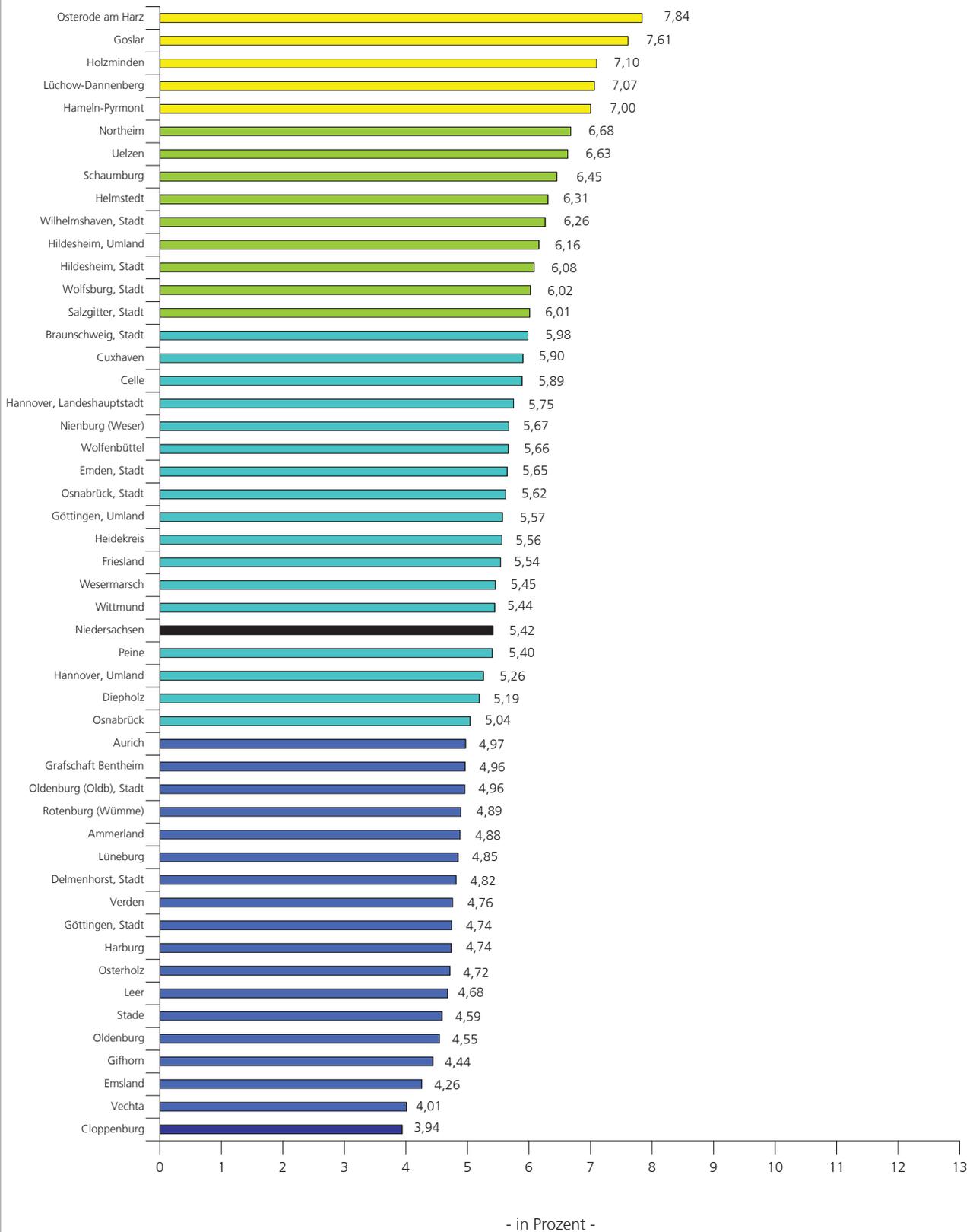
9. Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung
in Niedersachsen am 31.12.2010



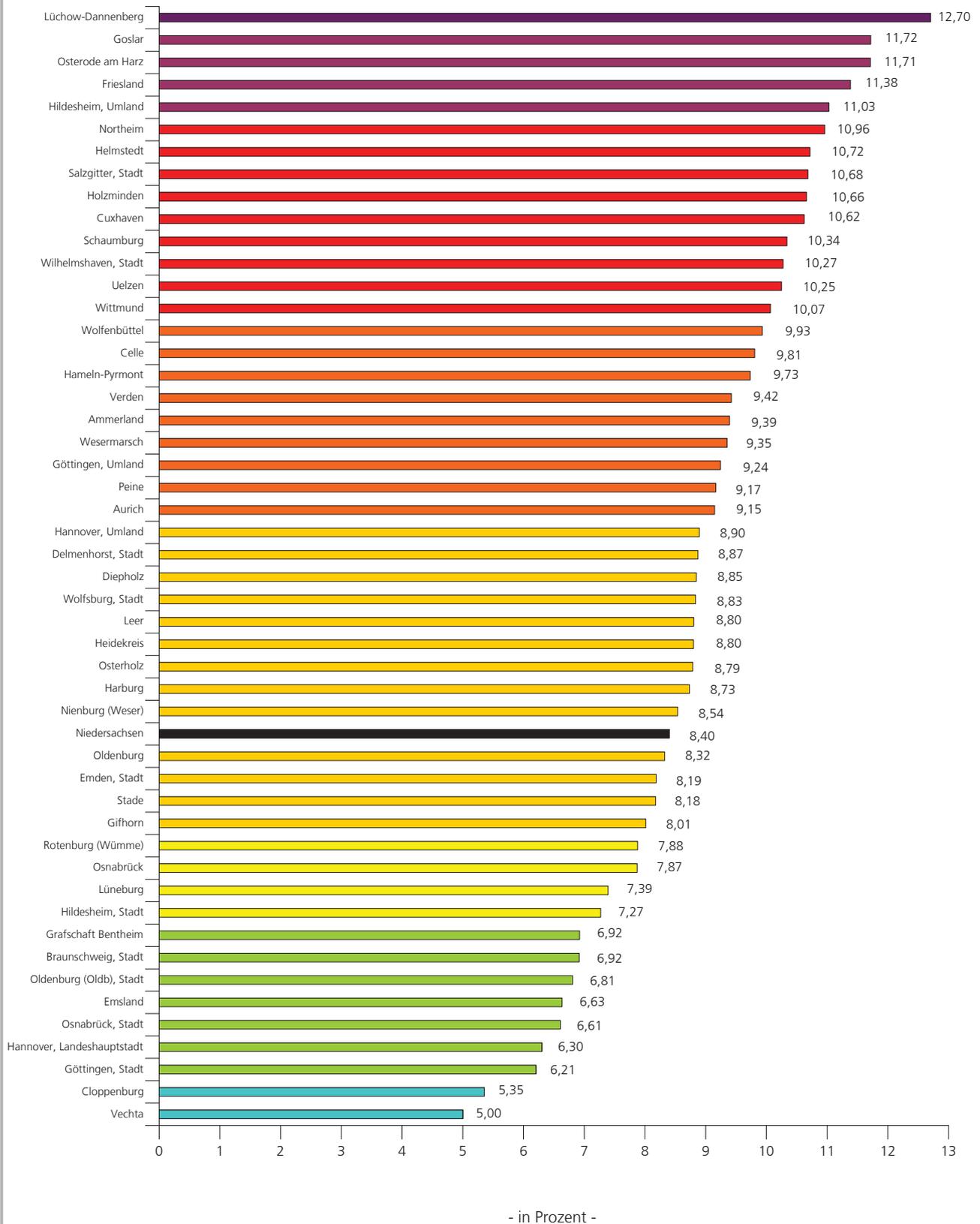
10. Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung
in Niedersachsen am 31.12.2030



11.a Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010



11.b Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2030



Im Ranking folgen dem Landkreis Lüchow-Dannenberg die Landkreise Goslar (11,7 Prozent), Osterode am Harz (11,7 Prozent) und Friesland (11,4 Prozent) sowie das Hildesheimer Umland (11,0 Prozent). Damit dürfte in diesen Landkreisen der für 2060 und das Land Niedersachsen ermittelte durchschnittliche Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung (s. o.) schon dreißig Jahre früher erreicht werden.

Ranking: Auf- oder Abstieg?

Gravierende Änderungen wird es zwischen 2010 und 2030 auch in der Rangfolge der betrachteten Landkreise, kreisfreien Städte, Region und Umlandkreise nach Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung geben (vgl. Übersicht 11.a und 11.b).

Erhebliche negative Veränderungen sind insbesondere für die Landkreise Friesland und Verden festzustellen. Beide werden nach heutigem Stand im Ranking um 21(!) Plätze aufsteigen. Gegenwärtig ist davon auszugehen, dass der Anteil der Hochbetagten im Landkreis Friesland von 5,5 Prozent (Platz 25 mit 5 517 Personen) auf 11,4 Prozent (Platz 46 mit 9 542 Personen) steigt und sich damit mehr als verdoppelt. Im Landkreis Verden ist eine Zunahme von 4,8 Prozent (Platz 11, 6 345 Personen) auf 9,4 Prozent (Platz 32, 11 461) wahrscheinlich. In beiden Landkreisen stehen hier steigende Hochbetagtenzahlen sinkenden Einwohnerzahlen gegenüber (vgl. dazu auch Übersicht 8).

Große positive Ranking-Veränderungen gibt es jedoch ebenfalls: So dürfte die Landeshauptstadt Hannover, 2010 mit einem Anteil von 5,8 Prozent noch auf Platz 32, bis 2030 auf Platz 4 (6,3 Prozent) fallen. Ähnlich ergeht es den Städten Braunschweig (von Platz 35 auf Platz 8) und Hildesheim (von Platz 38 auf Platz 10). Auch für die Stadt Osnabrück ist aus heutiger Sicht betrachtet eine deutlich positive Entwicklung (von Platz 28 auf Platz 5) zu erwarten.

Gleichwohl erhöht sich aber auch in den oben betrachteten Städten sowohl die Zahl als auch der Anteil der Hochbetagten. Dieser Anstieg ist jedoch aufgrund der vorhandenen Bevölkerungsstrukturen und den Zuzügen jüngerer Menschen im Rahmen von Ausbildung und Berufstätigkeit schwächer als in anderen Regionen. Für die Städte Hannover, Braunschweig und Hildesheim werden zudem gleichzeitig leicht ansteigende Einwohnerzahlen angenommen.

2010 war mehr als die Hälfte im Krankenhaus

Im Jahr 2010 sind 1,64 Mio. Patientinnen und Patienten (Fälle)⁸⁾ aus Niedersachsen nach einer vollstationären Kran-

kenhausbehandlung entlassen worden. 251 000 und damit 15,3 Prozent von ihnen hatten bereits das achtzigste Lebensjahr vollendet (vgl. Übersicht 12). Bezogen auf die Bevölkerung wäre damit im Jahr 2010 annähernd jede bzw. jeder Fünfte einmal im Krankenhaus gewesen (20,7 Prozent). In der Gruppe der Hochbetagten hätten dagegen 58,5 Prozent und damit mehr als die Hälfte eine Zeit im Krankenhaus verbracht.

Fast die Hälfte der stationären Krankenhausaufenthalte⁹⁾ erfolgte bei den Hochbetagten aufgrund von Krankheiten des Herz-/Kreislaufsystems (25,8 Prozent), Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen (13,2 Prozent) oder Krankheiten des Verdauungssystems (10,5 Prozent). Weniger große Bedeutung hatten Neubildungen (7,4 Prozent), Krankheiten des Atmungssystems (7,1 Prozent), Krankheiten des Muskel-Skelettsystems und des Bindegewebes (6,1 Prozent) sowie Krankheiten des Urogenitalsystems (5,1 Prozent).

Der Anteil der Herz-/Kreislaufkrankungen lag bei den Hochbetagten mit insgesamt 25,8 Prozent zudem erheblich über dem entsprechenden Anteil aller Fälle (14,9 Prozent; vgl. auch Übersicht 13). Häufigste Einzeldiagnosen waren Herzinsuffizienz (26,1 Prozent), Hirninfarkte (12,1 Prozent) und Herzinfarkte (9,2 Prozent).

Aufgrund von Verletzungen, Vergiftungen und bestimmten anderen Folgen äußerer Ursachen kamen relativ mehr Frauen als Männer ins Krankenhaus. Diese Diagnosegruppe hatte zudem bei den Hochbetagten eine höhere Bedeutung als bei jüngeren Personen. Das könnte darauf zurückzuführen sein, dass Ältere aufgrund ihrer körperlichen Beeinträchtigungen im Allgemeinen leichter stürzen und sich dann auch schwerer oder überhaupt verletzen als Jüngere. Auch unbeabsichtigte Vergiftungen durch Arzneimittel können sich eher ergeben. Am häufigsten wurden jedoch Brüche von Oberschenkelknochen (26,1 Prozent), Lendenwirbelsäule und Becken (9,6 Prozent) sowie Gehirnerschütterungen (9,4 Prozent) diagnostiziert.

Bei den Krankheiten des Verdauungssystems erfolgten die meisten Krankenhausaufenthalte aufgrund von Darmverschlüssen (11,8 Prozent), Gallensteinleiden (9,8 Prozent) und Divertikulosen (Darmausstülpungen; 8,1 Prozent).

Neubildungen betrafen verhältnismäßig mehr Männer als Frauen. Bedeutung hatten vor allem bösartige Neubildungen der Verdauungsorgane (23,9 Prozent), der Harnblase (11,4 Prozent), der Bronchien und der Lunge (6,0 Prozent). Von Harnblasenkrebs waren Männer dreimal so oft betroffen wie Frauen.

8) Es werden alle Entlassungen erfasst. Korrekt müsste es daher „Fälle“ oder „Entlassungen“ heißen.

9) Vgl. auch Vehling, A., D. Lupicki, Die 11 häufigsten Gründe für einen stationären Krankenhausaufenthalt im Jahr 2010. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 1 (2012), S. 3.

12. Aus dem Krankenhaus entlassene vollstationäre Patienten¹⁾ 2010
nach Diagnoseklassen, ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

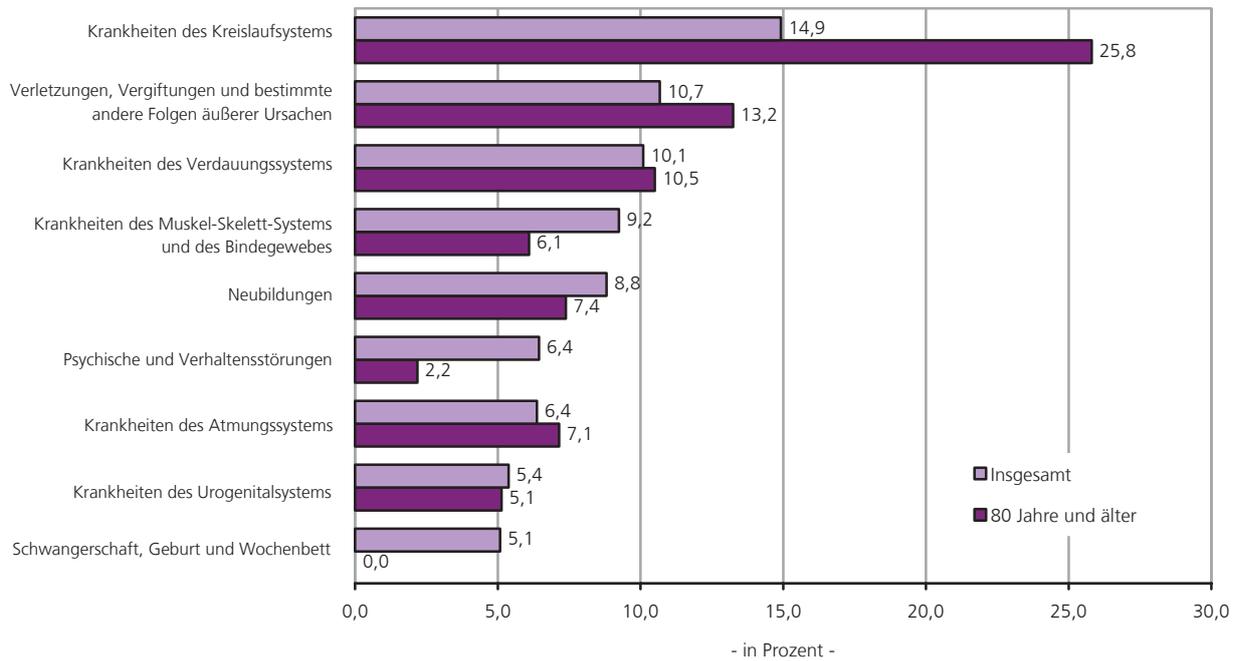
Pos.-Nr. der ICD 10 ²⁾	Diagnoseklassen	Patienten (Fälle)					
		insgesamt			80 Jahre und älter		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
a) Anzahl der entlassenen Patienten							
A00-B00	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	48 587	23 284	25 303	9 221	3 043	6 178
C00-D48	Neubildungen	144 412	71 311	73 101	18 537	8 891	9 646
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	44 054	17 858	26 196	11 553	3 270	8 283
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	105 604	57 954	47 650	5 484	1 737	3 747
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	56 567	28 674	27 893	8 799	3 094	5 705
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	244 549	129 464	115 085	64 752	23 089	41 663
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	104 390	57 026	47 364	17 932	8 196	9 736
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	165 496	82 393	83 103	26 355	9 094	17 261
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	151 484	65 703	85 781	15 297	4 100	11 197
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	88 166	39 096	49 070	12 882	5 615	7 267
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	83 326	-	83 326	-	-	-
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	74 908	34 243	40 665	12 216	4 273	7 943
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	174 969	82 176	92 793	33 229	7 728	25 501
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	55 594	28 293	27 301	1 078	518	560
	Sonstige	96 889	46 968	49 921	13 579	4 102	9 477
	Insgesamt	1 638 995	764 443	874 552	250 914	86 750	164 164

b) Entlassene Patienten insgesamt = 100

A00-B00	Bestimmte infektiöse und parasitäre Krankheiten	3,0	3,0	2,9	3,7	3,5	3,8
C00-D48	Neubildungen	8,8	9,3	8,4	7,4	10,2	5,9
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	2,7	2,3	3,0	4,6	3,8	5,0
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	6,4	7,6	5,4	2,2	2,0	2,3
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	3,5	3,8	3,2	3,5	3,6	3,5
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	14,9	16,9	13,2	25,8	26,6	25,4
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	6,4	7,5	5,4	7,1	9,4	5,9
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	10,1	10,8	9,5	10,5	10,5	10,5
M00-M99	Krankheiten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes	9,2	8,6	9,8	6,1	4,7	6,8
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	5,4	5,1	5,6	5,1	6,5	4,4
O00-O99	Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett	5,1	-	9,5	-	-	-
R00-R99	Symptome und abnorme klinische und Laborbefunde, die anderenorts nicht klassifiziert sind	4,6	4,5	4,6	4,9	4,9	4,8
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	10,7	10,7	10,6	13,2	8,9	15,5
Z00-Z99	Faktoren, die den Gesundheitszustand beeinflussen und zur Inanspruchnahme des Gesundheitswesens führen	3,4	3,7	3,1	0,4	0,6	0,3
	Sonstige	5,9	6,1	5,7	5,4	4,7	5,8
	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) mit alleiniger oder Hauptwohnung in Niedersachsen; einschließlich Sterbe- und Stundenfälle. - 2) Zehnte Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten in der jeweils gültigen GM-Version. - Quelle: Krankenhausstatistik 2010.

13. Aus dem Krankenhaus entlassene Patienten 2010 nach ausgewählten Diagnoseklassen und Altersgruppen



An Krankheiten des Atmungssystems mussten relativ mehr hochbetagte Männer als hochbetagte Frauen behandelt werden. Die Krankenhausaufenthalte erfolgten hauptsächlich aufgrund von Lungenentzündungen (41 Prozent), chronisch obstruktiven Lungenkrankheiten (22 Prozent) und akuter Bronchitis (8,8 Prozent).

Hochbetagte überwiegend in Fachabteilungen für Innere Medizin

Weil Ältere an bestimmten Erkrankungen häufiger und an anderen seltener leiden als Jüngere, ist der jeweilige Kapazitätsbedarf insgesamt und nach Fachabteilungen auch unterschiedlich hoch. So wurden zum Beispiel 145 430 hochbetagte Patientinnen und Patienten – und damit 58 Prozent – im Jahr 2010 aus Fachabteilungen für Innere Medizin entlassen (vgl. Übersicht 14). Sie stellten damit ein Viertel aller Patientinnen und Patienten, die in diesem Jahr überhaupt aus einer Fachabteilung für Innere Medizin entlassen wurden. Ähnliches gilt für den Bereich Augenheilkunde (1,4 gegenüber 2,3 Prozent).

Andererseits gibt es auch Fachabteilungen, die für Hochbetagte eine erheblich geringere Bedeutung haben als für Jüngere. Dazu gehören u. a. Frauenheilkunde und Geburtshilfe, Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde, Nuklearmedizin, Psychiatrie und Psychotherapie sowie Psychotherapeutische Medizin.

Strukturveränderungen in den Krankenhäusern

Die Kapazitäten in den Fachabteilungen werden künftig zunehmend auf den Bedarf der Hochbetagten ausgerichtet werden müssen. Die Gruppe der Älteren mit ihren vergleichsweise häufigeren Einweisungen bzw. Aufnahmen in ein Krankenhaus wird weiter wachsen. Gleichzeitig werden die Anzahl und der Anteil der jüngeren Mitmenschen mit ihren seltener erforderlichen Krankenhausaufenthalten fortlaufend sinken.

Die sich daraus ergebende zeitliche Entwicklung der Krankenhausbehandlungen lässt sich anhand der künftigen Bevölkerungsstruktur und den aktuellen geschlechtsspezifischen Diagnosefallquoten ermitteln.¹⁰⁾

Danach¹¹⁾ wird sich die Zahl der stationären Krankenhausbehandlungen von derzeit 1,639 Mio. (2010) auf 1,794 Mio. im Jahr 2030 und damit um 9,5 Prozent erhöhen. Der Anstieg um 155 000 stationäre Behandlungsfälle ergibt sich trotz sinkender Bevölkerungszahlen allein aufgrund der Alterung der Bevölkerung.

10) Status-Quo-Szenario. Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel in Deutschland, Heft 2: Auswirkungen auf Krankenhausbehandlungen und Pflegebedürftige im Bund und in den Ländern, 2010, S. 12.

11) Vgl. Ebenda, S. 20.

14. Aus Krankenhäusern entlassene vollstationäre Patienten¹⁾ 2010 nach Fachabteilungen und ausgewählten Altersgruppen

Fachabteilungen	Patienten (Fälle)			
	insgesamt		80 Jahre und älter	
	Anzahl	v. H.	Anzahl	v. H.
Augenheilkunde	23 351	1,4	5 870	2,3
Chirurgie	374 875	22,9	54 310	21,6
Frauenheilkunde und Geburtshilfe	191 802	11,7	3 002	1,2
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	54 092	3,3	1 595	0,6
Haut- und Geschlechtskrankheiten	11 661	0,7	1 743	0,7
Herzchirurgie	5 969	0,4	767	0,3
Innere Medizin	569 351	34,7	145 430	58,0
Geriatrie	7 017	0,4	4 089	1,6
Kinderchirurgie	5 647	0,3	-	-
Kinderheilkunde	80 975	4,9	-	-
Kinder- und Jugendpsychiatrie	3 786	0,2	-	-
Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie	10 558	0,6	1 154	0,5
Neurochirurgie	19 591	1,2	1 453	0,6
Neurologie	72 185	4,4	12 427	5,0
Nuklearmedizin	5 217	0,3	305	0,1
Orthopädie	50 071	3,1	4 340	1,7
Plastische Chirurgie	7 155	0,4	541	0,2
Psychiatrie und Psychotherapie	71 247	4,3	3 866	1,5
Psychotherapeutische Medizin	2 823	0,2	8	0,0
Strahlentherapie	6 376	0,4	501	0,2
Urologie	63 534	3,9	9 034	3,6
Sonstige Fachabteilungen	1 712	0,1	479	0,2
Insgesamt	1 638 995	100,0	250 914	100,0

1) mit alleiniger oder Hauptwohnung in Niedersachsen; Fälle einschl. Sterbefälle und Stundenfälle. - Quelle: Krankenhausstatistik 2010.

Bis 2030 Patientenanstieg um 50 Prozent

Die Altersgruppe der hochbetagten Patientinnen und Patienten in Niedersachsen dürfte bis 2030 um fast 50 Pro-

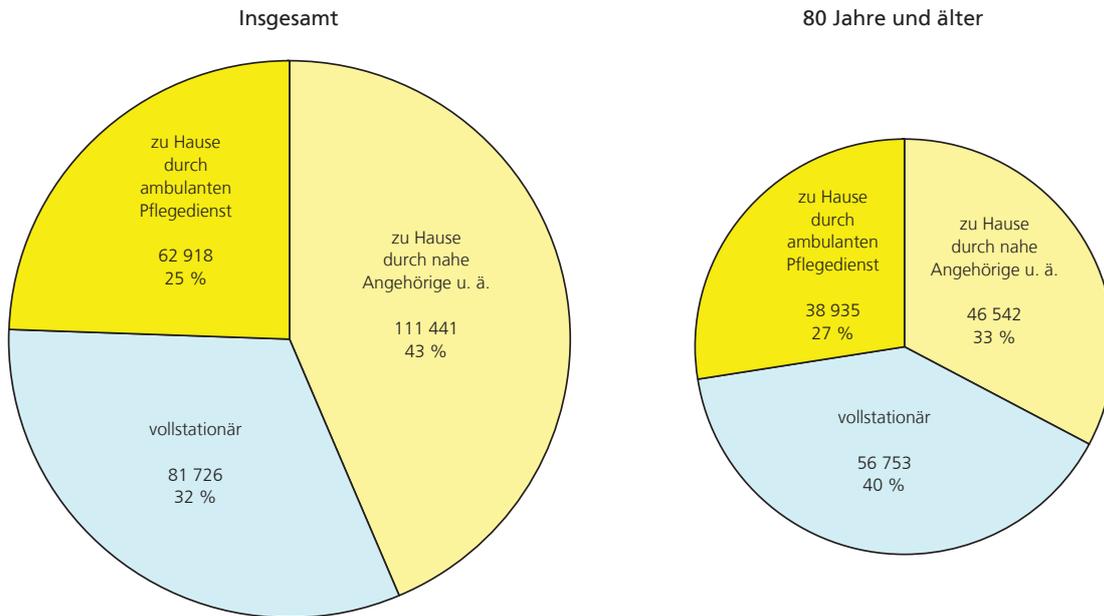
zent auf 376 000 Personen anwachsen (vgl. Übersicht 15). Die Anzahl der 80- bis unter 90-Jährigen könnte um etwa 28 Prozent und die der 90 Jahre alten und älteren Patientinnen und Patienten um immerhin 188 Prozent steigen.

15. Krankenhausbehandlungen in Niedersachsen 2010 bis 2030¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2010	2015	2020	2025	2030
a) Zahl der Krankenhausbehandlungen (in 1 000)					
unter 60	828	828	799	742	684
60 - 70	239	264	294	335	350
70 - 80	321	349	318	342	384
80 - 90	217	225	285	290	278
90 und älter	34	51	60	70	97
Insgesamt	1 639	1 718	1 756	1 779	1 794
b) Krankenhausbehandlungen 2010 = 100					
unter 60	100	100	96	90	83
60 - 70	100	110	123	140	147
70 - 80	100	109	99	107	120
80 - 90	100	104	131	134	128
90 und älter	100	152	179	206	288
Insgesamt	100	105	107	109	109

1) Status-Quo-Szenario; 2008 = Basisjahr für die Vorausberechnung. - Quelle: Krankenhausstatistik 2010. - Zusatztabellen zu Teil 2: Krankenhausbehandlungen heute und in Zukunft, in: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel ..., a. a. O., S. 7 - 20.

16. Pflege der Pflegebedürftigen in Niedersachsen am 31.12.2009 nach Art der Betreuung



Bis 2030 werden daher allein für Hochbetagte zusätzliche Kapazitäten für etwa 125 000 stationäre Behandlungen nachgefragt werden. Bedarf¹²⁾ entsteht vor allen Dingen für die Behandlung von Herz-/Kreislaufkrankungen (+ 48 Prozent), Verletzungen und Vergiftungen (+ 44 Prozent), Krankheiten des Verdauungssystems (+ 56 Prozent) und der Atmung (+ 65 Prozent) sowie der Neubildungen (+ 60 Prozent).

Auch über 2030 hinaus ist von einem deutlichen Anstieg der stationären Krankenhauspatientinnen und -patienten (Fälle) auszugehen, da sich die Zahl der Hochbetagten weiter erhöhen wird. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Jüngeren weiter ab.

34 Prozent erhalten Pflegeleistungen

Im Dezember¹³⁾ 2009 erhielten in Niedersachsen insgesamt 256 085 Personen¹⁴⁾ und damit gut 3,2 Prozent der Be-

völkerung Leistungen der Pflegeversicherung¹⁵⁾. Von ihnen wurden 68 Prozent zu Hause von Angehörigen u. ä.¹⁶⁾ (43 Prozent) oder durch ambulante Pflegedienste (25 Prozent) versorgt (vgl. Übersicht 16). Fast ein Drittel der Pflegebedürftigen war vollstationär untergebracht.

Mit zunehmendem Alter sind die Menschen eher pflegebedürftig. In der Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahre gehörte 2010 nur jede bzw. jeder 41. dazu. In der Altersgruppe 70 bis unter 80 war jede bzw. jeder 13. pflegebedürftig.

Von den Hochbetagten erhielten 142 230 Personen und damit gut jede bzw. jeder Dritte Pflegeleistungen. Von ihnen lebten fast 40 Prozent in einem Pflegeheim. 27 Prozent wurden zu Hause von ambulanten Pflegediensten versorgt und ein Drittel der betroffenen Hochbetagten erhielt Pflegegeld und wurde zu Hause durch nahe Angehörige u. ä. gepflegt.

Umgelegt auf alle Hochbetagten in Niedersachsen wurden im Dezember 2009 knapp 14 Prozent in einem Pflegeheim, 11 Prozent zu Hause durch nahe Angehörige u. ä. und 9 Prozent von ambulanten Pflegediensten gepflegt.

12) Vgl. Zusatztabellen zu Teil 2: Krankenhaustabellen heute und in Zukunft, in: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel ..., a. a. O., S. 7 – 20. Vgl.

13) Die Pflegestatistik setzt sich aus zwei getrennt durchgeführten Teilstatistiken zusammen. Erhebungsstichtag ist für die Statistik der Pflegeeinrichtungen der 15. Dezember und für die Statistik der Pflegegeldempfänger der 31. Dezember eines Berichtsjahres. Im Folgenden wird aus Vereinfachungsgründen nur der Berichtsmontat aufgeführt.

14) ohne teilstationär Versorgte, da diese i. d. R. parallel auch Pflegegeld erhalten. Bei der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen sind sie bereits berücksichtigt. - ohne Sachleistungen.

15) „Erfasst werden alle Personen, die Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch (SGB) erhalten. Generelle Voraussetzung für die Erfassung als Pflegebedürftige ist die Entscheidung der Pflegekassen bzw. des privaten Versicherungsunternehmens über das Vorliegen von Pflegebedürftigkeit und die Zuordnung der Pflegebedürftigen zu den Pflegestufen I bis III (einschließlich Härtefälle).“ - Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel ..., a. a. O., S. 22.

16) Darunter fällt auch die privat organisierte Pflege.

53 Prozent in Pflegestufe I

Die meisten Hochbetagten, die Leistungen der Pflegeversicherung erhielten, waren als erheblich pflegebedürftig¹⁷⁾ oder schwerpflegebedürftig¹⁸⁾ anerkannt und daher Pflegestufen I (53 Prozent) oder II (34 Prozent) zugeordnet worden (vgl. Übersicht 17-b). 13 Prozent erhielten Leistungen der Pflegestufe III. Diese Pflegestufe gibt es nur für schwerstpflegebedürftige „Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität täglich rund um die Uhr, auch nachts, der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.“¹⁹⁾

Die erheblich pflegebedürftigen Hochbetagten lebten überwiegend noch zu Hause und wurden dort von ihren An-

17) Erheblich Pflegebedürftige: „Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität für wenigstens zwei Verrichtungen aus einem oder mehreren Bereichen mindestens einmal täglich der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.“ - Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (Hrsg.), Statistische Berichte Niedersachsen, Gesetzliche Pflegeversicherung, Ergebnisse der Pflegestatistik 2009, S. 6.

18) Schwerpflegebedürftige: „Personen, die bei der Körperpflege, der Ernährung oder der Mobilität mindestens dreimal täglich zu verschiedenen Tageszeiten der Hilfe bedürfen und zusätzlich mehrfach in der Woche Hilfen bei der hauswirtschaftlichen Versorgung benötigen.“ - Ebenda.

19) Ebenda.

gehörigen u. ä. (42 Prozent) oder durch ambulante Pflegedienste (30 Prozent) versorgt (vgl. Übersicht 17-c). In vollstationärer Dauerpflege befand sich mehr als jede bzw. jeder Vierte (26 Prozent).

Der Anteil schwerpflegebedürftiger Seniorinnen und Senioren ab 80 Jahren in häuslicher Umgebung ist deutlich niedriger. Jeweils gut ein Viertel der Betroffenen wird dort von Angehörigen u. ä. oder dem Pflegedienst betreut. Mehr als 47 Prozent wurden vollstationär gepflegt.

Von den Schwerstpflegebedürftigen befanden sich im Dezember 2009 zwei Drittel in vollstationärer Pflege. Nur ein Drittel konnte noch zu Hause leben. Die Pflege dieser Personen erfolgte überwiegend durch ambulante Pflegedienste (19 Prozent).

Zwei Drittel aller 90-Jährigen mit Pflegeleistungen

55 304 Personen und damit 13 Prozent der Hochbetagten in Niedersachsen hatten im Dezember 2009 bereits das 90. Lebensjahr überschritten (vgl. Übersicht 18). Der Anteil der Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Pflegeversicherung in dieser Altersgruppe ist erheblich hö-

17. Hochbetagte Pflegebedürftige¹⁾ in Niedersachsen nach Art der Pflege und Pflegestufen am 31.12.2009

Art der Pflege	Hochbetagte Pflegebedürftige			
	Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III ²⁾	Insgesamt ³⁾
a) Anzahl der Pflegebedürftigen				
Häusliche Pflege durch nahe Verwandte u. ä. (Pflegegeld ohne Sachleistungen)	31 773	12 104	2 665	46 542
Häusliche Pflege durch ambulante Pflegedienste	22 961	12 500	3 474	38 935
Teilstationäre Pflege (Tages- oder Nachtpflege)	770	914	216	1 925
Vollstationäre Dauerpflege	20 026	22 684	11 835	55 086
Vollstationäre Kurzzeitpflege ⁴⁾	993	501	125	1 667
Insgesamt, ohne teilstationär Versorgte⁵⁾	75 753⁵⁾	47 789	18 099	142 230
b) Art der Pflege = 100				
Häusliche Pflege durch nahe Verwandte u. ä. (Pflegegeld ohne Sachleistungen)	68,3	26,0	5,7	100,0
Häusliche Pflege durch ambulante Pflegedienste	59,0	32,1	8,9	100,0
Teilstationäre Pflege (Tages- oder Nachtpflege)	40,0	47,5	11,2	100,0
Vollstationäre Dauerpflege	36,4	41,2	21,5	100,0
Vollstationäre Kurzzeitpflege ⁴⁾	59,6	30,1	7,5	100,0
Insgesamt, ohne teilstationär Versorgte⁵⁾	53,3⁵⁾	33,6	12,7	100,0
c) Pflegestufe = 100				
Häusliche Pflege durch nahe Verwandte u. ä. (Pflegegeld ohne Sachleistungen)	41,9	25,3	14,7	32,7
Häusliche Pflege durch ambulante Pflegedienste	30,3	26,2	19,2	27,4
Teilstationäre Pflege (Tages- oder Nachtpflege)	1,0	1,9	1,2	1,4
Vollstationäre Dauerpflege	26,4	47,5	65,4	38,7
Vollstationäre Kurzzeitpflege ⁴⁾	1,3	1,0	0,7	1,2
Insgesamt, ohne teilstationär Versorgte⁵⁾	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Pflegeversicherung, die das 80. Lebensjahr vollendet haben.- 2) einschließlich Härtefälle.- 3) bei der stationären Pflege einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe angeschlossen wurden.- 4) zur Überbrückung von Zeitspannen, in denen eine häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich ist.- 5) Teilstationär Versorgte erhalten i. d. R. parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen. Bei der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen sind sie bereits berücksichtigt. - Quelle: Pflegestatistik 2009.

18. Pflegebedürftige¹⁾ in häuslicher Pflege und in Pflegeheimen in Niedersachsen
nach Art der Pflege, Altersgruppen und Pflegestufen am 31.12.2009

Art der Pflege	Bevölkerung am 31.12.2009	Pflegebedürftige				
		Pflegestufe I	Pflegestufe II	Pflegestufe III ²⁾	Insgesamt ³⁾	Insgesamt ³⁾
Altersgruppe von ... bis unter ... Jahre		Anzahl				%
Häusliche Pflege durch nahe Verwandte u. ä. (Pflegegeld ohne Sachleistungen)						
unter 60	5 850 839	13 511	8 354	4 115	25 980	75,0
60 - 70	897 338	7 624	3 678	772	12 074	55,3
70 - 80	762 710	18 299	7 369	1 177	26 845	46,8
80 - 90	362 624	26 050	9 003	1 667	36 720	34,4
90 und älter	55 304	5 723	3 101	998	9 822	27,7
Insgesamt	7 928 815	71 207	31 505	8 729	111 441	43,5
Häusliche Pflege durch ambulante Pflegedienste						
unter 60	5 850 839	2 070	1 562	1 304	4 936	14,2
60 - 70	897 338	2 273	1 467	701	4 441	20,3
70 - 80	762 710	8 003	4 864	1 739	14 606	25,5
80 - 90	362 624	18 446	9 286	2 523	30 255	28,3
90 und älter	55 304	4 515	3 214	951	8 680	24,5
Insgesamt	7 928 815	35 307	20 393	7 218	62 918	24,6
Teilstationäre Pflege (Tages- oder Nachtpflege)						
unter 60	5 850 839	16	48	35	100	-
60 - 70	897 338	106	122	65	299	-
70 - 80	762 710	372	459	175	1 024	-
80 - 90	362 624	655	770	165	1 615	-
90 und älter	55 304	115	144	51	310	-
Insgesamt	7 928 815	1 264	1 543	491	3 348	-
Vollstationäre Dauerpflege						
unter 60	5 850 839	1 291	1 095	1 114	3 630	10,5
60 - 70	897 338	2 196	1 778	1 059	5 175	23,7
70 - 80	762 710	5 657	6 022	3 389	15 357	26,8
80 - 90	362 624	14 724	15 493	7 800	38 452	36,0
90 und älter	55 304	5 302	7 191	4 035	16 634	46,9
Insgesamt	7 928 815	29 170	31 579	17 397	79 248	30,9
Vollstationäre Kurzzeitpflege⁴⁾						
unter 60	5 850 839	50	28	16	101	0,3
60 - 70	897 338	73	62	18	163	0,7
70 - 80	762 710	283	163	66	547	1,0
80 - 90	362 624	793	370	99	1 304	1,2
90 und älter	55 304	200	131	26	363	1,0
Insgesamt	7 928 815	1 399	754	225	2 478	1,0
Insgesamt, ohne teilstationär Versorgte⁵⁾						
unter 60	5 850 839	16 922	11 039	6 549	34 647	100,0
60 - 70	897 338	12 166	6 985	2 550	21 853	100,0
70 - 80	762 710	32 242	18 418	6 371	57 355	100,0
80 - 90	362 624	60 013	34 152	12 089	106 731	100,0
90 und älter	55 304	15 740	13 637	6 010	35 499	100,0
Insgesamt	7 928 815	137 083	84 231	33 569	256 085	100,0

1) Bezieherinnen und Bezieher von Leistungen der Pflegeversicherung.- 2) einschließlich Härtefälle.- 3) bei der stationären Pflege einschließlich der Pflegebedürftigen, die noch keiner Pflegestufe angeschlossen wurden.- 4) zur Überbrückung von Zeitspannen, in denen eine häusliche oder teilstationäre Pflege nicht möglich ist.- 5) Teilstationär Versorgte erhalten i. d. R. parallel auch Pflegegeld und/oder ambulante Sachleistungen. Bei der Gesamtzahl der Pflegebedürftigen sind sie bereits berücksichtigt. - Quelle: Pflegestatistik 2009.

her als in jüngeren Altersgruppen. Insgesamt 64 Prozent war eine Pflegestufe zuerkannt worden (Pflegestufe I: 44 Prozent, Pflegestufe II: 38 Prozent, Pflegestufe III: 17 Prozent).

Annähernd jede bzw. jeder zweite der 90 Jahre alt und älteren Pflegebedürftigen befand sich in vollstationärer Dauerpflege (I: 32 Prozent, II: 43 Prozent, III: 24 Prozent). Die übrigen wurden von nahen Verwandten u. ä. (28 Prozent) oder durch ambulante Pflegedienste (24 Prozent) gepflegt: Ihnen waren zum überwiegenden Teil die Pflegestufen I oder II zuerkannt worden.

1 925 Hochbetagte in teilstationärer Pflege

Eine relativ kleine Zahl Hochbetagter, nämlich nur 1 925 Personen, befanden sich in teilstationärer Pflege. Bei dieser Art der Pflege wird zwischen Tages- und Nachtpflege unterschieden. Anspruch auf teilstationäre Pflege besteht, wenn die häusliche Pflege nicht in ausreichendem Umfang sichergestellt werden kann.

Die Tagespflege umfasst bis zu acht Stunden täglich, im Allgemeinen an den Werktagen. Sie ermöglicht es den Angehörigen, zum Beispiel ihrem Beruf nachzugehen und trotzdem einen Teil der häuslichen Pflege zu übernehmen.

Nachpflegeeinrichtungen bieten Betreuung und Pflege vom frühen Abend bis zum Morgen an. Dieses Angebot richtet sich unter anderem an Menschen, deren medizinische Versorgung nachts sichergestellt werden muss oder die nachts sehr unruhig sind.

Wie bei der häuslichen Pflege wird in der Regel zusätzlich Pflegegeld gezahlt. Daher sind teilstationär Versorgte bereits in der Gruppe „häusliche Pflege durch nahe Angehörige u. ä.“ enthalten.

Fast alle der pflegebedürftigen Hochbetagten in teilstationärer Pflege hatten Pflegestufe I (40 Prozent) oder Pflegestufe II (47 Prozent). Aus nachvollziehbaren Gründen nutzen in der Regel nur sehr wenige der Schwerstpflegebedürftigen in häuslicher Pflege die Möglichkeiten einer teilstationären Pflege. So waren es im Dezember 2009 in Niedersachsen lediglich 216 Personen.

1 667 Hochbetagte in vollstationärer Kurzzeitpflege

Im Dezember 2009 befanden sich zudem 1 667 Hochbetagte in vollstationärer Kurzzeitpflege, d. h. sie wurden vorübergehend in einer vollstationären Einrichtung gepflegt und betreut. Im Rahmen dieser Pflegeart werden pflegebedürftige Menschen nach dem Klinikaufenthalt auf die Rückkehr in den eigenen Haushalt vorbereitet oder bis

zur Erbringung der häuslichen Pflege untergebracht (Krankenhaus-Anschlusspflege).

Vollstationäre Kurzzeitpflege ermöglicht auch pflegenden Angehörigen eine zeitlich begrenzte Entlastung. Dazu gehört Urlaub, Krankheit oder seelische Überforderung der pflegenden Angehörigen oder eine vorübergehende Verschlechterung des Gesundheitszustandes der bzw. des Pflegebedürftigen.²⁰⁾

Den meisten pflegebedürftigen Hochbetagten, die die vollstationäre Kurzzeitpflege in Anspruch nahmen, war die Pflegestufe I zuerkannt worden (60 Prozent). 30 Prozent hatten Pflegestufe II und 7,5 Prozent Pflegestufe III.

Zunahme der hochbetagten Pflegebedürftigen

Die zunehmende Alterung der Bevölkerung wird sich auf die Zahl der zu erwartenden Pflegebedürftigen auswirken. Der Bedarf lässt sich anhand der künftigen Bevölkerungsstruktur und den aktuellen geschlechtsspezifischen Pflegequoten errechnen²¹⁾. Danach dürfte in Niedersachsen die Zahl der hochbetagten Pflegebedürftigen bis 2030 um gut 60 Prozent auf 229 000 Personen wachsen (vgl. Übersicht 19). Die Zahl der 80- bis unter 90-Jährigen könnte um etwa 24 Prozent und die der 90 Jahre alten und älteren Pflegebedürftigen um 174 Prozent steigen.

Deutliche Veränderungen werden sich auch in der Altersstruktur der pflegebedürftigen Hochbetagten ergeben. 2009 waren 75 Prozent zwischen 80 und 90 Jahre und 25 Prozent über 90 Jahre alt. 2030 dürften dagegen 58 Prozent zu den „jüngeren Hochbetagten“ zählen. 42 Prozent werden voraussichtlich das 90. Lebensjahr überschritten haben.

Da sich die Zahl der Hochbetagten bis 2060 verdoppeln wird, ist von einem weiteren und zudem erheblichen Anstieg der Pflegebedürftigen über 2030 hinaus auszugehen.

Die Hälfte der Verstorbenen hochbetagt

Im Jahr 2010 starben insgesamt 85 794 Personen. 9 463 Personen hatten zu diesem Zeitpunkt das 60. Lebensjahr noch nicht erreicht. 31 652 Personen waren zwischen 60 bis unter 80 Jahre alt geworden. Mehr als die Hälfte, insgesamt 44 679 Personen, hatten zum Zeitpunkt des Todes das 80. Lebensjahr bereits vollendet.

Die Hochbetagten starben fast alle an einer Erkrankung des Herz-/Kreislaufsystems (53 Prozent), an Neubildungen

20) Vgl. § 42 SGB XI. - Der Anspruch ist auf höchstens vier Wochen und maximal 1 510 Euro (2011; ab 2012: 1 550 Euro) im Kalenderjahr begrenzt.

21) Status-Quo-Szenario. - Vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel ..., a.a.O., S. 26 - 30.

19. Pflegebedürftige in Niedersachsen 2009 bis 2030¹⁾ nach Altersgruppen und Geschlecht

Altersgruppe von ... bis unter ... Jahren	2009	2015	2020	2025	2030
a) Zahl der Pflegebedürftigen (in 1 000)					
unter 60	35	32	31	28	26
60 - 70	22	21	24	26	29
70 - 80	57	65	58	62	69
80 - 90	107	109	133	144	133
90 und älter	35	52	61	70	96
Insgesamt	256	279	305	331	353
b) Pflegebedürftige 2009 = 100					
unter 60	100	91	89	80	74
60 - 70	100	95	109	118	132
70 - 80	100	114	102	109	121
80 - 90	100	102	124	135	124
90 und älter	100	149	174	200	274
Insgesamt	100	109	119	129	138

1) am Jahresende; Status-Quo-Szenario; 2007 = Basisjahr für die Vorausberechnung. - Quelle: Pflegestatistik 2009. - Zusatztabellen zu Teil 3: Pflegebedürftige heute und in Zukunft, in: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg.), Demografischer Wandel ..., a. a. O., S. 21 - 32.

(16 Prozent) oder an Krankheiten des Atmungssystems (8 Prozent) (vgl. Übersicht 20). Krankheiten aus den übrigen Kapiteln²²⁾ wurden wesentlich seltener als Todesursache

22) Diagnosegruppen.

festgestellt. Zum Beispiel verursachten „Krankheiten des Verdauungssystems“, „Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten“ und „Psychische und Verhaltensauffälligkeiten“ nur zu jeweils 4 Prozent den Tod.

20. Todesursachen in Niedersachsen 2010 nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht

Pos.-Nr. der ICD 10 ¹⁾	Todesursachen (ICD-Kapitel)	Gestorbene					
		insgesamt			80 Jahre und älter		
		insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
a) Anzahl der Gestorbenen							
C00-D48	Neubildungen	22 285	12 069	10 216	7 030	3 187	3 843
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	3 042	1 222	1 820	1 793	495	1 298
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	2 698	1 115	1 583	1 771	480	1 291
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	2 479	1 201	1 278	1 215	466	749
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	35 817	15 207	20 610	23 623	7 242	16 381
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	6 031	3 190	2 841	3 360	1 488	1 872
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	4 002	1 932	2 070	1 812	576	1 236
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	2 036	906	1 130	1 375	526	849
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	3 524	2 105	1 419	1 243	459	784
	Sonstige	3 880	1 984	1 896	1 457	441	1 016
A00-T98	Insgesamt	85 794	40 931	44 863	44 679	15 360	29 319
b) Todesursachen insgesamt = 100							
C00-D48	Neubildungen	26,0	29,5	22,8	15,7	20,7	13,1
E00-E90	Endokrine, Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	3,5	3,0	4,1	4,0	3,2	4,4
F00-F99	Psychische und Verhaltensstörungen	3,1	2,7	3,5	4,0	3,1	4,4
G00-G99	Krankheiten des Nervensystems	2,9	2,9	2,8	2,7	3,0	2,6
I00-I99	Krankheiten des Kreislaufsystems	41,7	37,2	45,9	52,9	47,1	55,9
J00-J99	Krankheiten des Atmungssystems	7,0	7,8	6,3	7,5	9,7	6,4
K00-K93	Krankheiten des Verdauungssystems	4,7	4,7	4,6	4,1	3,8	4,2
N00-N99	Krankheiten des Urogenitalsystems	2,4	2,2	2,5	3,1	3,4	2,9
S00-T98	Verletzungen, Vergiftungen und bestimmte andere Folgen äußerer Ursachen	4,1	5,1	3,2	2,8	3,0	2,7
	Sonstige	4,5	4,8	4,2	3,3	2,9	3,5
A00-T98	Insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

1) Zehnte Revision der Internationalen Klassifikation der Krankheiten in der jeweils gültigen GM-Version. - Quelle: Todesursachenstatistik 2010.

Der Anteil der Todesursache Nummer eins, die Herz-/Kreislauferkrankungen, lag bei den Hochbetagten mit insgesamt 53 Prozent erheblich über dem entsprechenden Anteil aller Verstorbenen. Frauen starben sogar zu 56 Prozent an einer Herz-/Kreislauferkrankung. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, dass Frauen im Durchschnitt ein höheres Lebensalter erreichen. Bei den 90 Jahre alten und älteren Frauen lag der Anteil bei 62 Prozent.

Bei 37 Prozent der an Herz-/Kreislauferkrankungen verstorbenen Hochbetagten führte eine mangelhafte Sauerstoffversorgung des Herzens, wie sie zum Beispiel durch einen Herzinfarkt verursacht wird, zum Tod. Es folgten die Krankheiten der Gehirngefäße, u. a. Schlaganfälle, mit 16 Prozent.

An Neubildungen starben generell relativ mehr Männer als Frauen. Als Todesursache hatten Neubildungen bei den Hochbetagten insgesamt aber eine geringere Bedeutung als bei jüngeren Personen. Dies könnte darauf zurückzuführen sein, dass Neubildungen im Allgemeinen im Alter langsamer wachsen. In der Folge hat der Tod der Betroffenen dann häufig andere Ursachen.

95 Prozent der bei den Hochbetagten zum Tode führenden Neubildungen waren bösartig. Sie betrafen hauptsächlich die Verdauungsorgane (34 Prozent), die Genitalorgane und die Harnorgane (22 Prozent) sowie die Atmungsorgane (13 Prozent).

Krankheiten des Atmungssystems traten ebenfalls bei den hochbetagten Männern stärker auf als bei den hochbetagten Frauen. In diesem Zusammenhang wurden mit 45 Prozent am häufigsten tödlich verlaufende Lungenentzündungen festgestellt.

Zusammenfassung

Die Bevölkerungszahlen werden auch in Niedersachsen langfristig – bei gleichzeitiger Alterung der Bevölkerung – weiter sinken. Die Besetzung der Altersjahre bis Mitte 70 wird erheblich geringer und ab Mitte 70 erheblich stärker ausfallen als heute. Die Zahl der hochbetagten Personen dürfte erheblich steigen. Schon im Jahr 2030 werden in Niedersachsen voraussichtlich 625 000 und damit 46 Prozent mehr Hochbetagte leben als heute. Bis 2060 ist mit deren Verdopplung zu rechnen. Ihr Anteil an der Bevölkerung könnte sich bis dahin von derzeit 5,4 Prozent über 8,4 (2030) auf fast 14 Prozent erhöhen.

In den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten ist der Anteil der Hochbetagten schon heute unterschiedlich hoch. Bereits im Jahr 2030 wird der für 2060 ermittelte Anteil der Hochbetagten an der Gesamtbevölkerung in einzelnen Landkreisen erreicht werden. Davon betroffen sind voraussichtlich die Landkreise Lüchow-Dannenberg,

Goslar, Osterode am Harz und Friesland sowie das Hildesheimer Umland.

Trotz sinkender Bevölkerungszahlen wird sich die Zahl der stationären Krankenhausbehandlungen bis 2030 aufgrund der Alterung der Bevölkerung um 155 000 erhöhen. Allein für Hochbetagte werden bis 2030 zusätzliche Kapazitäten für etwa 125 000 Behandlungen benötigt.

Bedingt durch den sich ändernden Behandlungsbedarf wird es im Krankenhauswesen außerdem zu deutlichen Strukturveränderungen kommen müssen. Die vorhandenen Kapazitäten werden in einigen Fachabteilungen, wie für Frauenheilkunde und Geburtshilfe, nicht mehr in dem Umfang benötigt wie bisher. Auf der anderen Seite wird der Bedarf, zum Beispiel für Bereiche der Inneren Medizin, deutlich ansteigen.

Die zunehmende Alterung der Bevölkerung wird sich auch auf die Zahl der zu erwartenden Pflegebedürftigen auswirken. Bis 2030 dürfte diese Gruppe in Niedersachsen um gut 60 Prozent auf 229 000 Personen anwachsen.

Aufgrund der zunehmenden Zahl der Pflegebedürftigen werden die Kosten für die Pflege der Hochbetagten erheblich steigen.

Vermutlich wird sich die häusliche Pflege durch Familienangehörige u. ä. künftig weniger oft realisieren lassen. Diese Annahme ist zum einen auf das sich in den 70er Jahren ändernde generative Verhalten²³⁾ zurückzuführen. In der Folge werden zunehmend Personen das 80. Lebensjahr erreichen, denen keine nahen Angehörigen für die Pflege zur Verfügung stehen. Abgesehen davon wird die Zahl der ledigen oder geschiedenen Hochbetagten in den nachrückenden Altersjahren eher höher sein als derzeit. In der Summe dürften daher insgesamt weniger (potenziell pflegende) Familienangehörige zur Verfügung stehen.

Der Bedarf an professionellen Pflegekräften für die ambulante Pflege der Hochbetagten dürfte aufgrund der zu vermutenden Entwicklung bezüglich der häuslichen Pflege durch Familienangehörige u. ä. überproportional wachsen.

Über die Frage der Finanzierung – die sich nicht nur für die Pflege, sondern natürlich für das Rentensystem generell stellt – hinaus ist für die Pflege insbesondere zu klären, wie erforderliche Strukturveränderungen umgesetzt werden können und wie Pflegekräfte zu gewinnen sind. Es geht aber auch um eine die Würde wahrende Versorgung und Pflege alter Menschen, die sich selbst nicht mehr helfen können.

²³⁾ Das generative Verhalten wurde zunehmend von der Zwei-Kind-Norm, der Ein-Kind-Familie oder von Kinderlosigkeit geprägt. Vgl. Thomsen, M., Für Niedersachsen sind sinkende Bevölkerungszahlen und erhebliche Veränderungen der Altersstruktur zu erwarten. In: Statistische Monatshefte Niedersachsen, Heft 7 (2007), S. 382f.

Wie hat sich die Kinderarmut in den letzten fünf Jahren entwickelt?

Im Oktober 2011 wurden in dieser Zeitschrift Ergebnisse der Armutsberichterstattung für Niedersachsen veröffentlicht¹⁾. Ein Hauptergebnis dieser Berichterstattung war, dass weiterhin in etwa jedes fünfte Kind als armutsgefährdet gelten musste: Die Armutsgefährdungsquote für Kinder und Jugendliche lag 2010 bei 19,4 % und damit nur geringfügig unter der Quote des Jahres 2005 von seinerzeit 20,2 %. Im Januar 2012 wurden Zahlen der Bundesagentur für Arbeit bekannt, die im Ergebnis darauf hinausliefen, dass die Kinderarmut in Niedersachsen – gemessen an der Zahl der Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Bezug – im Fünfjahresvergleich erfreulicherweise nahezu um 20 % zurückgegangen ist. Beide Zahlen scheinen sich erheblich zu widersprechen. Für jeden Beobachter stellt sich damit die Frage, was denn nun stimmt: Verharrt die Kinderarmut auf relativ hohem Niveau oder geht sie kräftig zurück?

1. Stand und Entwicklung der Armutsgefährdungsquote für Kinder

Tabelle 1 enthält Ergebnisse der Amtlichen Sozialberichterstattung, die die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder ab dem Berichtsjahr 2005 gemeinsam durchführen und unter www.amtliche-sozialberichterstattung.de veröffentlichen. Es handelt sich um Daten über Armutsgefährdung, die auf der Datenbasis des Mikrozensus basieren und dem Konzept der *relativen Armut* folgen. Danach gilt als „armutsgefährdet“, wer über ein Einkommen verfügt, das unter 60 % des jeweiligen regionalen bedarfsgewichteten Netto- Medianeinkommens liegt²⁾. Bei der Berechnung des Einkommens werden alle Einkünfte aller Haushaltsmitglieder berechnet, also unter Einschluss von Transferzahlungen wie z. B. Arbeitslosengeld. Wer nach dieser Berechnung als armutsgefährdet gilt, ist dies *trotz* des Empfangs von Sozialleistungen. Der Begriff der „Armutsgefährdung“ statt einfach „Armut“ soll den Blick dafür schärfen, dass es nicht nur auf die Höhe des Einkommens ankommt, sondern z. B. auch auf die Fähigkeit, mit einem niedrigen Einkommen auszukommen; andererseits können auch Menschen, deren Einkommen oberhalb der 60 %-Schwelle liegt, arm sein, weil sie z. B. aufgrund von Krankheit einen stark erhöhten Bedarf haben.

Tabelle 1 sowie Schaubild 1 zeigen, dass die Armutsgefährdungsquote der Kinder und Jugendlichen in Nieder-

1) Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2011, S. S. 588 bis 596. – 2) Zu den Grundlagen und zur Methode vgl. Fußnote 1 sowie www.amtliche-sozialberichterstattung.de.

sachsen seit dem Jahr 2005 im Wesentlichen konstant bei einer erfreulicherweise leicht rückläufigen Tendenz ist: Sie lag 2005 bei 20,2 % und 2010 bei 19,4 %. Kinderarmut ist vor allem ausgeprägt bei großen Familien mit drei und mehr Kindern sowie bei Alleinerziehenden. Große Familien wiesen 2010 eine Armutsgefährdungsquote von 26,7 % auf bei einer insgesamt rückläufigen Tendenz (2005: 29,1 %). Für die Alleinerziehenden ist die Problemlage noch schärfer: 39,9 % aller Alleinerziehenden und ihrer Kinder mussten 2010 als armutsgefährdet gelten. Bei den Alleinerziehenden kann man auch nicht von einem Rückgang der Armutsgefährdung sprechen: Die Quote stieg bis 2008 und ging erst dann wieder zurück, lag aber 2010 noch über dem Niveau von 2005.

2. Kinder unter 15 Jahre in SGB II-Bedarfsgemeinschaften 2006 und 2011: Kräftige Abnahme der Bestandszahlen

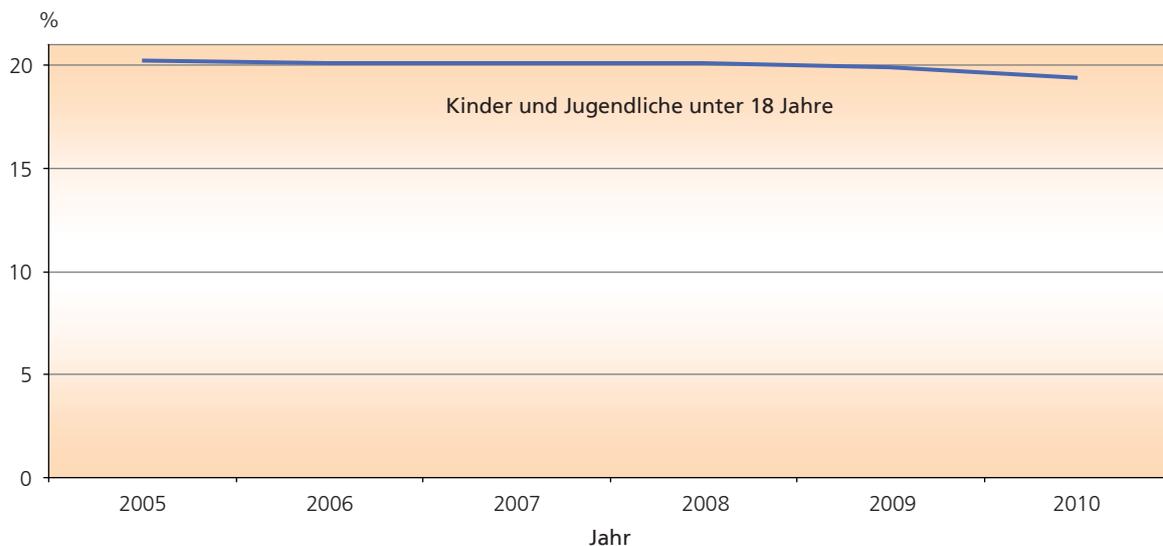
Eine andere Informationsquelle über soziale Problemlagen von Kindern ist die monatliche Statistik der Bundesagentur für Arbeit (BA) über Bezieher von Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II (SGB II, auch als „Hartz IV“ bekannt). Erwerbsfähige Hilfebedürftige erhalten seit dem Jahr 2005 das „Arbeitslosengeld II“, das die frühere Arbeitslosenhilfe ablöste. Nicht erwerbsfähige Hilfebedürftige, die in deren Haushalten leben, erhalten das „Sozialgeld“. Die Zahl der nicht erwerbsfähigen Hilfebedürftigen unter 15 Jahre wird regelmäßig im Internet (<http://www.statistik.arbeitsagentur.de>) für Länder, Landkreise und kreisfreie Städte publiziert; sie ist ein ausge-

1. Armutsgefährdungsquoten (Prozent) für Kinder und für ausgewählte Haushaltstypen mit Kindern in Niedersachsen 2005 bis 2010

Jahr	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahre	Haushalte von 2 Erwachsenen mit 3 und mehr Kindern	Alleinerziehende
2005	20,2	29,1	37,5
2006	20,1	29,4	38,5
2007	20,1	29,2	40,6
2008	20,1	28,4	42,3
2009	19,9	24,7	41,5
2010	19,4	26,7	39,9

Quelle: Statistische Monatshefte Niedersachsen 10/2011, S. 591; www.amtliche-sozialberichterstattung.de.

1. Armutsgefährdungsquote für Kinder und Jugendliche in Niedersachsen 2005 bis 2010



zeichneter Indikator für die „bekämpfte Armut“ bei Kindern und Jugendlichen, also für das Ausmaß der behördlich wahrgenommenen Armut, der durch Zahlung von Sozialgeld entgegengewirkt wird.

Die Tabelle 2 und Schaubild 2 zeigen, dass die Zahl der Kinder und Jugendlichen im SGB II-Bezug im Fünfjahresvergleich bundesweit stark abgenommen hat. Von Sep-

2. Kinder unter 15 Jahre in Bedarfsgemeinschaften von SGB II-Empfängern im September 2006 und September 2011

Land	Anzahl		Veränderung
	Sep 06	Sep 11	%
Schleswig-Holstein	72 075	60 061	- 16,7
Hamburg	54 343	49 497	- 8,9
Niedersachsen	201 592	161 748	- 19,8
Bremen	27 484	24 368	- 11,3
Nordrhein-Westfalen	471 680	434 515	- 7,9
Hessen	130 166	117 189	- 10,0
Rheinland-Pfalz	74 426	61 418	- 17,5
Baden-Württemberg	148 670	123 005	- 17,3
Bayern	153 544	119 608	- 22,1
Saarland	22 876	19 154	- 16,3
Berlin	148 944	147 188	- 1,2
Brandenburg	70 714	58 829	- 16,8
Mecklenburg-Vorpommern	58 174	46 130	- 20,7
Sachsen	120 902	100 789	- 16,6
Sachsen-Anhalt	80 558	68 233	- 15,3
Thüringen	60 825	47 493	- 21,9
Deutschland	1 896 973	1 639 225	- 13,6

Quelle: Bundesagentur für Arbeit.

tember 2006 bis September 2011³⁾ sank die Zahl von 1 896 973 auf 1 639 225, also um - 13,6 %. In Niedersachsen war die Entwicklung sogar noch etwas günstiger: Hier sank die Zahl der Kinder im SGB II-Bezug von 201 592 auf 161 748, also sogar um - 19,8 %. In allen 16 Bundesländern gingen die Zahlen zurück, am kräftigsten mit Abnahmeraten von mehr als 20 % in Bayern, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern. Relativ geringe einstellige Abnahmeraten gab es in Berlin, Nordrhein-Westfalen und Hamburg.

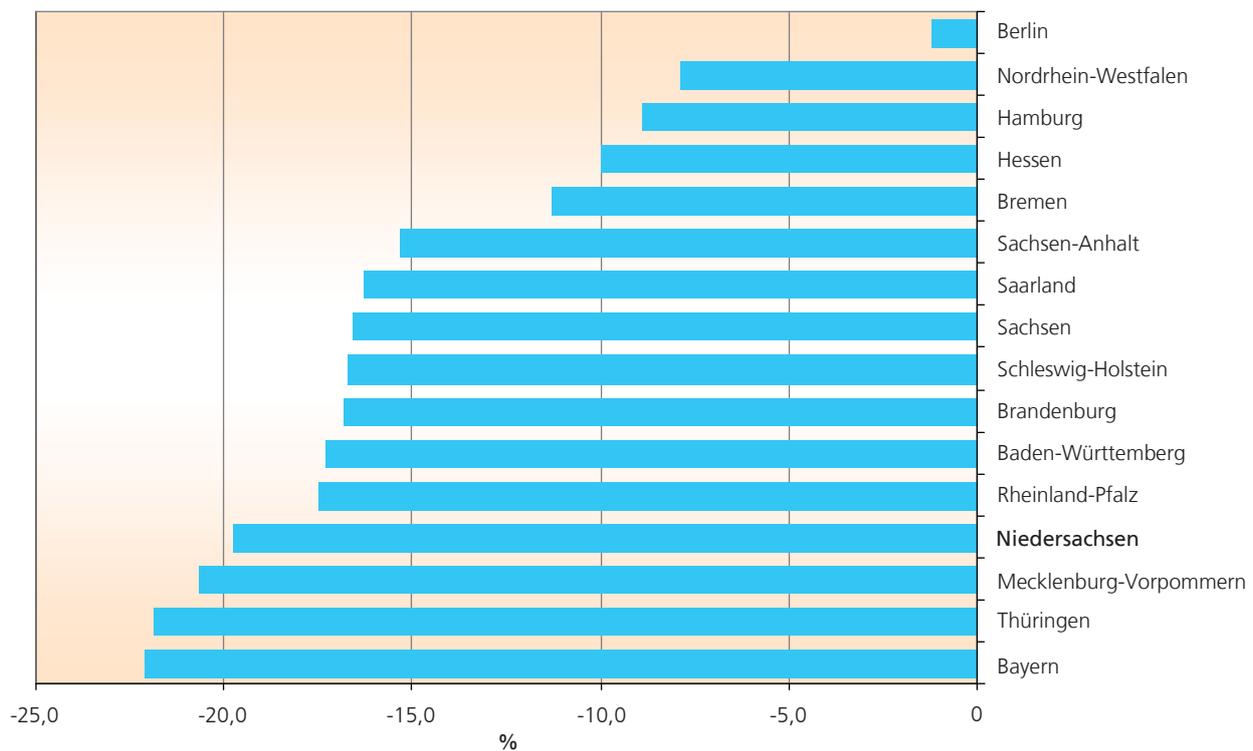
Der Rückgang der Zahl der Kinder im SGB II-Bezug um bundesweit fast 14 %, in Niedersachsen fast 20 % ist bemerkenswert und zunächst einmal eine äußerst erfreuliche Tatsache – nicht zuletzt übrigens auch für die öffentlichen Haushalte günstig. Trotzdem bleiben aktuell mehr als 1,6 Millionen Kinder in der sozialen Problemlage des SGB II-Bezugs. Darüber hinaus muss man zwei Entwicklungen in Rechnung stellen, die diesen Rückgang relativieren: Die demografische Entwicklung und die Einführung des Kinderzuschlags.

3. Demografische Entwicklung im Fünfjahresvergleich: Zahl der Kinder sinkt im Westen, im Osten steigt sie

Die Tabelle 3 zeigt, differenziert nach Bundesländern, wie viele Kinder und Jugendliche unter 15 Jahre in Deutschland und seinen Ländern lebten. Die Daten beziehen sich auf den 31.12.2005 (=1.1.2006) sowie den 31.12.2010 (=1.1.2011)⁴⁾. Bundesweit ging in diesem Fünfjahreszeit-

3) Belastbare Daten für den SGB II-Bezug gibt es erst ab dem Jahr 2005. – 4) Daten für den 31.12.2011 lagen bei Abfassung des Artikels noch nicht vor; die Altersstruktur wird von der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung immer nur zum 31.12. eines jeden Jahres ermittelt.

2. Veränderung (Prozent) der Zahl der Kinder unter 15 Jahre in Haushalten von SGB II-Empfängern von 9/2006 bis 9/2011



raum, der in etwa mit dem Zeitraum der Daten über den SGB II-Bezug (September 2006 bis September 2011) identisch ist, die Zahl der Kinder unter 15 Jahre um - 5,9 % zurück.

3. Kinder unter 15 Jahre am 1. Januar 2006 und 1. Januar 2011

Land	Anzahl		Veränderung
	2006	2011	%
Schleswig-Holstein	428 188	395 022	- 7,7
Hamburg	225 724	229 124	+ 1,5
Niedersachsen	1 236 981	1 118 029	- 9,6
Bremen	86 651	82 359	- 5,0
Nordrhein-Westfalen	2 719 446	2 475 029	- 9,0
Hessen	888 269	832 145	- 6,3
Rheinland-Pfalz	602 690	540 713	- 10,3
Baden-Württemberg	1 657 133	1 525 393	- 7,9
Bayern	1 886 663	1 740 553	- 7,7
Saarland	140 250	121 929	- 13,1
Berlin	404 667	425 499	+ 5,1
Brandenburg	254 082	290 577	+ 14,4
Mecklenburg-Vorpommern	178 461	187 287	+ 4,9
Sachsen	436 305	476 168	+ 9,1
Sachsen-Anhalt	247 666	252 244	+ 1,8
Thüringen	238 614	249 130	+ 4,4
Deutschland	11 631 790	10 941 201	- 5,9

Dabei gibt es bemerkenswerte regionale Unterschiede: In 9 von 16 Ländern gingen die Kinderzahlen zum Teil kräftig zurück, in den anderen 7 stiegen sie. In allen 6 ostdeutschen Bundesländern sowie in Hamburg gab es Zuwächse von bis zu 14,4 % (Brandenburg). Der Zuwachs der Zahl der Kinder in Ostdeutschland ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die dortigen Geburtenzahlen nach einem Tiefpunkt im Jahr 1994 allmählich wieder zugenommen haben, was langfristig zu einer Erhöhung des Bestandes an Kindern führte. Ganz anders die Entwicklung im Westen: Hier ging die Zahl der Kinder zum Teil kräftig zurück, vor allem im Südwesten (Saarland: - 13,1 %, Rheinland-Pfalz - 10,3 %). Nur in Hamburg gab es Anfang 2011 mehr Kinder als am 1.1.2006, weil – bedingt durch das gute Arbeitsplatzangebot der Hansestadt – viele junge Frauen mit ihren Kindern dort leben bzw. zugezogen sind. Die Kinderzahl in Niedersachsen sank überdurchschnittlich um - 9,6 % auf nur noch gut 1,1 Mio. am Jahresbeginn 2011.

4. Die Kinderarmutsquote im September 2006 und September 2009: Rückgang um - 1,8 Prozentpunkte

Schon durch diese wenigen Zahlen wird klar, dass die Zahl der armen Kinder unter anderem darum gesunken ist, weil es einfach weniger Kinder gibt. Für Niedersachsen bedeutet dies, dass der Rückgang der Zahl der Kinder im SGB II-Bezug um - 19,6 % fast zur Hälfte dadurch

erklärt wird, dass die Zahl der Kinder insgesamt zeitgleich um - 9,6 % sank. Will man wissen, wie sich die Kinderarmut (im Folgenden wird dieser Begriff vereinfachend für die Zahl der Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Bezug verwandt) entwickelt hat, muss man die entsprechenden Quoten, also den Prozentanteil der armen Kinder an allen Kindern der gleichen Altersgruppe, berechnen. Dies unternimmt die Tabelle 4 und das Schaubild 3.

Im September 2006 lag die Kinderarmutsquote bundesweit bei 16,3 %. Niedersachsens Wert lag ebenfalls bei 16,3 % – wie so oft wies das Land im Ländervergleich durchschnittliche Zahlen auf. 2006 gab es eine klare Stadt-Land- sowie Südwest-Nordost-Struktur: Hohe Kinderarmutsquoten wiesen alle drei Stadtstaaten sowie die ostdeutschen Flächenländer auf, sehr niedrige Quoten von weniger als 10 % gab es in Bayern und Baden-Württemberg. Diese Struktur hat sich bis 2011 ein wenig abgeschwächt, ist aber dennoch immer noch sichtbar. Weiterhin weisen die Stadtstaaten sowie die ostdeutschen Länder die höchsten Quoten auf; „Spitzenreiter“ ist Berlin mit 34,6 %. Immer noch sind Bayern und Baden-Württemberg die Länder mit den niedrigsten Quoten. Niedersachsens Kinderarmutsquote, 2006 noch exakt im Bundesdurchschnitt, lag im September 2011 mit 14,5 % deutlich unter dem Bundesdurchschnitt.

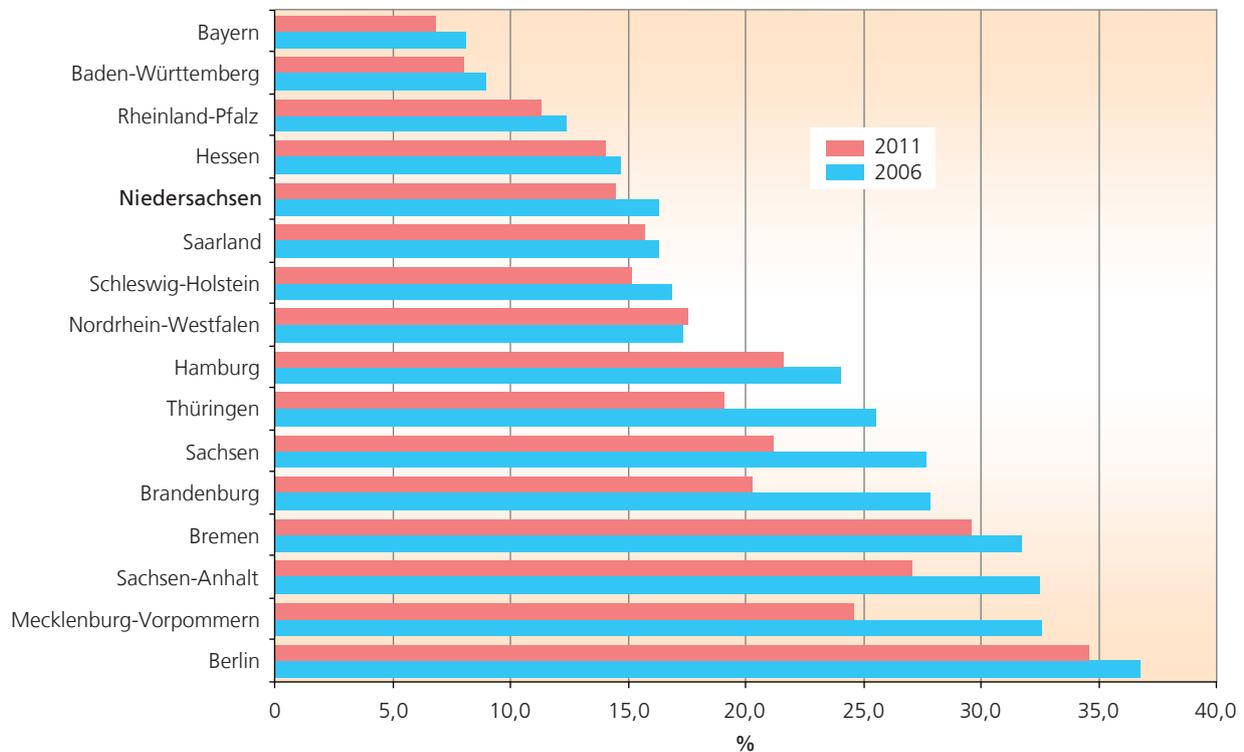
Die Abnahme (hier gemessen in Prozentpunkten) der Kinderarmutsquote liegt in Niedersachsen mit - 1,8 höher

4. Anteil der Kinder unter 15 Jahre in SGB II-Bedarfsgemeinschaften an allen Kindern im September 2006 und September 2011

Land	Quote im September		Veränderung
	2006	2011	Prozentpunkte
Schleswig-Holstein	16,8	15,2	- 1,6
Hamburg	24,1	21,6	- 2,5
Niedersachsen	16,3	14,5	- 1,8
Bremen	31,7	29,6	- 2,1
Nordrhein-Westfalen	17,3	17,6	+ 0,2
Hessen	14,7	14,1	- 0,6
Rheinland-Pfalz	12,3	11,4	- 1,0
Baden-Württemberg	9,0	8,1	- 0,9
Bayern	8,1	6,9	- 1,3
Saarland	16,3	15,7	- 0,6
Berlin	36,8	34,6	- 2,2
Brandenburg	27,8	20,2	- 7,6
Mecklenburg-Vorpommern	32,6	24,6	- 8,0
Sachsen	27,7	21,2	- 6,5
Sachsen-Anhalt	32,5	27,1	- 5,5
Thüringen	25,5	19,1	- 6,4
Deutschland	16,3	15,0	- 1,3

als der Bundesdurchschnitt von - 1,3. In den ostdeutschen Flächenländern konnte die Kinderarmutsquote zum Teil deutlich reduziert werden, am stärksten in Mecklen-

3. Entwicklung der Kinderarmutsquote: Anteil der Kinder unter 15 Jahre im SGB II-Bezug im September 2006 und 2011



5. Zahl der Kinder (unter 25 Jahre), für die Kinderzuschlag gezahlt wird

Land	Kinder am 31. Dezember						15-Jährige (geschätzt)	
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2011	
	Anzahl						%	
Schleswig-Holstein	1 671	1 967	5 591	7 690	8 571	7 466	6 505,5	87,1
Hamburg	350	148	2 380	5 369	5 824	5 819	5 032,2	86,5
Niedersachsen	7 382	6 368	17 312	24 943	27 479	26 496	22 934,9	86,6
Bremen	749	586	2 317	2 800	3 642	2 819	2 407,5	85,4
Nordrhein-Westfalen	10 162	10 807	40 872	57 192	64 876	63 965	54 852,9	85,8
Hessen	1 215	1 572	6 766	12 158	14 939	14 549	12 609,5	86,7
Rheinland-Pfalz	1 508	1 111	6 272	6 649	9 503	10 172	8 788,8	86,4
Baden-Württemberg	8 149	3 038	15 368	21 428	24 128	21 792	19 028,4	87,3
Bayern	3 447	2 036	11 400	17 149	19 088	20 503	18 392,2	89,7
Saarland	176	85	934	1 807	2 480	2 072	1 800,2	86,9
Berlin	1 498	1 446	5 501	5 886	6 668	6 938	5 867,9	84,6
Brandenburg	809	306	2 109	3 203	3 814	3 682	3 258,7	88,5
Mecklenburg-Vorpommern	1 053	327	3 419	4 115	4 356	4 351	3 914,8	90,0
Sachsen	2 486	1 494	7 018	7 679	9 988	9 974	8 996,4	90,2
Sachsen-Anhalt	761	386	1 762	2 725	3 475	3 317	2 919,9	88,0
Thüringen	838	366	3 524	4 514	4 925	4 617	4 106,7	88,9
Deutschland	42 254	32 043	132 545	185 307	213 756	208 532	181 405,7	87,0

Quelle: Monatliche Bestandstatistik der Bundesagentur für Arbeit, Direktion Familienkasse.

burg-Vorpommern und in Brandenburg. Nur in Nordrhein-Westfalen stieg die Quote leicht an (+ 0,2), in drei Ländern sank sie nur geringfügig mit Werten, die niedriger als ein Prozentpunkt sind. Dennoch bleibt es dabei, dass jedes siebte Kind in SGB II-Bedarfsgemeinschaften und damit in einer zumindest finanziell prekären Lage lebt.

5. Der Kinderzuschlag verringert die SGB II-Bestandszahlen

Jede statistische Analyse von Verwaltungsdaten muss sich mit dem Problem auseinandersetzen, dass diese in Verwaltungsprozessen entstanden sind und damit nicht primär für Zwecke der statistischen Analyse geschaffen wurden. Ändert sich die Rechtsgrundlage, die den Verwaltungsprozessen zugrunde liegt, hat dies unmittelbar Auswirkung auf die Zahlen. Im Falle der Daten über den SGB II-Bezug von Kindern muss man daher vor allem darauf achten, welche Auswirkung die Rechtsänderungen des Jahres 2008 beim „Kinderzuschlag“ gehabt haben.

Die Anspruchsvoraussetzungen für den Kinderzuschlag sind ziemlich kompliziert: „Alleinerziehende und Elternpaare haben Anspruch auf Kinderzuschlag für ihre unverheirateten, unter 25 Jahre alten Kinder, die in ihrem Haushalt leben, wenn

- für diese Kinder Kindergeld bezogen wird,
- die monatlichen Einnahmen der Eltern die Mindesteinkommensgrenze erreichen,

- das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen die Höchsteinkommensgrenze nicht übersteigt und
- der Bedarf der Familie durch die Zahlung von Kinderzuschlag gedeckt ist und deshalb kein Anspruch auf Arbeitslosengeld II/Sozialgeld besteht.

Die Mindesteinkommensgrenze beträgt für Elternpaare 900 Euro, für Alleinerziehende 600 Euro. Den Kinderzuschlag können Eltern nur dann beanspruchen, wenn ihre monatlichen Einnahmen in Geld oder Geldeswert ... die jeweilige Mindesteinkommensgrenze erreichen. Gleichzeitig darf das zu berücksichtigende Einkommen und Vermögen ... die Höchsteinkommensgrenze nicht übersteigen⁵⁾.“

Durch den Bezug des Kinderzuschlags fällt die gesamte Bedarfsgemeinschaft aus dem SGB II-Bezug. Die Eltern und ihre Kinder haben damit in der Regel nicht mehr Geld zur Verfügung, sie stehen sich aber rechtlich besser, weil die strengen Regeln der Bedürftigkeitsprüfung des SGB II, die z. B. einen Zwang zur Offenlegung und ggfls. Verwertung von Vermögen enthalten, für sie nicht mehr gelten.

Die statistische Datenlage über den Kinderzuschlag ist schlecht. Immerhin enthält die Tabelle 5 die auf Länderebene derzeit verfügbaren Daten der BA. Bei den Kinderzuschlagszahlen handelt es sich immer um eine Stichtagszahl zum Ende des jeweiligen Zahlmonats. Angaben

5) http://www.arbeitsagentur.de/nn_26532/zentraler-Content/A09-Kindergeld/A091-steuerrechtliche-Leistungen/Allgemein/Kinderzuschlag.html.

zur Anzahl der Kinder liegen nur in denjenigen Fällen vor, in denen Kinderzuschlag laufend gezahlt wird. Für Fälle, in denen Kinderzuschlag nur nachträglich für einen bestimmten Zeitraum gezahlt wird, sind keine detaillierten Angaben vorhanden. Ein statistisches Problem ist es z. B., dass ein „Kind“ im Sinne des Kindergeldgesetzes und des Kinderzuschlags bis zu 25 Jahre alt sein kann. Es sind nur wenige Daten über die Altersstruktur der Kinder, für die Kinderzuschlag gezahlt wird, publiziert, und nur in Prozentangaben für Altersgruppen. Die Tabelle 5 enthält daher einen Schätzwert⁶⁾ für die Zahl der Kinder unter 15 Jahre in den Ländern, für die 2011 Kinderzuschlag gezahlt wurde.

In Niedersachsen stieg die Zahl der Kinder unter 25 Jahre im Kinderzuschlagsbezug von 7 382 (2006) auf 22 935 im Jahr 2011, ein Anstieg von + 259 % bzw. 19 114 Personen. Bundesweit lag der Anstieg sogar bei + 394 %. Der größte Anstieg ist in allen Ländern ab dem Jahr 2008 zu verzeichnen.

6. Wie hat sich die „bekämpfte Kinderarmut“ entwickelt? Versuch einer Bilanz

Will man wissen, wie sich die bekämpfte Kinderarmut insgesamt in den letzten 5 Jahren entwickelt hat, sind die folgenden Schritte zu unternehmen: Man muss die Zahlen über den SGB II-Bezug der unter 15-Jährigen sowie die Daten über die unter 15-Jährigen, die Kinderzuschlag erhalten, addieren und diese Gesamtzahl auf die entsprechende Altersklasse der Gesamtbevölkerung beziehen. Die Tabelle 6 unternimmt dies für Niedersachsen. Dabei ist die Schwierigkeit zu lösen, dass für 2006 keine Zahlen über die Altersstruktur der Kinderzuschlagsbezieher veröffentlicht sind. Hier wurde mangels anderer Informatio-

6) Ermittelt durch Addition mehrerer publizierter Prozentwerte und Rückbezug auf die publizierte Gesamtzahl.

6. Zahl der Kinder unter 15 Jahre (SGB II-Bezug plus Kinderzuschlag) in Niedersachsen 2006 und 2011 – Schätzung

September	SGB II-Bezug	Kinderzuschlag ¹⁾	Zusammen	Anteil an allen Kindern
	Anzahl			%
2006	201 592	6 390	207 982	16,8
2011	161 748	22 935	184 683	16,5

1) Für 2006 geschätzt anhand der prozentualen Verteilung des Jahres 2011.

nen angenommen, dass der aktuelle Wert von 86,6 % (Anteil der Kinder unter 15 Jahre an allen Beziehern von Kinderzuschlag) auch für das Jahr 2006 gilt.

Unter dieser Voraussetzung ergibt sich: Die Gesamtzahl der Kinder unter 15 Jahre, die entweder im SGB II-Bezug sind oder die Kinderzuschlag erhalten, ist in Niedersachsen von 207 982 auf 184 683 und damit um - 11,2 % zurückgegangen. Zugleich sank die Gesamtzahl der Kinder unter 15 Jahre um - 9,6 %. Die Quote der „bekämpften Kinderarmut“ sank damit in Niedersachsen von 16,8 % auf 16,5 %.

Damit ist der scheinbare Widerspruch zwischen den Ergebnissen der amtlichen Sozialberichterstattung und den aktuellen Daten der BA für Arbeit aufgeklärt: Die Zahl der armen Kinder ist in der Tat kräftig gesunken. Die Kinderarmutsquote hingegen sank nur geringfügig und blieb nahezu unverändert. Die Daten der BA für Arbeit über die bekämpfte Armut und die Daten der Sozialberichterstattung über Armutsgefährdung widersprechen sich nicht, sondern bestätigen sich gegenseitig. Jedes sechste Kind in Niedersachsen ist auf Sozialleistungen angewiesen, jedes fünfte Kind muss als armutsgefährdet gelten.

Unternehmergesellschaft verdrängt die Limited vom Markt

Im November 2008 wurde das GmbH-Recht reformiert und mit der „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“¹⁾ eine neue Form der Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) geschaffen. Der wesentliche Unterschied zwischen einer Unternehmergesellschaft und einer GmbH liegt in der Höhe des Mindeststammkapitals. Während eine GmbH erst mit einer Einlage von 25 000 Euro gegründet werden kann, reicht bei der Unternehmergesellschaft ein Startkapital von lediglich einem Euro. Die Kennzeichnung als „Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)“ oder die Kurzform „UG (haftungsbeschränkt)“ als Bestandteil des Firmennamens ist zwingend erforderlich.

Bis zu dieser Novellierung des GmbH-Rechts gab es für Gewerbetreibende keine Möglichkeit, ein haftungsbeschränktes Unternehmen in Deutschland zu gründen, wenn sie das Mindeststammkapital einer GmbH nicht aufbringen konnten. Aus diesem Grund entschieden sich viele Gewerbetreibende, ein Unternehmen mit einer ausländischen Rechtsform zu gründen, insbesondere der britischen „Private Company Limited by Shares“ (Limited). Eine Limited erfordert ein Mindeststartkapital von einem britischen Pfund und kann innerhalb von 24 Stunden gegründet wer-

den. Auch wenn das Gewerbe in Deutschland betrieben wird, muss die Limited ins britische Handelsregister eingetragen werden, und die Buchführung hat nach der britischen Rechnungslegung zu erfolgen.

Die Unternehmergesellschaften werden seit 2009 statistisch erfasst. Bereits im ersten Jahr ihres Bestehens wurden 1 580 Gewerbe mit dieser Rechtsform angemeldet, gefolgt von 1 817 neuen Unternehmergesellschaften im Jahr 2010. Die Zuwachsrate liegt demzufolge bei 15,0 %. Im Jahr 2011 ging die Zahl der Gewerbebeanmeldungen von Unternehmergesellschaften um - 3,0 % auf 1 763 Fälle zurück. Dieses Minus fällt jedoch nicht so stark aus wie jenes bei den Gewerbebeanmeldungen insgesamt (- 6,9 %).

Seit Einführung der Unternehmergesellschaft als deutsche Alternative zur britischen Limited zeigt sich ein deutlicher Abwärtstrend bei den Gewerbebeanmeldungen dieser ausländischen Rechtsform. Im Zeitraum 2005 bis 2007 lag die Zahl der jährlich angemeldeten Limiteds zwischen 664 und 784. Bereits im Jahr 2008 ging die Zahl der Unternehmen mit der Rechtsform Limited auf 578 Anmeldungen zurück (- 24,1 %), da schon ab 1. November 2008 die Rechtsform einer Unternehmergesellschaft gewählt werden konnte. Der Rückgang der Gewerbebeanmeldungen bei Limiteds setzte sich – wie die Tabelle verdeutlicht – bis zum Jahr 2011 kontinuierlich fort.

1) Im Folgenden wird von der Unternehmergesellschaft ohne den Zusatz haftungsbeschränkt gesprochen.

Gewerbebean- und -abmeldungen ausgewählter Rechtsformen in Niedersachsen

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
	Anzahl						
Gewerbebeanmeldungen							
Insgesamt	77 461	76 736	73 703	70 636	74 910	74 805	69 670
dar. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	7 723	7 042	7 654	7 515	9 123	8 975	8 438
dav. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ohne UG (haftungsbeschränkt)	7 723	7 042	7 654	7 515	7 543	7 158	6 675
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	x	x	x	x	1 580	1 817	1 763
dar. Private Company Limited by Shares (Ltd.)	664	784	762	578	482	346	127
Gewerbeabmeldungen							
Insgesamt	60 153	60 435	60 766	62 812	61 740	59 540	59 273
dar. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH)	6 048	5 616	5 431	5 845	6 221	6 142	5 937
dav. Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) ohne UG (haftungsbeschränkt)	6 048	5 616	5 431	5 845	6 102	5 750	5 292
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	x	x	x	x	119	392	645
dar. Private Company Limited by Shares (Ltd.)	176	350	457	523	707	599	393

Die steigenden Zahlen bei den Anmeldungen von Unternehmergesellschaften gehen einher mit höheren Zahlen bei den Gewerbeabmeldungen. Während im Jahr 2009 lediglich 119 Unternehmergesellschaften ihr Gewerbe wieder aufgegeben haben, lag die Zahl im Jahr 2011 bereits bei 645 Abmeldungen. Ein Grund für die Gewerbeaufgabe bei Unternehmergesellschaften kann in der sogenannten Thesaurierungspflicht liegen. Um die dauernde Existenz einer Unternehmergesellschaft zu sichern, sind die Inhaber verpflichtet, ein Viertel ihres Gewinns für die Rücklagenbildung zu verwenden und dadurch das Stammkapital kontinuierlich auf das Niveau einer GmbH zu erhöhen. Viele Unternehmergesellschaften scheitern möglicherweise an dieser finanziellen Hürde und melden deshalb ihr Gewerbe wieder ab.

Im Vergleich zu den Unternehmergesellschaften verhalten sich die Zahlen bei den Limiteds im Zeitraum 2009 bis 2011 genau umgekehrt. Da in den letzten drei Jahren we-

niger Anmeldungen zu verzeichnen waren, gingen die Abmeldungen ebenfalls zurück.

Die Bedeutung der Unternehmergesellschaften als Sonderform der GmbHs wuchs in den ersten drei Jahren ihres Bestehens. Bereits 2009 machte der Anteil der Unternehmergesellschaften an allen GmbHs 17,3 Prozent aus, 2010 war bereits jede fünfte Anmeldung (20,2 %) bei den haftungsbeschränkten Rechtsformen eine Unternehmergesellschaft. Im Jahr 2011 stieg der Anteil auf 20,9 %. Im gleichen Zeitraum verloren die Limiteds durch die Novellierung des GmbH-Rechts an Attraktivität und wurden von den Unternehmergesellschaften nahezu vom deutschen Markt verdrängt.

Die Unternehmergesellschaft ist somit eine Art „Start-Up“ für Existenzgründer, die sonst an der fehlenden finanziellen Grundausstattung scheitern würden. Wird die Unternehmergesellschaft erfolgreich geführt, kann sie nach dem Erreichen eines Mindeststammkapitals in Höhe von 25 000 Euro die Umfirmierung in eine GmbH vollziehen.

Verbraucherpreise in Niedersachsen

– leicht steigende Jahresteuerungsrate im Februar 2012 –

Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güterarten. In Niedersachsen werden monatlich rund 27 000 Einzelpreise in 11 Regionen ermittelt. In die Berechnung des niedersächsischen Verbraucherpreisindex gehen ca. 47 000 Preise ein.

Im Februar des neuen Jahres stieg die Jahresteuerungsrate auf + 2,2 % an. Gegenüber dem Vormonatsniveau wuchs der Verbraucherpreisindex um + 0,6 % von 111,8 auf 112,5 Punkte.

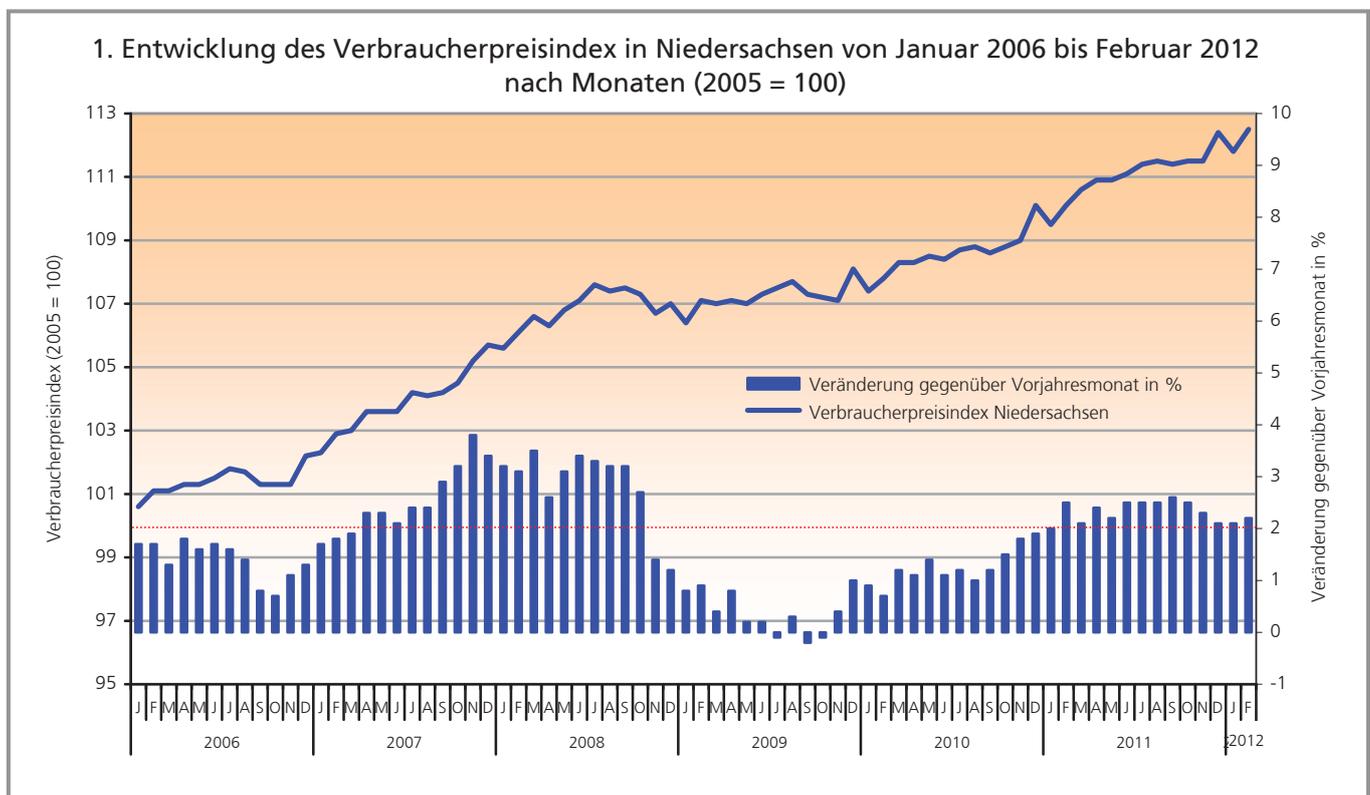
Als Preistreiber gegenüber dem Vorjahr haben sich insbesondere der Bereich „Flüssige Brennstoffe“ (+ 14,9 %), „Personenbeförderung im See- und Binnenschiffverkehr“ (+ 12,5 %) und „Zentralheizung, Fernwärme“ (+ 11,5 %) erwiesen. Höhere Preiszuwächse wurden auch bei „Personenbeförderung im Luftverkehr“ (+ 11,1 %), „Brot- und Getreideerzeugnissen“ (+ 11,0 %) und „Kaffee, Tee, Kakao“ (+ 9,4 %) beobachtet (s. Abb. 3). Die Preise für „Gas“ (+ 7,8 %) und „Kraft- und Schmierstoffe für Privat-

fahrzeuge“ (+ 7,7 %) zogen binnen eines Jahres ebenfalls stark an.

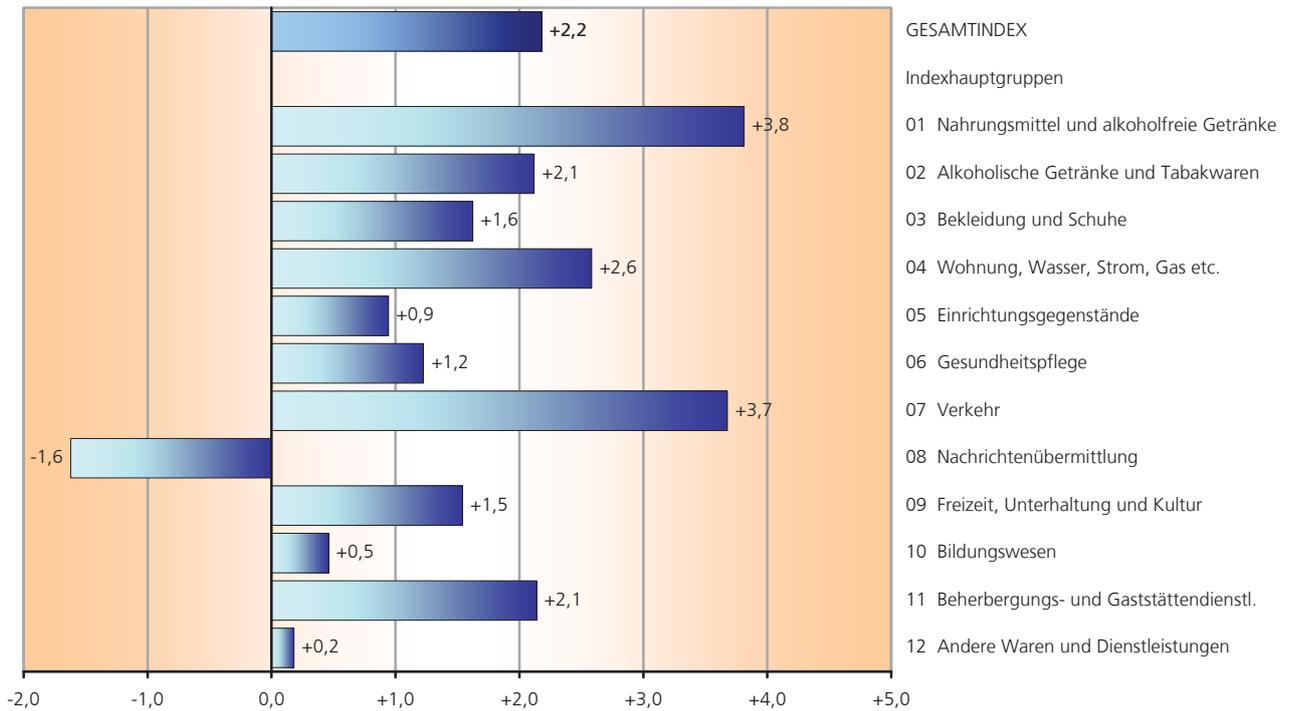
Eine ganze Reihe an Waren und Dienstleistungen sind im Jahresvergleich aber auch preiswerter geworden: Vor allem nahmen die Preise von „Informationsverarbeitungsgeräten“ (- 9,3 %), von „Bier“ (- 7,2 %), von „Telefon- und Telefaxgeräten“ (- 7,1 %), von „Bild- und Tonträgern“ (- 6,9 %) sowie von „Gemüse“ (- 6,3 %) ab (s. Abb. 3). Für „Sonstige Finanzdienstleistungen“ (- 5,8 %) und „Foto- und Filmausrüstung, optische Geräte und Zubehör“ (- 5,4 %) mussten die Verbraucher im Februar ebenfalls geringere Preise entrichten. Ohne Berücksichtigung von Heizöl und Kraftstoffen stieg die Preissteigerungsrate im Jahresvergleich unverändert leicht (+ 1,8 %).

Bei den Nahrungsmitteln haben sich besonders auch „Erfrischungsmixgetränke unter 6 % Alkoholgehalt“ (+ 7,8 %) sowie „Speisefette und -öle“ (+ 6,3 %) und „Fleisch, Fleischwaren“ (+ 5,9 %) verteuert.

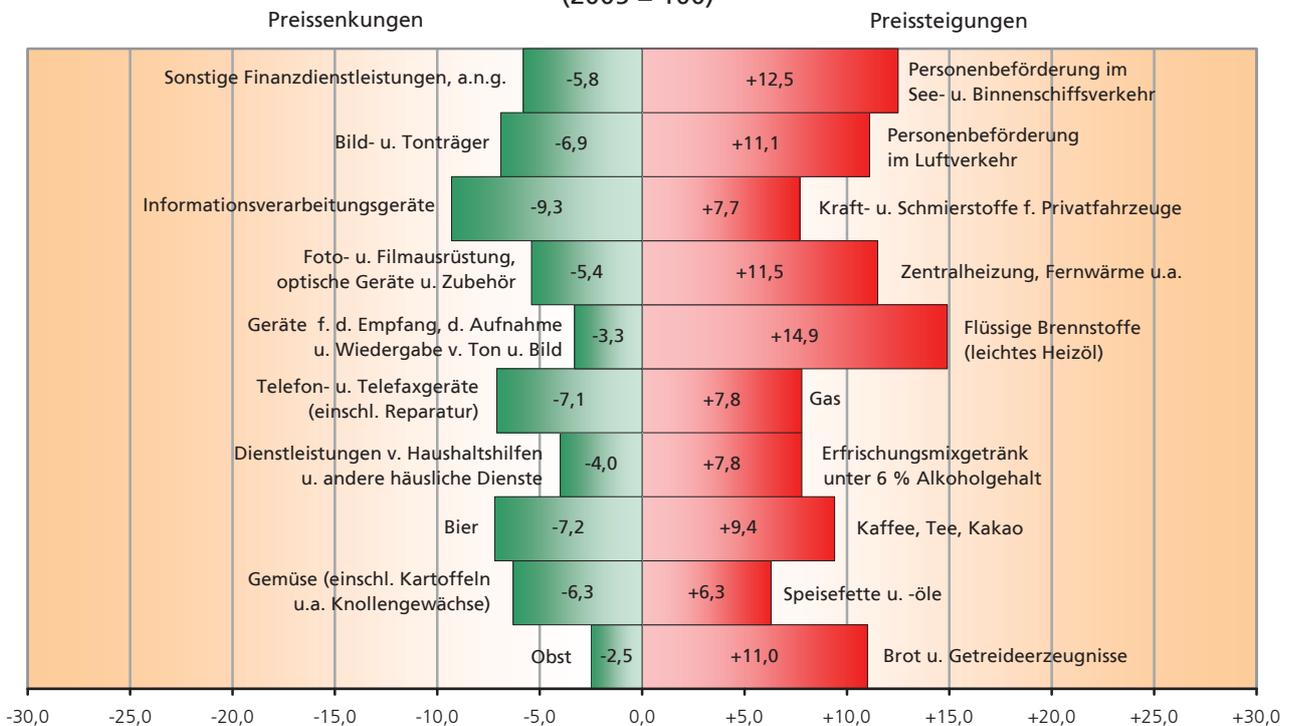
Weiterhin entspannt verlief die Preisentwicklung bei den Wohnungsmieten. Gegenüber dem Vorjahresniveau stiegen sie im Januar um + 1,1 %.



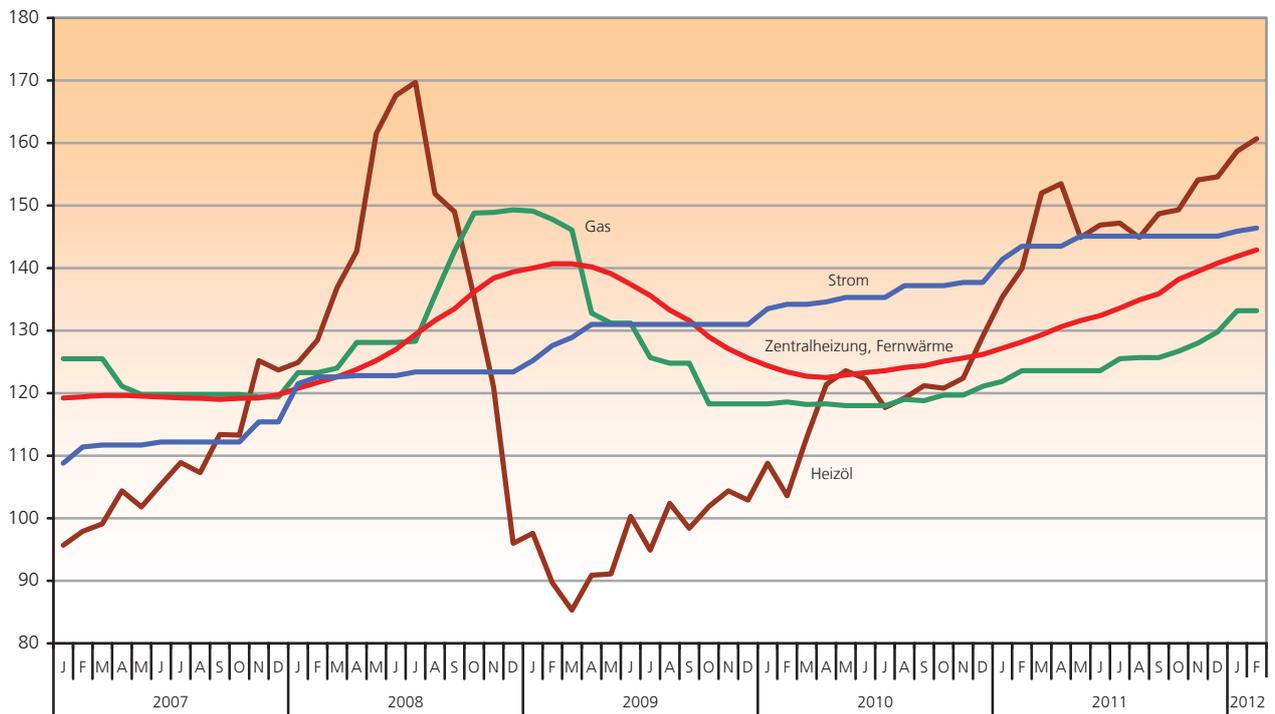
2. Veränderung des Verbraucherpreisindex von Februar 2012 gegenüber Februar 2011 in Prozent

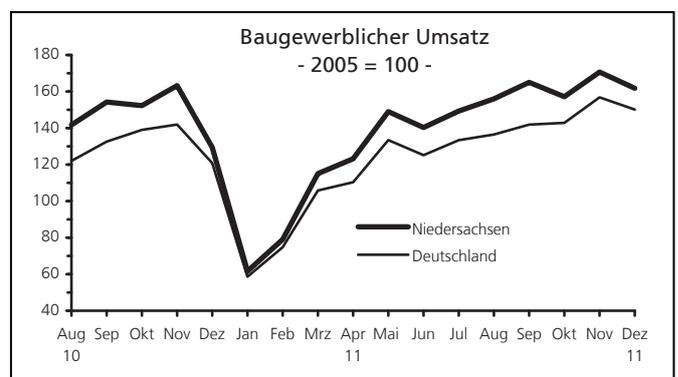
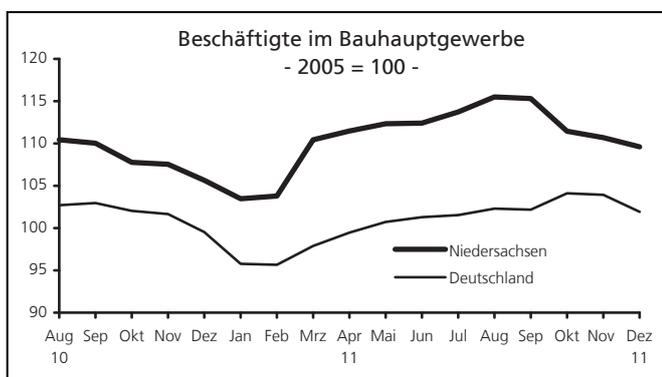
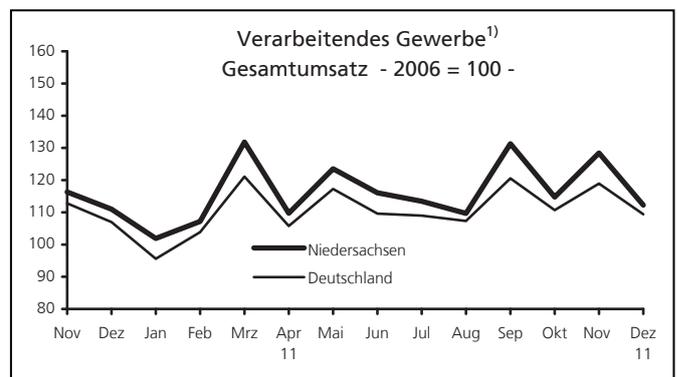
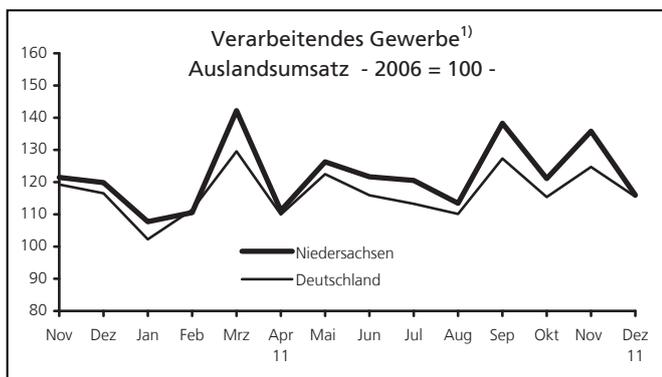
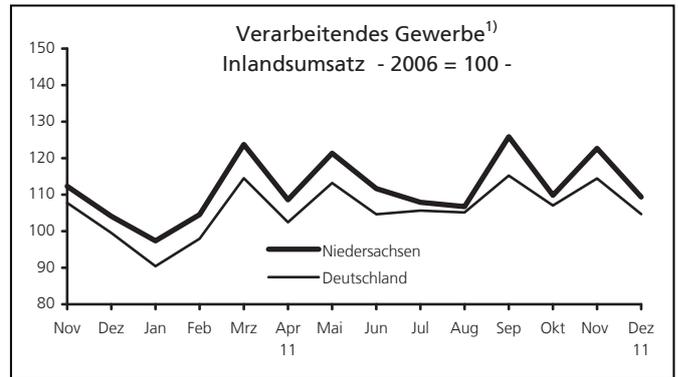
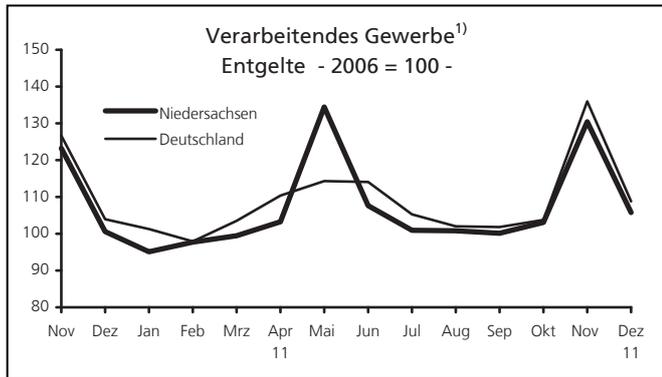
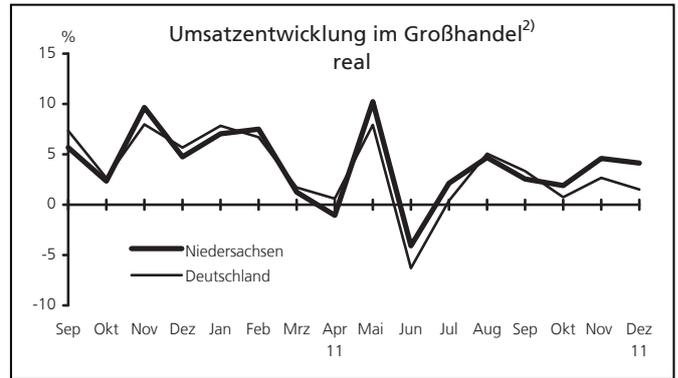
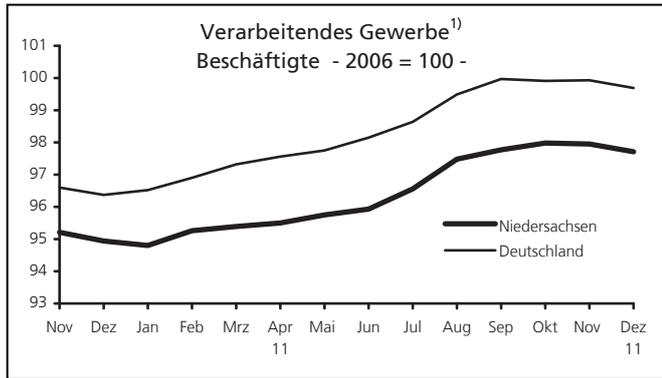


3. Preisentwicklungen im Februar 2012 gegenüber Februar 2011 (2005 = 100)



4. Verbraucherpreisindizes für Energie (2005 = 100)





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtsreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe (WZ 2008)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2005 = 100	12/11	130,6	-0,8	-1,6	+14,6	12/11	117,2	+1,7	+0,7	+10,2
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	12/11	134,1	-2,8	-3,3	+16,6	12/11	123,9	+2,7	+1,6	+11,6
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	12/11	143,6	+0,8	+4,3	+16,0	12/11	110,9	+1,6	+1,9	+8,0
Inland	2005 = 100	12/11	126,6	+0,9	+1,6	+12,2	12/11	105,6	+2,0	+0,8	+10,0
Ausland	2005 = 100	12/11	134,4	-2,3	-4,4	+16,8	12/11	127,3	+1,6	+0,8	+10,3
Bauhauptgewerbe	2005 = 100	12/11	97,6	+3,2	+5,7	+6,8	12/11	105,8	+17,3	+8,8	+7,3

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	12/11	14 629,6	+1,1	+6,7	+13,2	12/11	134 898,4	+2,3	+3,9	+11,0
Ausland	Mio. Euro	12/11	8 020,3	+5,1	+7,0	+11,8	12/11	72 496,1	+5,2	+5,2	+11,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	12/11	6 609,3	-3,2	+6,4	+14,8	12/11	62 402,3	-0,9	+2,4	+11,0
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	12/11	1 025,7	+25,0	+10,0	+13,5	12/11	9 297,5	+24,3	+12,0	+13,4

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	12/11	445 831	+2,9	+2,9	+2,1	12/11	5 204 843	+3,4	+3,5	+2,9
Bauhauptgewerbe	Anzahl	12/11	77 978	+3,7	+3,4	+4,3	12/11	730 849	+2,4	+2,2	+0,7

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	12/11	1 607,7	+5,2	+5,7	+6,2	12/11	19 121,9	+4,7	+6,2	+7,3
je Beschäftigten	Euro	12/11	3 606	+2,2	+2,8	+4,0	12/11	3 674	+1,2	+2,6	+4,3
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	12/11	187,5	+17,2	+10,6	+10,0	12/11	1 681,6	+12,4	+7,3	+5,5
je Beschäftigten	Euro	12/11	2 404	+12,9	+7,1	+5,7	12/11	2 301	+9,8	+5,0	+4,9

Handel und Gastgewerbe (WZ 2008)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	12/11	126,4	-0,2	-0,5	+0,6	12/11	108,9	+0,4	+0,4	+2,6
Großhandel	2005 = 100	12/11	103,3	+4,1	+3,5	+3,2	12/11	107,9	+1,5	+1,7	+2,5
Gastgewerbe	2005 = 100	12/11	108,8	+2,9	-0,2	+0,6	12/11	90,1	+2,6	+1,3	+2,4

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	12/11	107,4	+0,7	+0,6	+1,0	12/11	98,4	+1,4	+1,4	+1,3
Großhandel	2005 = 100	12/11	101,7	+3,4	+3,7	+3,2	12/11	99,3	+2,7	+2,6	+2,2
Gastgewerbe	2005 = 100	12/11	135,8	+3,7	+3,2	-0,7	12/11	99,5	+4,0	+3,6	+2,0

Übernachtungen

Übernachtungen	1 000	12/11	1 817	+4,5	+3,8	+1,5	12/11	22 979	+5,2	+4,3	+3,4
----------------	-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	12/11	5 701,0	+9,4	+5,4	+14,3	12/11	85 018,2	+4,9	+5,7	+11,4
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	12/11	6 776,2	+7,1	+5,6	+14,6	12/11	72 872,9	+5,8	+7,2	+13,2

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	01/12	111,8	+2,1	+2,2	+2,1	01/12	111,5	+2,1	+2,2	+2,1
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
					%						%

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	12/11	2 574,2	+3,3	+3,3	+3,1	12/11	28 751,1	+2,6	+2,5	+2,5
Arbeitslose	Anzahl	02/12	284 403	-7,0	-8,6	-8,3	02/12	3 109 947	-6,1	-7,2	-7,0
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	02/12	7,1	-0,6	-0,7	-0,7	02/12	7,4	-0,5	-0,6	-0,6
Frauen	%	02/12	7,0	-0,4	-0,5	-0,5	02/12	7,0	-0,5	-0,5	-0,5
Jüngere ⁴⁾	%	02/12	6,3	-0,6	-0,7	-0,8	02/12	6,3	-0,3	-0,4	-0,4
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	02/12	92 801	+17,5	+10,7	+17,4	02/12	1 029 780	+14,0	+6,9	+12,0

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Neugründung	Anzahl	12/11	3 943	+1,7	+1,9	-7,9	11/11	55 097	-1,4	-1,2	-6,2
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/11	946	-8,4	-6,9	-6,8	11/11	11 957	+0,5	-2,6	-3,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/11	5 094	+1,1	-0,4	+0,2	11/11	48 084	+1,6	-0,3	+0,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/11	1 050	+4,7	-2,5	-4,6	11/11	9 707	-2,4	-7,4	-5,5
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/11	244	+0,4	-4,2	-1,4	11/11	2 389	-4,4	-4,0	-5,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/11	86,2	+16,8	-1,6	-16,6	11/11	1 462,8	+11,3	+30,8	-23,6

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	12/11	84	-18,4	-9,3	+3,5	11/11	1 206	+3,0	+5,5	+5,0
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/11	33	-42,1	-13,3	+12,5	11/11	556	+10,1	+8,7	+10,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/11	95	+18,8	+0,5	+6,4	11/11	806	+1,3	-6,3	-1,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/11	26	-10,3	+1,3	+4,7	11/11	306	-3,2	-16,6	-6,3
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/11	6	-25,0	+10,0	+16,3	11/11	104	+10,6	+0,4	-3,8
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/11	1,7	-71,4	+43,9	+277,5	11/11	161,3	+48,4	+112,2	-72,8

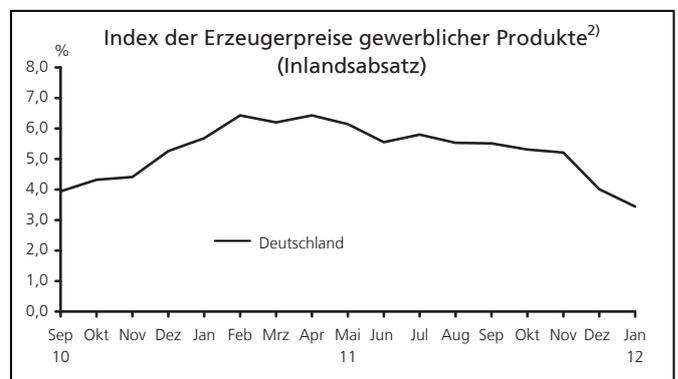
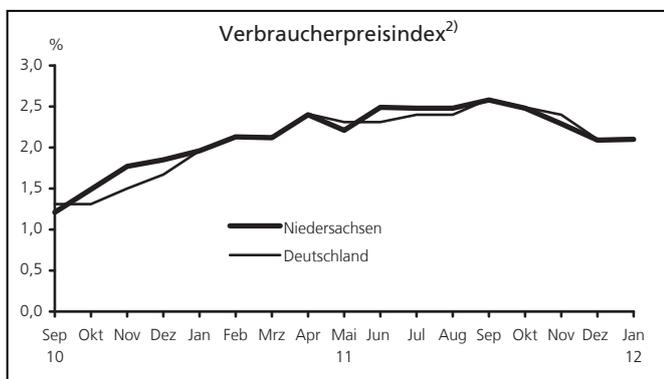
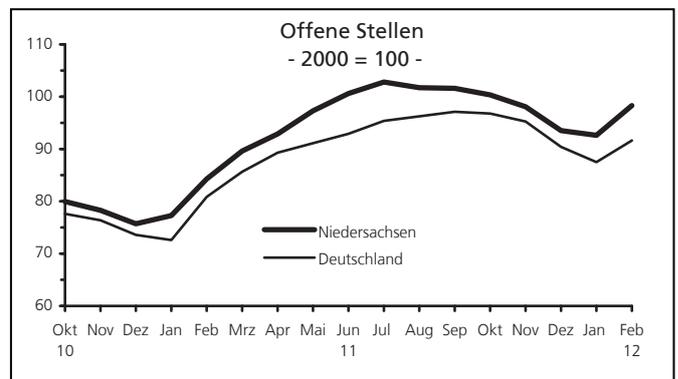
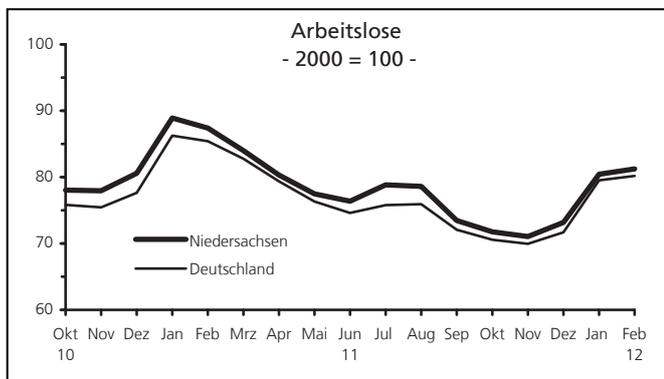
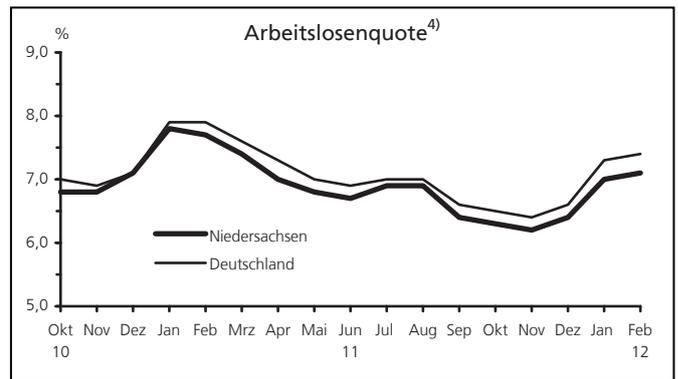
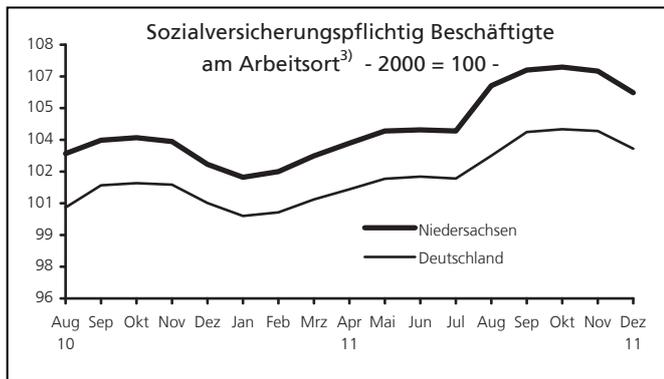
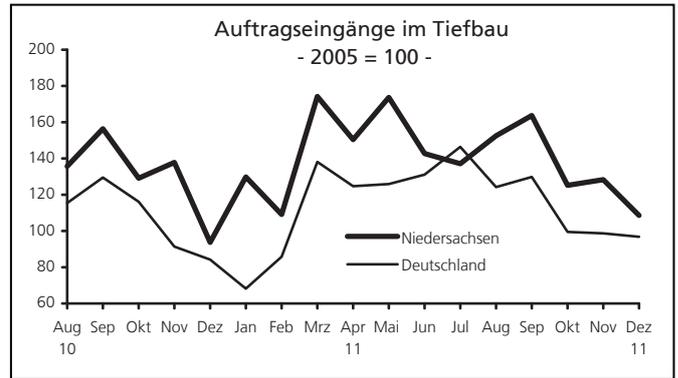
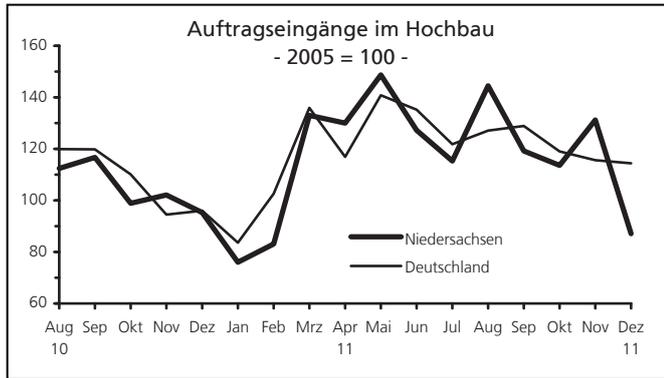
Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	12/11	353	-7,8	-3,8	-3,6	11/11	5 581	-3,0	-1,7	-3,6
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/11	106	-11,7	-17,3	-7,6	11/11	1 204	+3,4	+0,2	+0,8
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/11	404	+8,6	-1,5	-1,3	11/11	3 944	-0,9	-2,5	-2,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/11	80	+2,6	-6,7	-6,6	11/11	653	-4,7	-6,4	-5,4
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/11	27	+50,0	+16,9	+1,4	11/11	257	-0,4	-3,5	-8,6
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/11	8,4	+40,3	-16,8	-51,6	11/11	226,5	+7,1	-32,2	-21,7

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen											
Neugründung	Anzahl	12/11	407	-3,8	+2,2	+1,9	11/11	7 132	-0,4	+1,7	-1,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	12/11	74	+1,4	-7,5	-6,6	11/11	926	-1,8	-3,7	-3,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	12/11	656	+19,5	+6,4	+6,4	11/11	6 052	+2,3	+1,3	+2,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	12/11	85	+25,0	+3,6	+3,5	11/11	736	-5,3	-11,7	-7,9
Insolvenzen											
Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	12/11	20	-16,7	+8,5	-2,0	11/11	202	-0,5	+5,8	-3,5
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	12/11	6,6	+115,7	+39,4	+3,0	11/11	107,7	+122,3	+65,9	+62,1

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2011¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungsstand am 01.07.2011			Bevölkerungszu(+) oder - abnahme(-)				Bevölkerungsstand am 30.09.2011		
		insgesamt	davon		insgesamt	davon		auf 1 000 der Bevölkerung am 01.07.2011	insgesamt	davon	
			männlich	weiblich		männlich	weiblich			männlich	weiblich
101	Braunschweig, Stadt ²⁾	249 197	122 978	126 219	+ 502	+ 361	+ 141	+ 2,0	249 702	123 342	126 360
102	Salzgitter, Stadt ²⁾	102 008	50 015	51 993	- 88	- 21	- 67	- 0,9	101 926	49 998	51 928
103	Wolfsburg, Stadt ²⁾	121 878	59 958	61 920	+ 531	+ 277	+ 254	+ 4,4	122 410	60 235	62 175
151	Gifhorn ²⁾	172 456	85 982	86 474	- 3	+ 19	- 22	- 0,0	172 456	86 002	86 454
152	Göttingen ²⁾	258 031	126 136	131 895	- 478	- 222	- 256	- 1,9	257 544	125 911	131 633
153	Goslar ²⁾	142 583	70 141	72 442	- 317	- 90	- 227	- 2,2	142 266	70 050	72 216
154	Helmstedt	92 492	45 564	46 928	- 175	- 67	- 108	- 1,9	92 317	45 497	46 820
155	Northeim ²⁾	138 418	67 820	70 598	- 306	- 155	- 151	- 2,2	138 111	67 666	70 445
156	Osterode am Harz ²⁾	76 889	37 378	39 511	- 202	- 107	- 95	- 2,6	76 688	37 272	39 416
157	Peine	131 267	64 600	66 667	- 57	+ 1	- 58	- 0,4	131 210	64 601	66 609
158	Wolfenbüttel ²⁾	121 869	59 874	61 995	+ 9	- 1	+ 10	+ 0,1	121 881	59 874	62 007
1	Braunschweig²⁾	1 607 088	790 446	816 642	- 584	- 5	- 579	- 0,4	1 606 511	790 448	816 063
241	Region Hannover ²⁾	1 132 962	550 440	582 522	+ 2 505	+ 1 431	+ 1 074	+ 2,2	1 135 482	551 881	583 601
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	523 515	253 467	270 048	+ 1 639	+ 1 048	+ 591	+ 3,1	525 163	254 523	270 640
251	Diepholz ²⁾	216 103	107 630	108 473	- 2 001	- 1 153	- 848	- 9,3	214 110	106 481	107 629
252	Hameln - Pyrmont ²⁾	153 371	74 112	79 259	- 202	- 116	- 86	- 1,3	153 170	73 996	79 174
254	Hildesheim ²⁾	282 180	136 559	145 621	- 685	- 213	- 472	- 2,4	281 494	136 345	145 149
255	Holzminde	72 772	35 720	37 052	- 64	- 6	- 58	- 0,9	72 708	35 714	36 994
256	Nienburg (Weser) ²⁾	123 873	61 694	62 179	- 813	- 420	- 393	- 6,6	123 059	61 272	61 787
257	Schaumburg ²⁾	160 175	77 881	82 294	- 232	- 67	- 165	- 1,4	159 943	77 812	82 131
2	Hannover²⁾	2 141 436	1 044 036	1 097 400	- 1 492	- 544	- 948	- 0,7	2 139 966	1 043 501	1 096 465
351	Celle ²⁾	178 185	87 218	90 967	- 84	- 26	- 58	- 0,5	178 100	87 191	90 909
352	Cuxhaven ²⁾	200 091	98 210	101 881	- 49	+ 22	- 71	- 0,2	200 042	98 236	101 806
353	Harburg ²⁾	247 376	121 458	125 918	+ 417	+ 238	+ 179	+ 1,7	247 792	121 697	126 095
354	Lüchow - Dannenberg	49 168	24 266	24 902	- 117	- 107	- 10	- 2,4	49 051	24 159	24 892
355	Lüneburg ²⁾	177 546	86 943	90 603	+ 158	+ 117	+ 41	+ 0,9	177 705	87 058	90 647
356	Osterholz ²⁾	111 868	55 058	56 810	- 80	- 29	- 51	- 0,7	111 789	55 030	56 759
357	Rotenburg (Wümme) ²⁾	163 561	81 939	81 622	- 241	- 101	- 140	- 1,5	163 323	81 841	81 482
358	Heidekreis ²⁾	139 406	69 493	69 913	- 185	- 115	- 70	- 1,3	139 225	69 377	69 848
359	Stade ²⁾	197 395	98 419	98 976	+ 280	+ 177	+ 103	+ 1,4	197 675	98 595	99 080
360	Uelzen ²⁾	93 841	45 681	48 160	- 53	- 19	- 34	- 0,6	93 789	45 662	48 127
361	Verden ²⁾	133 425	65 577	67 848	- 87	- 62	- 25	- 0,7	133 335	65 514	67 821
3	Lüneburg²⁾	1 691 862	834 262	857 600	- 41	+ 95	- 136	- 0,0	1 691 826	834 360	857 466
401	Delmenhorst, Stadt ²⁾	74 506	36 684	37 822	+ 50	+ 35	+ 15	+ 0,7	74 552	36 715	37 837
402	Emden, Stadt ²⁾	51 437	25 538	25 899	+ 84	+ 116	- 32	+ 1,6	51 518	25 651	25 867
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ²⁾	161 960	78 193	83 767	+ 181	+ 75	+ 106	+ 1,1	162 142	78 267	83 875
404	Osnabrück, Stadt ²⁾	164 185	78 732	85 453	+ 219	+ 145	+ 74	+ 1,3	164 405	78 877	85 528
405	Wilhelmshaven, Stadt ²⁾	81 253	41 216	40 037	+ 16	+ 39	- 23	+ 0,2	81 266	41 251	40 015
451	Ammerland ²⁾	118 850	58 462	60 388	+ 105	+ 48	+ 57	+ 0,9	118 957	58 510	60 447
452	Aurich ²⁾	188 932	92 153	96 779	- 95	- 80	- 15	- 0,5	188 836	92 075	96 761
453	Cloppenburg ²⁾	159 449	80 907	78 542	- 113	- 94	- 19	- 0,7	159 339	80 816	78 523
454	Emsland ²⁾	313 452	158 437	155 015	+ 431	+ 276	+ 155	+ 1,4	313 884	158 715	155 169
455	Friesland ²⁾	99 548	48 708	50 840	- 34	- 29	- 5	- 0,3	99 511	48 679	50 832
456	Grafschaft Bentheim ²⁾	134 822	66 867	67 955	+ 51	+ 15	+ 36	+ 0,4	134 872	66 881	67 991
457	Leer ²⁾	164 833	81 482	83 351	+ 178	+ 163	+ 15	+ 1,1	165 014	81 647	83 367
458	Oldenburg	128 517	63 500	65 017	- 819	- 288	- 531	- 6,4	127 698	63 212	64 486
459	Osnabrück ²⁾	356 278	177 844	178 434	+ 9	+ 137	- 128	+ 0,0	356 286	177 979	178 307
460	Vechta ²⁾	139 705	69 165	70 540	- 3 358	- 751	- 2 607	- 24,0	136 347	68 413	67 934
461	Wesermarsch ²⁾	90 527	45 177	45 350	- 218	- 106	- 112	- 2,4	90 305	45 067	45 238
462	Wittmund ²⁾	57 328	27 964	29 364	- 108	- 69	- 39	- 1,9	57 221	27 895	29 326
4	Weser - Ems²⁾	2 485 582	1 231 029	1 254 553	- 3 421	- 368	- 3 053	- 1,4	2 482 153	1 230 650	1 251 503
	Niedersachsen²⁾	7 925 968	3 899 773	4 026 195	- 5 538	- 822	- 4 716	- 0,7	7 920 456	3 898 959	4 021 497
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern											
152 012	Göttingen, Stadt ²⁾	120 996	58 773	62 223	- 327	- 114	- 213	- 2,7	120 671	58 662	62 009
153 005	Goslar, Stadt ²⁾	40 881	19 684	21 197	- 58	- 8	- 50	- 1,4	40 823	19 675	21 148
157 006	Peine, Stadt ²⁾	48 598	23 726	24 872	- 6	+ 4	- 10	- 0,1	48 593	23 730	24 863
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	53 431	26 012	27 419	+ 4	+ 3	+ 1	+ 0,1	53 435	26 015	27 420
241 005	Garbsen, Stadt ²⁾	61 723	30 010	31 713	+ 28	+ 10	+ 18	+ 0,5	61 751	30 019	31 732
241 010	Langenhagen, Stadt ²⁾	52 741	25 677	27 064	+ 210	+ 85	+ 125	+ 4,0	52 956	25 764	27 192
252 006	Hameln, Stadt ²⁾	57 610	27 799	29 811	- 115	- 56	- 59	- 2,0	57 495	27 742	29 753
254 021	Hildesheim, Stadt ²⁾	102 912	48 706	54 206	- 439	- 140	- 299	- 4,3	102 472	48 565	53 907
351 006	Celle, Stadt ²⁾	70 244	33 723	36 521	- 16	- 13	- 3	- 0,2	70 227	33 709	36 518
352 011	Cuxhaven, Stadt ²⁾	50 303	24 139	26 164	- 6	+ 25	- 31	- 0,1	50 297	24 166	26 131
355 022	Lüneburg, Hansestadt ²⁾	73 062	35 451	37 611	+ 93	+ 122	- 29	+ 1,3	73 155	35 571	37 584
359 038	Stade, Hansestadt	46 187	22 317	23 870	+ 98	+ 42	+ 56	+ 2,1	46 285	22 359	23 926
454 032	Lingen (Ems), Stadt ²⁾	51 098	25 189	25 909	+ 29	- 2	+ 31	+ 0,6	51 127	25 188	25 939
456 015	Nordhorn, Stadt	53 043	25 892	27 151	- 2	+ 12	- 14	- 0,0	53 041	25 904	27 137
459 024	Melle, Stadt	46 065	22 771	23 294	+ 40	+ 40	-	+ 0,9	46 105	22 811	23 294

¹⁾ vorläufiges Ergebnis. - ²⁾ Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme-/zunahme und/oder Veränderung der Geschlechterverteilung auf.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im 3. Vierteljahr 2011¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Ehe- schlie- Bungen	Lebendgeborene				Tot- geborene	Gestorbene (ohne Totgeborene)				Geburten- überschuss(+) oder -defizit(-) insgesamt
			insgesamt	davon		nicht- ehelich		insgesamt	davon		im ersten Lebens- jahr	
				männlich	weiblich				männlich	weiblich		
101	Braunschweig, Stadt	399	619	318	301	216	1	620	283	337	7	- 1
102	Salzgitter, Stadt	129	233	122	111	68	1	261	115	146	1	- 28
103	Wolfsburg, Stadt	250	247	125	122	80	-	328	152	176	-	- 81
151	Gifhorn	284	342	177	165	78	1	368	197	171	2	- 26
152	Göttingen	402	582	293	289	191	3	610	282	328	3	- 28
153	Goslar	261	229	121	108	71	-	467	222	245	1	- 238
154	Helmstedt	133	144	80	64	63	-	273	142	131	-	- 129
155	Northeim	269	262	126	136	99	3	419	200	219	1	- 157
156	Osterode am Harz	114	130	77	53	37	3	247	118	129	2	- 117
157	Peine	204	256	122	134	73	1	363	173	190	1	- 107
158	Wolfenbüttel	204	256	122	134	73	1	363	173	190	1	- 107
1	Braunschweig	2 673	3 303	1 682	1 621	1 064	15	4 301	2 060	2 241	18	- 998
241	Region Hannover	1 739	2 759	1 435	1 324	874	4	2 631	1 280	1 351	7	+ 128
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	695	1 461	776	685	504	2	1 254	596	658	5	+ 207
251	Diepholz	351	405	219	186	133	2	546	268	278	2	- 141
252	Hameln - Pyrmont	266	259	128	131	85	-	465	241	224	2	- 206
254	Hildesheim	412	530	284	246	206	1	800	356	444	1	- 270
255	Holzminde	103	140	75	65	53	2	235	117	118	-	- 95
256	Nienburg (Weser)	195	254	116	138	82	2	318	157	161	2	- 64
257	Schaumburg	235	283	132	151	94	1	494	216	278	1	- 211
2	Hannover	3 301	4 630	2 389	2 241	1 527	12	5 489	2 635	2 854	15	- 859
351	Celle	337	394	194	200	144	-	471	229	242	1	- 77
352	Cuxhaven	478	403	202	201	133	2	579	257	322	2	- 176
353	Harburg	439	544	267	277	144	1	568	294	274	2	- 24
354	Lüchow - Dannenberg	71	85	38	47	38	-	144	76	68	-	- 59
355	Lüneburg	406	407	225	182	144	-	451	210	241	1	- 44
356	Osterholz	213	226	118	108	69	2	291	137	154	4	- 65
357	Rotenburg (Wümme)	259	346	181	165	95	2	416	217	199	4	- 70
358	Heidekreis	233	292	168	124	87	1	354	183	171	1	- 62
359	Stade	381	454	237	217	138	1	431	210	221	3	+ 23
360	Uelzen	145	156	79	77	56	1	275	137	138	1	- 119
361	Verden	226	271	150	121	71	1	344	178	166	2	- 73
3	Lüneburg	3 188	3 578	1 859	1 719	1 119	11	4 324	2 128	2 196	21	- 746
401	Delmenhorst, Stadt	106	165	86	79	63	-	191	88	103	-	- 26
402	Emden, Stadt	82	111	65	46	44	1	134	62	72	-	- 23
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	310	378	188	190	146	-	401	194	207	2	- 23
404	Osnabrück, Stadt	235	410	221	189	127	-	382	174	208	-	+ 28
405	Wilhelmshaven, Stadt	120	147	59	88	72	1	228	96	132	1	- 81
451	Ammerland	243	277	142	135	85	1	254	123	131	-	+ 23
452	Aurich	610	400	200	200	133	2	506	239	267	1	- 106
453	Cloppenburg	278	411	202	209	99	1	304	168	136	1	+ 107
454	Emsland	538	756	402	354	146	4	680	334	346	4	+ 76
455	Friesland	317	172	89	83	55	2	291	129	162	-	- 119
456	Grafschaft Bentheim	292	301	172	129	63	3	298	148	150	-	+ 3
457	Leer	339	357	192	165	111	-	467	255	212	-	- 110
458	Oldenburg	238	245	122	123	81	1	304	147	157	1	- 59
459	Osnabrück	554	864	433	431	184	4	822	412	410	3	+ 42
460	Vechta	200	365	198	167	78	2	215	102	113	1	+ 150
461	Wesermarsch	145	173	102	71	64	1	264	140	124	4	- 91
462	Wittmund	193	114	57	57	47	-	160	87	73	1	- 46
4	Weser - Ems	4 800	5 646	2 930	2 716	1 598	23	5 901	2 898	3 003	19	- 255
	Niedersachsen	13 962	17 157	8 860	8 297	5 308	61	20 015	9 721	10 294	73	- 2 858
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern												
152 012	Göttingen, Stadt	.	294	141	153	...	1	243	116	127	1	+ 51
153 005	Goslar, Stadt	.	66	36	30	...	-	126	60	66	-	- 60
157 006	Peine, Stadt	.	105	52	53	...	1	159	72	87	1	- 54
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	.	108	51	57	...	2	144	71	73	-	- 36
241 005	Garbsen, Stadt	.	127	61	66	...	-	144	78	66	1	- 17
241 010	Langenhagen, Stadt	.	106	57	49	...	-	115	55	60	-	- 9
252 006	Hameln, Stadt	.	111	59	52	...	-	186	104	82	-	- 75
254 021	Hildesheim, Stadt	.	207	107	100	...	-	271	119	152	-	- 64
351 006	Celle, Stadt	.	170	84	86	...	-	195	92	103	-	- 25
352 011	Cuxhaven, Stadt	.	100	43	57	...	2	168	73	95	-	- 68
355 022	Lüneburg, Hansestadt	.	194	112	82	...	-	180	79	101	1	+ 14
359 038	Stade, Hansestadt	.	128	68	60	...	-	99	52	47	1	+ 29
454 032	Lingen (Ems), Stadt	.	128	83	45	...	1	117	61	56	-	+ 11
456 015	Nordhorn, Stadt	.	126	74	52	...	2	144	66	78	-	- 18
459 024	Melle, Stadt	.	108	52	56	...	-	111	49	62	-	- 3

1) vorläufiges Ergebnis.

Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise im 3. Vierteljahr 2011¹⁾

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	innerhalb der Kreise Wanderungs- fälle	Wanderungen								
			über die Kreisgrenzen insgesamt			davon					
			Zuzüge	Fortzüge	Saldo	innerhalb des Bundesgebietes			über die Grenzen des Bundesgebietes		
			Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
101	Braunschweig, Stadt	-	4 492	3 989	+ 503	3 393	3 426	- 33	1 099	563	+ 536
102	Salzgitter, Stadt	-	1 088	1 148	- 60	881	1 000	- 119	207	148	+ 59
103	Wolfsburg, Stadt	-	2 069	1 457	+ 612	1 628	1 165	+ 463	441	292	+ 149
151	Gifhorn	991	1 857	1 834	- 23	1 627	1 684	- 57	230	150	+ 80
152	Göttingen	1 224	4 746	5 196	- 450	2 748	4 125	- 1 377	1 998	1 071	+ 927
153	Goslar	699	1 561	1 640	- 79	1 299	1 458	- 159	262	182	+ 80
154	Helmstedt	426	998	1 044	- 46	903	971	- 68	95	73	+ 22
155	Northeim	581	1 339	1 488	- 149	1 226	1 359	- 133	113	129	- 16
156	Osterode am Harz	360	682	767	- 85	609	695	- 86	73	72	+ 1
157	Peine	541	1 332	1 282	+ 50	1 155	1 149	+ 6	177	133	+ 44
158	Wolfenbüttel	489	1 556	1 461	+ 95	1 358	1 369	- 11	198	92	+ 106
1	Braunschweig	5 311	21 720	21 306	+ 414	16 827	18 401	- 1 574	4 893	2 905	+ 1 988
241	Region Hannover	6 937	12 665	10 288	+ 2 377	9 164	8 059	+ 1 105	3 501	2 229	+ 1 272
241 001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	-	9 921	8 489	+ 1 432	7 603	7 184	+ 419	2 318	1 305	+ 1 013
251	Diepholz	1 065	2 534	4 394	- 1 860	1 885	1 915	- 30	649	2 479	- 1 830
252	Hamelnd - Pyrmont	716	1 579	1 575	+ 4	1 384	1 405	- 21	195	170	+ 25
254	Hildesheim	1 599	2 632	3 047	- 415	2 071	2 545	- 474	561	502	+ 59
255	Holzminde	379	871	840	+ 31	765	801	- 36	106	39	+ 67
256	Nienburg (Weser)	826	1 348	2 097	- 749	1 000	1 123	- 123	348	974	- 626
257	Schaumburg	1 144	1 637	1 658	- 21	1 415	1 489	- 74	222	169	+ 53
2	Hannover	12 666	23 266	23 899	- 633	17 684	17 337	+ 347	5 582	6 562	- 980
351	Celle	1 125	1 796	1 803	- 7	1 549	1 590	- 41	247	213	+ 34
352	Cuxhaven	1 227	2 196	2 069	+ 127	1 846	1 805	+ 41	350	264	+ 86
353	Harburg	1 253	3 347	2 906	+ 441	2 827	2 499	+ 328	520	407	+ 113
354	Lüchow - Dannenberg	442	626	684	- 58	510	545	- 35	116	139	- 23
355	Lüneburg	1 565	2 340	2 138	+ 202	1 976	1 842	+ 134	364	296	+ 68
356	Osterholz	444	1 317	1 332	- 15	1 189	1 226	- 37	128	106	+ 22
357	Rotenburg (Wümme)	1 035	1 721	1 892	- 171	1 420	1 665	- 245	301	227	+ 74
358	Heidekreis	768	1 467	1 590	- 123	1 207	1 351	- 144	260	239	+ 21
359	Stade	1 339	2 862	2 605	+ 257	1 585	1 574	+ 11	1 277	1 031	+ 246
360	Uelzen	615	1 047	981	+ 66	903	877	+ 26	144	104	+ 40
361	Verden	655	1 560	1 574	- 14	1 369	1 330	+ 39	191	244	- 53
3	Lüneburg	10 468	20 279	19 574	+ 705	16 381	16 304	+ 77	3 898	3 270	+ 628
401	Delmenhorst, Stadt	-	1 044	968	+ 76	859	850	+ 9	185	118	+ 67
402	Emden, Stadt	-	812	705	+ 107	680	653	+ 27	132	52	+ 80
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	-	2 945	2 741	+ 204	2 577	2 490	+ 87	368	251	+ 117
404	Osnabrück, Stadt	-	3 289	3 098	+ 191	2 762	2 632	+ 130	527	466	+ 61
405	Wilhelmshaven, Stadt	-	1 682	1 585	+ 97	1 399	1 304	+ 95	283	281	+ 2
451	Ammerland	388	1 637	1 555	+ 82	1 381	1 275	+ 106	256	280	- 24
452	Aurich	1 262	1 776	1 765	+ 11	1 468	1 517	- 49	308	248	+ 60
453	Cloppenburg	1 019	3 722	3 942	- 220	1 170	1 378	- 208	2 552	2 564	- 12
454	Emsland	1 647	4 123	3 768	+ 355	2 297	2 376	- 79	1 826	1 392	+ 434
455	Friesland	390	1 287	1 202	+ 85	1 127	1 081	+ 46	160	121	+ 39
456	Grafschaft Bentheim	549	1 228	1 180	+ 48	730	831	- 101	498	349	+ 149
457	Leer	961	1 817	1 529	+ 288	1 373	1 307	+ 66	444	222	+ 222
458	Oldenburg	422	2 527	3 287	- 760	1 468	1 393	+ 75	1 059	1 894	- 835
459	Osnabrück	1 647	4 037	4 070	- 33	3 026	2 908	+ 118	1 011	1 162	- 151
460	Vechta	696	1 905	5 413	- 3 508	1 145	1 186	- 41	760	4 227	- 3 467
461	Wesermarsch	367	893	1 020	- 127	743	835	- 92	150	185	- 35
462	Wittmund	296	666	728	- 62	569	646	- 77	97	82	+ 15
4	Weser - Ems	9 644	35 390	38 556	- 3 166	24 774	24 662	+ 112	10 616	13 894	- 3 278
	Niedersachsen	38 089	100 655	103 335	- 2 680	75 666	76 704	- 1 038	24 989	26 631	- 1 642
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern ²⁾											
152 012	Göttingen, Stadt	-	3 060	3 438	- 378	2 185	2 513	- 328	875	925	- 50
153 005	Goslar, Stadt	-	623	621	+ 2	579	567	+ 12	44	54	- 10
157 006	Peine, Stadt	-	663	615	+ 48	571	557	+ 14	92	58	+ 34
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	-	963	923	+ 40	854	861	- 7	109	62	+ 47
241 005	Garbsen, Stadt	-	897	852	+ 45	764	775	- 11	133	77	+ 56
241 010	Langenhagen, Stadt	-	1 006	787	+ 219	845	686	+ 159	161	101	+ 60
252 006	Hamelnd, Stadt	-	955	995	- 40	879	918	- 39	76	77	- 1
254 021	Hildesheim, Stadt	-	1 736	2 111	- 375	1 395	1 745	- 350	341	366	- 25
351 006	Celle, Stadt	-	1 094	1 085	+ 9	980	983	- 3	114	102	+ 12
352 011	Cuxhaven, Stadt	-	691	629	+ 62	589	551	+ 38	102	78	+ 24
355 022	Lüneburg, Hansestadt	-	1 742	1 663	+ 79	1 535	1 526	+ 9	207	137	+ 70
359 038	Stade, Hansestadt	-	837	768	+ 69	656	663	- 7	181	105	+ 76
454 032	Lingen (Ems), Stadt	-	710	692	+ 18	598	607	- 9	112	85	+ 27
456 015	Nordhorn, Stadt	-	682	666	+ 16	447	485	- 38	235	181	+ 54
459 024	Melle, Stadt	-	521	478	+ 43	421	424	- 3	100	54	+ 46

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Wanderungen über die Stadtgrenzen.

Bevölkerungsentwicklung im 3. Vierteljahr 2011 und Bevölkerungsstand am 30. September 2011¹⁾

Vorgang	Bevölkerung		
	insgesamt	männlich	weiblich
Bevölkerungsstand am 01.07.2011	7 925 968	3 899 773	4 026 195
Natürliche Bevölkerungsbewegung:			
Lebendgeborene			
Juli	5 410	2 846	2 564
August	5 982	3 099	2 883
September	5 765	2 915	2 850
im 3. Vierteljahr 2011	17 157	8 860	8 297
Gestorbene			
Juli	6 360	3 123	3 237
August	7 134	3 415	3 719
September	6 521	3 183	3 338
im 3. Vierteljahr 2011	20 015	9 721	10 294
Geburtenüberschuss(+)/-defizit(-)			
im 3. Vierteljahr 2011	-2 858	-861	-1 997
Wanderungen über die Landesgrenze:			
Zugezogene			
Juli	43 187	22 092	21 095
August	50 878	25 767	25 111
September	44 679	23 391	21 288
im 3. Vierteljahr 2011	138 744	71 250	67 494
Fortgezogene			
Juli	43 390	22 011	21 379
August	51 440	25 561	25 879
September	46 594	23 639	22 955
im 3. Vierteljahr 2011	141 424	71 211	70 213
Wanderungssaldo			
im 3. Vierteljahr 2011	-2 680	39	-2 719
Bevölkerungszu(+)/-abnahme(-)			
im 3. Vierteljahr 2011	-5 538	-822	-4 716
Bevölkerungsstand am 30.09.2011²⁾	7 920 456	3 898 959	4 021 497

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsveränderung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im November 2011

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	338	221	7	242	23	51	11	4	7 312	911	915	206	765	487	9	27	22
Hannover	786	192	17	471	83	190	12	13	55 553	253	1244	588	979	761	18	4	18
Lüneburg	1 664	489	55	475	427	274	402	31	248 008	546	2 395	217	696	363	23	44	124
Weser- Ems	52 735	544	229	21 178	15 531	3 683	12 011	103	1 283 365	1 082	3 106	494	818	156	32	4	69
Niedersachsen	55 523	1 446	308	22 366	16 064	4 198	12 436	151	1 594 238	2 792	7 660	1 505	3 258	1 767	82	79	233
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	114,5	72,6	2,4	88,6	6,8	14,6	1,6	0,6	683,8	85,2	16,5	3,7	23,0	14,6	0,2	0,5	5,8
Hannover	260,7	61,0	5,7	172,3	24,4	54,4	1,7	2,1	5 195,3	23,7	22,4	10,6	29,4	22,8	0,3	0,1	4,8
Lüneburg	458,9	156,5	18,6	173,8	125,5	78,4	57,6	5,0	23 193,7	51,1	43,1	3,9	20,9	10,9	0,4	0,8	32,7
Weser- Ems	15 182,3	166,8	77,4	7 749,5	4 565,5	1 053,6	1 719,7	16,6	120 020,3	101,2	55,9	8,9	24,5	4,7	0,6	0,1	18,2
Niedersachsen	16 016,3	456,9	104,1	8 184,2	4 722,2	1 200,9	1 780,6	24,4	149 093,1	261,1	137,9	27,1	97,7	53,0	1,5	1,4	61,5
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Okt. 2011	14 294,9	222,9	327,2	7 350,0	3 862,4	905,5	1 829,7	20,0	144 727,5	162,1	73,5	9,1	54,8	22,6	1,3	0,9	52,3
Nov. 2010	19 029,7	541,1	199,8	11 058,9	4 823,6	1 042,9	1 880,8	23,8	144 194,5	344,9	141,9	28,1	95,6	47,4	1,0	1,7	61,2
Jan. bis Nov.11	152 601,9	1 830,7	1 282,2	82 198,1	41 405,2	9 150,9	18 229,5	233,5	1 549 117,8	1 607,8	856,5	80,9	477,6	184,7	11,6	9,3	435,6
Jan. bis Nov. 10	164 484,5	2 033,9	2 632,3	83 800,2	52 768,0	8 803,4	15 775,5	705,1	1 484 395,3	1 940,8	804,2	80,8	493,6	165,8	11,7	7,8	424,7
das ist eine Veränderung in %	-7,2	-10,0	-51,3	-1,9	-21,5	+3,9	+15,6	-66,9	+4,4	-17,2	+6,5	+0,1	-3,2	+11,4	-0,9	+19,2	+2,6
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	288,46	338,09	365,92	293,96	286,06	143,18	161,51	93,52	18,00	30,00	18,00	264,00					

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. - 3) Kälber bis zu 8 Monaten. - 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im November 2011⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	November 2011	Januar bis November 2011	Oktober 2011		November 2010		Januar bis November 2010	
	t	t	t	%	T	%	t	%
Braunschweig	15 144	180 067	15 428	-1,8	15 089	+0,4	180 067	+0,0
Hannover	39 883	465 937	40 794	-2,2	38 948	+2,4	457 384	+1,9
Lüneburg	171 061	1 979 643	173 733	-1,5	162 074	+5,5	1 882 205	+5,2
Weser-Ems	233 563	2 780 752	240 085	-2,7	228 975	+2,0	2 709 258	+2,6
Niedersachsen	459 650	5 406 399	470 039	-2,2	445 086	+3,3	5 228 914	+3,4

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmender Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2011

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung					Geschlüpfte Küken					Geschlachtetes Geflügel		
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	insgesamt ¹¹⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ¹⁰⁾					Jungmast-	Trut-
	Anzahl		rassen		küken			rassen		küken		t			
1 000 Stück															
Januar	10 387,0	269 827	5 923,8	33 258,9	•	—	4 594,0	2 293,4	26 719,4	•	—	3 610,2	64 629,9	34 409,4	26 179,5
Februar	10 968,5	262 561	5 626,4	31 294,7	•	—	4 120,3	2 088,5	25 408,8	•	—	3 315,3	58 967,5	31 586,0	24 463,2
März	11 290,7	296 402	7 075,2	35 368,9	•	72,9	4 489,1	2 283,6	27 781,4	•	—	3 621,2	68 418,0	37 978,0	27 750,9
April	11 479,4	289 413	6 047,5	35 621,5	•	212,6	4 552,8	2 510,7	28 889,3	•	59,3	3 163,4	61 857,0	34 652,0	24 180,0
Mai	11 294,6	289 173	7 270,0	35 819,0	•	208,6	4 621,9	2 727,8	28 841,9	•	151,3	3 926,7	68 834,9	37 734,4	27 260,1
Juni	11 579,7	291 539	6 262,7	33 535,4	•	118,3	4 765,1	2 440,1	27 323,3	•	106,5	3 636,0	64 418,9	34 926,8	25 345,7
Juli	11 610,2	301 463	6 314,2	36 130,8	•	54,2	4 456,5	2 269,6	29 046,9	•	69,0	3 541,5	63 839,0	35 656,1	25 044,7
August	11 704,1	302 126	7 236,9	36 195,4	•	—	4 828,8	2 497,8	29 738,7	•	34,5	3 860,5	68 141,2	38 892,4	26 069,8
September	11 848,4	294 277	5 732,6	35 278,7	•	—	4 669,6	2 784,6	28 489,1	•	•	3 847,1	67 411,0	39 211,0	24 802,0
Oktober	11 999,9	301 998	5 491,9	35 203,7	•	—	4 767,7	2 284,7	28 727,2	•	—	3 640,4	64 402,4	36 504,4	24 799,7
November	12 060,4	305 825	6 056,9	35 453,3	•	—	4 779,0	1 920,9	28 559,1	•	—	3 795,5	69 503,5	41 405,0	25 238,0
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Nov. 2010	+25,4	+25,8	+20,3	+0,9	x	x	+12,0	-13,5	+4,9	x	x	+7,3	+7,8	+17,2	-2,5
Januar bis Nov. 2010	+37,0	+39,5	+0,6	+3,2	x	+18,1	+2,9	-0,3	+6,0	x	16,1	+3,3	+6,5	+8,4	+2,7

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. - 10) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

11) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Verarbeitendes Gewerbe

Verarbeitendes Gewerbe¹⁾ im 4. Quartal 2011 nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schlüsselnummer	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal			
						Beschäftigte ²⁾	Gesamtumsatz	Arbeitsstunden	Entgelte
						Anzahl	1 000 Euro	1 000	1 000 Euro	Prozent
101	Braunschweig, Stadt	16 390	937 777	5 826	211 836	+2,2	+28,4	-0,7	+5,0
102	Salzgitter, Stadt	21 115	2 604 065	6 847	269 616	+0,2	-1,2	-1,2	+2,1
103	Wolfsburg, Stadt	53 285	.	18 075	.	+3,3	.	-0,2	.
151	Gifhorn	4 857	.	1 741	.	+3,3	.	+4,7	.
152	Göttingen	13 294	793 092	4 935	153 384	+4,2	+4,4	+1,2	+4,9
153	Goslar	6 557	432 622	2 343	76 396	-1,4	+0,1	-3,8	+3,7
154	Helmstedt	2 096	.	917	.	+11,5	.	+6,2	.
155	Northheim	9 309	380 283	3 615	93 383	+3,1	-1,5	+2,0	+3,1
156	Osterode am Harz	6 578	395 442	2 550	70 294	+0,6	+3,9	+0,3	+1,3
157	Peine	4 619	387 286	1 805	50 748	-0,5	+12,5	-1,1	-2,7
158	Wolfenbüttel	2 633	.	1 027	.	+2,9	.	+2,7	.
1	Braunschweig	140 733	21 449 832	49 681	1 804 784	+2,4	+9,8	+0,0	+6,0
241	Region Hannover	51 371	5 103 565	18 748	670 758	+1,3	+11,0	-2,3	+6,1
241 001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	33 154	3 552 371	11 550	458 447	+1,5	+5,4	-4,1	+5,9
251	Diepholz	8 572	1 055 501	3 451	87 806	+5,3	+9,0	+5,0	+5,7
252	Hamelnd-Pyrmont	8 996	455 740	3 253	98 631	+5,2	+1,6	+1,2	+4,4
254	Hildesheim	16 387	883 003	6 334	181 199	+4,0	+7,7	+2,0	+2,2
255	Holzminde	6 762	395 267	2 700	75 491	+1,4	-1,3	+2,4	+0,2
256	Nienburg (Weser)	6 113	545 154	2 311	62 582	+5,0	+3,1	+3,5	+8,4
257	Schaumburg	7 233	393 302	2 820	74 893	+0,2	-3,5	-2,1	+2,4
2	Hannover	105 434	8 831 532	39 618	1 251 360	+2,5	+8,1	-0,1	+4,9
351	Celle	8 396	579 219	3 346	105 479	+1,4	+5,6	+1,6	+6,6
352	Cuxhaven	3 730	332 638	1 424	35 190	+2,0	+17,8	-0,9	+6,9
353	Harburg	2 581	152 026	1 097	23 733	-4,0	+4,1	-2,7	-1,6
354	Lüchow-Dannenberg	2 277	164 159	913	22 363	+10,1	+14,9	+13,7	+9,2
355	Lüneburg	6 537	370 637	2 545	64 486	+3,5	+6,6	+0,8	+4,1
356	Osterholz	1 675	113 671	739	17 478	-5,6	+9,9	+1,1	+3,7
357	Rotenburg (Wümme)	5 410	451 195	2 106	52 116	+1,3	+8,6	+0,8	+2,4
358	Heidekreis	5 426	328 451	2 102	59 771	+8,2	-0,1	+4,2	+14,6
359	Stade	7 981	552 721	3 388	106 362	+4,4	-1,7	+2,8	+8,5
360	Uelzen	2 351	167 948	889	20 194	+2,4	+8,9	+0,1	+3,7
361	Verden	6 834	508 823	2 747	80 302	+0,8	-6,7	+0,7	+3,9
3	Lüneburg	53 197	3 721 488	21 295	587 473	+2,6	+4,0	+1,7	+6,2
401	Delmenhorst, Stadt	2 063	125 393	760	19 884	+3,3	+2,5	+4,9	+11,5
402	Emden, Stadt	10 067	.	3 077	.	+5,2	.	-3,6	.
403	Oldenburg, Stadt	3 439	184 231	1 335	32 762	+6,0	+5,4	+6,3	+3,9
404	Osnabrück, Stadt	9 658	684 100	3 615	112 351	+12,3	+41,8	+12,5	+13,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	2 369	217 456	896	29 139	-11,9	-54,6	-14,9	-9,2
451	Ammerland	5 112	550 860	2 029	51 279	-1,4	+6,5	-4,6	-2,5
452	Aurich	4 624	.	1 760	.	+9,4	.	+5,2	.
453	Cloppenburg	13 845	1 342 685	5 775	115 197	+4,9	+6,6	+3,6	+6,9
454	Emsland	26 529	3 175 510	10 707	274 470	+2,9	.	+1,5	+4,7
455	Friesland	3 126	225 026	1 233	38 110	+4,7	+1,5	+5,0	+14,9
456	Grafschaft Bentheim	8 144	499 335	3 389	87 276	+2,4	+11,6	+3,6	+9,5
457	Leer	2 756	143 613	1 067	23 676	+2,3	+8,7	-1,5	-0,3
458	Oldenburg	4 405	298 565	1 788	41 590	-4,6	+1,3	-4,1	-0,2
459	Osnabrück	26 329	1 900 579	10 294	263 977	+3,7	+7,1	+2,1	+6,6
460	Vechta	15 448	1 142 599	6 198	145 241	+5,5	+6,6	+3,8	+9,0
461	Wesermarsch	8 259	753 653	3 145	102 691	+0,6	+1,8	-0,6	+1,1
462	Wittmund	1 068	56 199	425	9 157	+1,0	+0,1	-1,7	-1,9
4	Weser-Ems	147 242	12 316 214	57 492	1 514 046	+3,7	+1,5	+1,9	+5,9
	Niedersachsen	446 606	46 319 066	168 086	5 157 663	+2,9	+6,7	+0,9	+5,7
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152 012	Göttingen, Stadt	7 948	553 589	2 801	100 054	-1,9	-0,2	-4,1	+0,5
153 005	Goslar, Stadt	3 023	176 085	1 067	37 754	-1,1	+4,5	-3,7	+6,3
157 006	Peine, Stadt	3 743	321 112	1 415	40 607	-0,0	+10,6	-1,2	-5,1
158 037	Wolfenbüttel, Stadt	1 550	161 997	561	17 034	+5,4	+5,4	-0,3	+3,6
241 005	Garbsen, Stadt	960	38 975	331	7 696	+19,4	+18,7	+20,8	+21,1
241 010	Langenhagen, Stadt	4 117	805 547	1 834	51 478	+0,4	+53,5	+2,1	+5,3
252 006	Hamelnd, Stadt	3 037	146 082	1 097	31 447	+3,2	+4,9	-0,7	+6,4
254 021	Hildesheim, Stadt	6 694	313 069	2 493	79 934	+3,5	+12,0	+0,8	-4,4
351 006	Celle, Stadt	5 667	365 398	2 346	72 274	+1,6	+1,2	+2,0	+8,3
352 011	Cuxhaven, Stadt	2 542	192 624	935	23 896	+4,6	+25,6	-0,5	+8,8
355 022	Lüneburg, Hansestadt	4 946	305 969	1 928	51 696	+3,0	+5,6	+0,7	+6,1
359 038	Stade, Hansestadt	4 746	364 756	2 085	72 275	+4,0	-6,1	+1,9	+9,8
454 032	Lingen (Ems), Stadt	3 996	1 361 072	1 614	49 003	-4,7	+14,5	-5,1	-4,0
456 015	Nordhorn, Stadt	1 893	79 221	802	18 270	+12,4	+14,1	+15,9	+17,4
459 024	Melle, Stadt	4 506	231 040	1 715	48 266	+5,8	+16,1	+2,4	+4,8

1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. - 2) Im Quartalsdurchschnitt.

Handwerk

Beschäftigte und Umsatz in zulassungspflichtigen Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbebezügen im 2. Vierteljahr 2011
- Messzahlen und Veränderungsraten -

Nr. der Klassifikation ¹⁾	Gewerbebezug	Beschäftigte			Umsatz ²⁾		
		Messzahl 2.Vj 2011	Veränderung gegenüber		Messzahl 2.Vj 2011	Veränderung gegenüber	
			1.Vj 2011	2.Vj 2010		1.Vj 2011	2.Vj 2010
		30.9.2009 = 100	%		VJD ³⁾ 2009 = 100	%	
	Zulassungspflichtiges Handwerk insgesamt	99,4	+0,7	+1,8	109,9	+23,6	+5,8
	davon:						
	I Bauhauptgewerbe	102,5	+3,0	+2,6	111,3	+63,9	+5,5
	darunter:						
01,05	Maurer und Betonbauer; Straßenbauer	102,3	+2,3	+2,4	108,2	+66,7	+6,0
03	Zimmerer	103,0	+3,4	+3,3	120,2	+51,5	+3,0
04	Dachdecker	103,9	+4,7	+3,5	123,9	+67,7	+4,2
	II Ausbaugewerbe	99,6	+0,9	+1,9	106,2	+26,3	+0,4
	darunter:						
09	Stuckateure	103,1	+2,5	+5,7	92,6	+23,1	+34,6
10	Maler und Lackierer	97,6	+5,8	+1,5	109,5	+38,6	+8,0
23,24	Klempner; Installateur und Heizungsbauer	99,4	-0,4	+1,2	99,4	+25,3	-2,7
25	Elektrotechniker	102,0	-	+3,7	110,5	+27,9	-2,2
27	Tischler	97,1	+0,3	-0,4	106,2	+19,1	+5,9
39	Glaser	101,0	+0,8	+4,0	108,5	+16,3	+4,4
	III Handwerke für den gewerblichen Bedarf	100,5	+0,6	+3,3	121,4	+18,9	+15,7
	darunter:						
13	Metallbauer	98,9	+0,4	+2,1	111,6	+21,6	+10,4
16	Feinwerkmechaniker	101,7	+1,0	+4,3	123,8	+10,2	+22,2
19	Informationstechniker	102,8	+0,4	+4,4	99,4	+4,0	+0,3
21	Landmaschinenmechaniker	101,1	+0,7	+3,9	142,8	+32,1	+19,8
	IV Kraftfahrzeuggewerbe	99,1	+0,2	+2,6	106,4	+11,4	+5,1
	darunter:						
20	Kraftfahrzeugtechniker	97,9	-0,1	+2,2	102,7	+10,9	+3,6
	V Lebensmittelgewerbe	98,3	+0,1	+0,7	105,7	+8,3	+6,1
	davon:						
30	Bäcker	99,9	+0,2	+1,7	105,9	+5,1	+4,7
31	Konditoren	97,0	+1,0	+1,7	111,5	+24,1	+9,5
32	Fleischer	94,7	-0,2	-2,1	105,2	+10,0	+6,5
	VI Gesundheitsgewerbe	98,4	-1,0	-0,2	104,0	+6,3	+0,1
	darunter:						
33	Augenoptiker	94,3	-1,4	-3,2	104,2	+10,2	+1,1
35	Orthopädietechniker	100,5	-2,9	-1,1	104,7	+9,2	+3,6
37	Zahntechniker	99,6	-0,4	+1,4	107,7	+7,6	+0,3
	VII Handwerke für den privaten Bedarf	92,0	-1,6	-2,5	98,9	+13,3	+0,6
	darunter:						
08	Steinmetzen u. Steinbildhauer	95,1	+5,5	+0,8	119,3	+105,1	+6,2
38	Friseure	91,5	-2,0	-2,7	100,5	+6,4	+0,4

1) Verzeichnis der Gewerbe lt. Anlage A der Handwerksordnung (ab 1.1.2004). - 2) Ohne Umsatzsteuer. - 3) Vierteljahresdurchschnitt.

Außenhandel

Dezember 2011

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)					Einfuhr (Generalhandel)				
	Dezember 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Dezember 2011	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-	
		Januar-Dezember	Anteil an Gesamt-ausfuhr	%	Zeitraum		Januar-Dezember	Anteil an Gesamt-einfuhr	%	Zeitraum
1 000 Euro	%				1 000 Euro	%				
1 Lebende Tiere	28 443	345 756	0,5	-4,0	+6,7	41 269	541 368	0,7	-4,0	-3,9
2 Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	349 658	4 620 151	6,1	-2,0	+8,5	189 819	2 104 171	2,5	+10,6	+2,6
3 Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	240 928	3 021 366	4,0	+1,9	+8,2	353 240	4 181 721	5,0	+4,6	+16,2
4 Genussmittel	58 529	641 283	0,9	+42,6	+13,0	63 059	572 890	0,7	+34,4	+19,5
5 Rohstoffe	51 491	708 424	0,9	+12,3	+12,1	1 670 024	19 638 323	23,6	+16,3	+25,4
6 Halbwaren	258 227	3 330 822	4,4	-0,6	+19,8	476 493	6 930 964	8,3	-27,8	+2,0
7 Vorerzeugnisse	621 171	9 381 724	12,5	-0,3	+12,5	533 208	8 404 120	10,1	-2,0	+16,8
8 Enderzeugnisse	3 880 414	51 687 266	68,7	+8,9	+13,7	3 011 192	37 582 831	45,2	+2,3	+8,8
Insgesamt	5 701 049	75 250 829	100,0	+9,4	+14,3	6 776 177	83 203 866	100,0	+7,1	+14,6
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾										
201+202 Milch und Milchzeugnisse (ohne Käse)	68 771	988 809	1,3	+5,6	+17,7	10 478	185 889	0,2	-1,5	+9,9
204 Fleisch, Fleischwaren	180 414	2 276 302	3,0	-1,9	+4,5	70 753	805 119	1,0	-3,5	-0,7
518 Erdöl und Erdgas	5 683	33 450	0,0	+77,4	+21,5	1 475 808	16 547 306	19,9	+18,7	+23,8
661 bis 679 Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	131 991	1 429 021	1,9	-2,5	+39,6	224 888	3 420 527	4,1	-18,8	+9,7
708 Papier und Pappe	88 704	1 341 076	1,8	-10,2	+1,1	57 197	781 878	0,9	-8,3	+4,6
732 bis 749 Chemische Vorerzeugnisse	322 820	4 551 424	6,0	-1,5	+7,4	316 471	5 031 362	6,0	-1,5	+14,5
751 bis 781 Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	161 223	2 776 197	3,7	+11,1	+32,5	116 644	1 970 163	2,4	+0,1	+26,7
801 bis 807 Bekleidung	9 822	169 350	0,2	-21,6	+8,2	127 715	1 882 994	2,3	+6,2	+7,3
816 Kautschukwaren	61 728	910 706	1,2	+0,7	+12,9	126 732	1 754 740	2,1	+15,7	+19,4
820 bis 829 Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	116 317	1 644 275	2,2	-14,3	+2,8	135 501	1 685 835	2,0	-2,0	+11,9
841 bis 859 Maschinen	303 128	4 711 956	6,3	-3,5	+4,1	176 916	2 416 730	2,9	+4,8	+11,7
861 bis 869 Elektrotechnische Erzeugnisse	681 109	8 461 835	11,2	+0,5	+19,2	434 082	5 483 319	6,6	+1,6	+17,5
871 bis 873 Feinmechanische und optische Erzeugnisse	364 845	4 422 447	5,9	+6,2	+9,5	427 592	4 870 723	5,9	+22,2	+14,8
831 bis 839 Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	162 143	1 739 997	2,3	+18,5	+14,3	73 827	965 817	1,2	+8,9	+20,0
883 Luftfahrzeuge	8 799	150 998	0,2	-58,4	-15,6	96 744	850 174	1,0	-57,2	+3,7
884 bis 887 Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	1 840 683	23 505 986	31,2	+21,9	+19,5	909 939	11 962 741	14,4	+29,4	+20,9
Außenhandel nach Erdteilen										
Afrika	145 633	1 667 700	2,2	+0,7	+6,7	73 109	2 138 683	2,6	-30,7	+17,9
Amerika	592 759	7 853 293	10,4	+1,9	-1,1	611 177	7 769 822	9,3	-10,0	+19,1
Asien	832 963	9 070 339	12,1	+24,5	+18,5	886 630	10 224 887	12,3	-1,1	-7,9
Australien-Ozeanien	52 966	793 386	1,1	-20,1	+11,1	35 995	385 008	0,5	+54,4	+54,5
Europa	4 076 401	55 864 230	74,2	+8,6	+16,5	5 169 266	62 685 466	75,3	+11,8	+18,5
Außenhandel nach ausgewählten Ländern										
EU-Länder insgesamt	3 520 171	47 829 359	63,6	+8,7	+15,7	3 525 685	45 411 132	54,6	+12,9	+17,2
davon: Frankreich	437 566	5 769 329	7,7	+20,9	+14,7	290 880	3 599 139	4,3	+9,8	+10,0
Niederlande	547 892	6 931 169	9,2	+3,2	+19,9	775 977	8 838 912	10,6	+23,7	+19,9
Italien	245 294	4 068 512	5,4	-10,9	+10,3	234 675	3 425 713	4,1	+2,2	+13,7
Vereinigtes Königreich	424 729	5 417 202	7,2	+32,9	+21,6	227 015	4 057 472	4,9	-23,2	+16,2
Irland	31 017	398 145	0,5	-7,8	+13,3	29 362	353 262	0,4	+8,3	+19,7
Dänemark	111 851	1 699 596	2,3	+0,6	+19,1	99 634	1 333 410	1,6	-28,6	-18,9
Griechenland	23 207	351 355	0,5	-15,4	-22,8	8 762	116 306	0,1	+27,4	+11,2
Portugal	47 398	904 487	1,2	-24,7	+17,2	68 645	767 130	0,9	+97,7	+28,9
Spanien	200 034	2 974 476	4,0	-2,7	-1,6	189 005	2 576 650	3,1	+3,8	+8,6
Schweden	218 665	2 416 614	3,2	+11,4	+10,1	147 570	1 737 431	2,1	+30,6	+26,1
Finnland	56 289	705 680	0,9	+20,2	+17,2	64 505	769 272	0,9	+18,3	+7,7
Österreich	222 721	3 074 119	4,1	+18,1	+18,5	156 621	1 909 491	2,3	+18,8	+25,4
Belgien	227 398	3 020 418	4,0	+4,0	+10,7	245 085	3 270 958	3,9	+13,3	+21,4
Luxemburg	25 079	260 601	0,3	+59,7	+20,1	13 321	149 943	0,2	-18,3	-19,6
Malta	904	23 229	0,0	-37,6	+75,8	1 544	12 872	0,0	+132,5	+65,7
Estland	13 154	197 569	0,3	+46,4	+105,9	4 385	54 090	0,1	-31,3	-1,0
Lettland	10 126	183 083	0,2	-1,1	+49,8	4 862	66 164	0,1	-52,8	-16,7
Litauen	17 203	227 093	0,3	-6,9	+7,8	13 042	188 109	0,2	+8,2	-4,8
Polen	238 922	3 546 706	4,7	-0,4	+21,4	350 609	4 563 099	5,5	+13,3	+20,9
Tschechische Republik	167 114	2 594 708	3,4	-5,0	+18,2	189 552	2 458 145	3,0	+11,8	+17,8
Slowakei	57 435	785 705	1,0	+25,4	+8,8	201 007	2 280 420	2,7	+157,7	+48,2
Ungarn	69 530	1 036 652	1,4	+18,7	+31,4	103 896	1 487 961	1,8	+5,4	+12,8
Rumänien	96 080	825 125	1,1	+86,9	+37,6	60 603	821 896	1,0	+3,9	+39,1
Bulgarien	8 516	126 965	0,2	-28,3	+9,7	15 421	197 922	0,2	+11,6	+29,5
Slowenien	17 898	238 214	0,3	+22,2	+22,1	27 756	360 020	0,4	+10,5	+43,8
Zypern	4 147	52 609	0,1	-40,1	+2,7	1 949	15 345	0,0	+374,2	-43,3
Norwegen	62 283	1 069 265	1,4	-0,7	+19,3	1 334 153	13 160 578	15,8	+25,0	+26,2
Schweiz	145 378	2 044 991	2,7	+11,0	+16,6	71 648	859 966	1,0	-6,4	+5,8
Türkei	73 336	1 009 487	1,3	-3,3	+7,3	92 652	1 031 164	1,2	-8,4	+25,0
Russische Föderation	196 165	2 866 387	3,8	+11,3	+39,8	105 154	1 733 062	2,1	-52,3	+0,0
Südafrika	49 125	593 900	0,8	+18,9	+20,1	45 097	1 142 590	1,4	-34,8	-0,4
Vereinigte Staaten von Amerika	338 432	4 689 309	6,2	-5,0	-10,4	220 477	2 616 993	3,1	-34,5	+18,6
Kanada	33 448	577 479	0,8	-43,0	-18,0	41 105	433 262	0,5	+43,5	+16,3
Mexiko	59 757	899 545	1,2	+19,3	+47,4	193 805	2 105 544	2,5	+47,5	+25,9
Brasilien	79 128	878 585	1,2	+21,3	+19,5	68 401	1 227 076	1,5	-12,8	-12,5
Indien	61 618	599 925	0,8	+56,6	+36,9	49 013	604 155	0,7	+41,6	+22,7
China	273 310	2 796 460	3,7	+27,9	+20,1	553 193	6 038 950	7,3	-6,7	-12,6
Japan	96 245	1 067 072	1,4	+30,3	+19,2	53 449	647 764	0,8	+14,8	+10,8
Australien	47 067	692 029	0,9	-21,8	+9,3	26 539	292 565	0,4	+16,5	+45,6

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im November 2011

Schl.-Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis November				Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum			
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personenschaden	bei Verkehrsunfällen		
		insges.	dar. mit Personenschaden	Getötete	Schwer-	Leicht-		Getötete	Schwer-	Leicht-		Getötete	Schwer-	Leicht-
					verletzte		verletzte		verletzte		verletzte			
Anzahl											%	Absolut		
101	Braunschweig, Stadt	131	112	-	19	120	948	4	154	1 000	+6,3	- 3	+ 5	+ 56
102	Salzgitter, Stadt	50	36	-	3	46	377	8	76	417	+13,9	+ 4	+ 16	+ 67
103	Wolfsburg, Stadt	50	38	1	5	47	454	5	54	531	+18,8	+ 2	+ 11	+ 85
151	Gifhorn	57	45	-	8	48	586	13	127	698	-0,8	+ 2	+ 1	+ 31
152	Göttingen	112	90	-	18	88	925	12	218	959	+11,2	+ 6	+ 54	+ 48
153	Goslar	45	35	-	12	32	439	12	128	413	-8,9	+ 2	- 29	- 41
154	Helmstedt	41	29	-	14	22	334	10	109	331	+36,9	+ 6	+ 36	+ 75
155	Northheim	46	37	2	15	33	417	15	92	423	-5,2	+ 11	- 33	- 45
156	Osterode am Harz	27	23	-	5	24	190	1	52	185	-8,2	- 2	- 11	- 12
157	Peine	45	32	-	6	43	396	7	77	472	-11,8	- 1	+ 1	- 14
158	Wolfenbüttel	42	31	-	4	33	393	9	99	440	+12,6	-	+ 30	+ 58
1	Braunschweig	646	508	3	109	536	5 459	96	1 186	5 869	+5,0	+ 27	+ 81	+ 308
241	Region Hannover	450	383	4	44	444	4 533	30	556	5 075	+3,7	- 11	+ 37	+ 118
	dar.: Hannover, Ldshpst.	262	232	1	29	264	2 412	8	226	2 758	-	- 7	+ 45	- 2
251	Diepholz	102	80	3	15	86	812	17	180	851	+7,0	- 13	+ 6	+ 62
252	Hameln-Pyrmont	59	49	-	16	50	554	6	121	584	+7,2	-	+ 16	+ 2
254	Hildesheim	104	85	-	14	95	941	11	216	966	+1,8	- 3	- 1	- 44
255	Holzminden	26	24	1	7	20	233	7	68	213	+2,2	- 1	+ 7	- 25
256	Nienburg (Weser)	28	26	-	10	18	397	10	92	412	-1,0	+ 6	- 9	- 29
257	Schaumburg	64	54	2	9	67	587	14	132	626	+1,7	+ 3	+ 42	- 9
2	Hannover	833	701	10	115	780	8 057	95	1 365	8 727	+3,6	- 19	+ 98	+ 75
351	Celle	77	63	-	15	83	621	6	116	683	-5,8	- 7	- 26	- 4
352	Cuxhaven	67	54	3	16	50	612	22	176	588	-6,8	+ 1	+ 25	- 108
353	Harburg	81	63	3	7	72	810	14	137	906	+0,6	+ 1	- 3	+ 6
354	Lüchow-Dannenberg	24	19	2	6	17	176	11	54	173	+11,4	+ 5	+ 6	+ 20
355	Lüneburg	67	58	-	10	60	625	8	112	678	-3,3	+ 1	+ 16	- 79
356	Osterholz	33	29	-	1	31	398	11	59	456	-2,0	+ 2	- 19	+ 6
357	Rotenburg (Wümme)	66	61	2	15	64	707	15	170	719	+5,4	- 1	+ 23	+ 2
358	Heidekreis	71	61	4	17	65	654	21	129	802	-0,2	+ 8	+ 11	+ 44
359	Stade	87	67	1	10	74	623	17	110	719	-2,8	+ 1	- 21	-
360	Uelzen	36	30	1	9	25	317	5	69	323	-2,2	- 3	+ 2	- 18
361	Verden	58	47	-	13	53	558	7	126	571	+5,5	-	+ 11	- 17
3	Lüneburg	667	552	16	119	594	6 101	137	1 258	6 618	-0,8	+ 8	+ 25	- 148
401	Delmenhorst, Stadt	35	29	-	5	28	257	1	35	271	+1,6	- 1	- 4	+ 9
402	Emden, Stadt	22	16	-	1	16	180	-	20	202	+1,7	-	- 12	+ 20
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	89	72	1	15	74	705	3	88	778	+8,8	+ 1	+ 11	+ 78
404	Osnabrück, Stadt	78	60	1	9	58	695	7	102	715	+6,6	+ 6	+ 13	+ 8
405	Wilhelmshaven, Stadt	34	29	-	3	31	354	2	40	413	+2,9	+ 2	- 15	+ 42
451	Ammerland	53	45	1	9	55	439	7	87	501	-2,7	- 1	-	- 14
452	Aurich	71	63	1	14	65	781	12	123	841	+6,5	- 2	+ 2	- 10
453	Cloppenburg	52	42	1	9	44	601	17	138	689	-8,5	+ 8	- 22	- 110
454	Emsland	161	134	-	22	159	1 329	25	341	1 399	+4,4	- 4	+ 29	+ 72
455	Friesland	34	29	-	7	36	394	6	83	433	+11,9	-	+ 24	+ 46
456	Grafschaft Bentheim	55	47	3	8	55	529	10	131	572	-0,4	-	- 27	+ 16
457	Leer	58	49	1	8	59	573	9	108	618	+4,2	-	+ 15	- 16
458	Oldenburg	48	41	2	7	42	460	8	98	467	+11,7	- 6	+ 22	+ 15
459	Osnabrück	132	107	1	18	116	1 212	28	263	1 299	+7,8	+ 14	+ 17	+ 74
460	Vechta	48	33	3	2	38	478	17	132	493	+2,8	+ 3	+ 18	+ 9
461	Wesermarsch	45	37	-	6	38	297	8	62	318	+11,2	+ 4	+ 11	+ 45
462	Wittmund	18	16	-	-	19	205	3	33	262	-17,0	- 4	- 4	- 24
4	Weser-Ems	1 033	849	15	143	933	9 489	163	1 884	10 271	+3,9	+ 20	+ 78	+ 260
	Land Niedersachsen	3 179	2 610	44	486	2 843	29 106	491	5 693	31 485	+3,0	+ 36	+ 282	+ 495

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Oktober 2011 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Oktober		Januar - Oktober	
	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güter- umschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	166,9	- 4,3	1 967,4	+ 21,6
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	369,0	+ 9,0	2 898,6	- 2,2
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	336,9	- 16,0	3 623,3	+ 5,3
Nahrungs- und Genussmittel	219,6	+ 16,6	1 783,1	+ 6,9
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	2,4	+ 0,0	2,4	+ 40,2
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	79,7	- 5,9	911,6	- 9,4
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	332,4	+ 6,3	3 134,4	+ 7,8
Chemische Erzeugnisse etc.	149,5	+ 9,5	1 592,6	+ 17,2
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	54,8	+ 44,7	377,1	+ 6,0
Metalle und Metallerzeugnisse	44,8	+ 6,4	324,5	- 17,4
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	0,7	- 74,3	10,1	- 54,9
Fahrzeuge	-	-	-	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	193,1	+ 30,5	1 720,2	+ 26,0
Post, Pakete	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	6,0	- 3,5	63,4	+ 21,9
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-
Sammelgut	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	30,1	- 18,6	295,4	+ 14,4
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-
insgesamt	1 985,9	+ 4,0	18 704,0	+ 7,4
darunter:				
Brake	96,1	- 5,6	1 084,8	+ 31,2
Nordenham	174,1	+ 38,7	1 399,5	- 2,3
Oldenburg	95,6	+ 13,3	875,2	+ 16,3
Osnabrück	44,2	- 10,4	418,2	+ 1,6
Salzgitter/Beddingen	276,5	+ 22,9	2 252,8	+ 23,2
Braunschweig	59,5	- 4,2	567,5	+ 5,1
Hannover (einschließlich Hafen Brink)	136,5	+ 9,1	1 052,0	+ 16,0
Misburg	33,3	+ 14,0	271,0	+ 17,6
Hildesheim	66,4	+ 39,4	433,3	- 0,9
Emden	194,8	+ 20,2	1 552,7	- 7,5
Holthausen	131,7	+ 14,7	1 504,6	+ 7,4
Dörpen	169,6	+ 18,1	1 517,1	- 5,5

Güterumschlag der Seeschifffahrt im November 2011 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	November		Januar bis November	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	467 747	+28,4	4 714 526	+0,6
Cuxhaven	200 607	+1,4	2 946 113	+45,3
Brake	490 067	-26,8	4 936 900	+4,8
Nordenham	335 562	-15,8	3 548 098	+18,5
Wilhelmshaven	2 068 292	+10,6	20 673 969	-9,5
Emden	411 446	+24,2	4 101 442	+5,3
Leer	15 280	+3,1	102 536	+9,5
Papenburg	22 529	-26,3	386 392	+20,5
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	111 262	+8,2	1 117 983	+27,3
insgesamt	4 122 792	+3,6	42 661 408	+0,2

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Januar 2012

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	Januar 2012	Veränderung Januar 2012 gegenüber Januar 2011 in %
Flugzeuge			
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	4 291	-1,7
Fluggäste			
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	297 753	-1,2
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 808	+10,4
Fracht ⁴⁾			
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	358	-6,3
Post			
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	944	+2,8

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2011

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	davon					Um-wand-lung		
				Neu-grün-dung	davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	1 101	960	960	164	450	346	-	92	49	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	22	18	16	4	12	-	2	2	2	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	2 369	1 888	1 850	559	431	860	38	270	211	
D	Energieversorgung	4 294	4 186	4 181	472	-	3 709	5	46	62	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	94	76	69	45	14	10	7	12	6	
F	Baugewerbe / Bau	8 564	7 214	7 182	1 501	4 700	981	32	969	381	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	16 957	13 846	13 755	3 760	4 515	5 480	91	1 534	1 577	
H	Verkehr und Lagerei	1 956	1 553	1 545	533	704	308	8	264	139	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	5 026	3 289	3 278	1 180	1 533	565	11	67	1 670	
J	Information und Kommunikation	2 334	1 869	1 863	402	607	854	6	384	81	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 471	1 914	1 898	328	1 046	524	16	517	40	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 558	1 231	1 227	595	393	239	4	237	90	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	6 077	5 191	5 171	1 379	1 472	2 320	20	766	120	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	7 863	6 826	6 805	981	3 053	2 771	21	795	242	
P	Erziehung und Unterricht	1 299	1 085	1 083	217	356	510	2	147	67	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	529	447	445	123	144	178	2	38	44	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 390	1 132	1 126	308	230	588	6	124	134	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	5 766	4 919	4 912	558	2 209	2 145	7	470	377	
A-S	Anmeldungen insgesamt	69 670	57 644	57 366	13 109	21 869	22 388	278	6 734	5 292	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	799	647	646	68	422	156	1	94	58
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	23	19	19	7	12	-	-	1	3
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	2 048	1 553	1 487	508	605	374	66	252	243
D	Energieversorgung	364	238	230	54	-	176	8	44	82
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	75	61	56	32	16	8	5	8	6
F	Baugewerbe / Bau	6 994	5 729	5 690	1 127	3 859	704	39	826	439
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	17 193	13 954	13 839	3 723	5 761	4 355	115	1 640	1 599
H	Verkehr und Lagerei	1 925	1 534	1 516	508	769	239	18	237	154
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	5 329	3 966	3 955	1 249	2 201	505	11	83	1 280
J	Information und Kommunikation	2 048	1 559	1 537	290	602	645	22	381	108
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2 868	2 265	2 246	285	1 480	481	19	539	64
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	1 186	860	848	335	363	150	12	250	76
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	4 457	3 545	3 494	689	1 417	1 388	51	776	136
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	6 587	5 608	5 575	765	2 944	1 866	33	713	266
P	Erziehung und Unterricht	905	699	693	150	308	235	6	137	69
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	444	354	351	63	174	114	3	47	43
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	1 077	825	815	272	283	260	10	125	127
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	4 951	4 130	4 122	427	2 216	1 479	8	464	357
A-S	Abmeldungen insgesamt	59 273	47 546	47 119	10 552	23 432	13 135	427	6 617	5 110

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2011

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldun-gen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldun-gen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/ Aufgabe	Betr.-gründung/ -aufgabe	sonst. Neugründ./ sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/ Aufgabe	Betr.-gründung/ -aufgabe	sonst. Neugründ./ sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 302	+ 313	+ 96	+ 218	1,38	1,48	2,41	1,38
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 1	- 1	- 3	± 0	0,96	0,95	0,57	1,00
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 321	+ 335	+ 51	+ 312	1,16	1,22	1,10	1,32
D	Energieversorgung	+3 930	+3 948	+ 418	+3 533	11,80	17,59	8,74	21,07
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	+ 19	+ 15	+ 13	± 0	1,25	1,25	1,41	1,00
F	Baugewerbe / Bau	+1 570	+1 485	+ 374	+1 118	1,22	1,26	1,33	1,25
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz.	- 236	- 108	+ 37	- 121	0,99	0,99	1,01	0,99
H	Verkehr und Lagerei	+ 31	+ 19	+ 25	+ 4	1,02	1,01	1,05	1,00
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 303	- 677	- 69	- 608	0,94	0,83	0,94	0,78
J	Information und Kommunikation	+ 286	+ 310	+ 112	+ 214	1,14	1,20	1,39	1,17
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 397	- 351	+ 43	- 391	0,86	0,85	1,15	0,80
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 372	+ 371	+ 260	+ 119	1,31	1,43	1,78	1,23
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+1 620	+1 646	+ 690	+ 987	1,36	1,46	2,00	1,35
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+1 276	+1 218	+ 216	+1 014	1,19	1,22	1,28	1,21
P	Erziehung und Unterricht	+ 394	+ 386	+ 67	+ 323	1,44	1,55	1,45	1,59
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 85	+ 93	+ 60	+ 34	1,19	1,26	1,95	1,12
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 313	+ 307	+ 36	+ 275	1,29	1,37	1,13	1,51
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 815	+ 789	+ 131	+ 659	1,16	1,19	1,31	1,18
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+10 397	+10 098	+2 557	+7 690	1,18	1,21	1,24	1,21

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis Dezember 2011

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-un-ternehmen,		Personen-gesellschaften		Kapital-gesellschaften		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen 1 000 €
			Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.	Ins-gesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA				
								Anzahl			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	24	18	3	1	3	-	-	-	10 007	
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	1	1	-	-	-	-	-	-	275	
C	Verarbeitendes Gewerbe	156	41	21	15	92	-	2	-	125 228	
D	Energieversorgung	10	-	6	6	3	-	1	-	3 162	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	12	3	3	3	6	-	-	-	15 809	
F	Baugewerbe	415	150	42	29	218	-	5	-	148 209	
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz.	502	158	41	30	291	1	10	1	202 383	
H	Verkehr und Lagerei	171	61	31	24	75	-	4	-	79 054	
I	Gastgewerbe	237	145	18	6	69	-	2	3	56 120	
J	Information u. Kommunikation	50	7	4	3	33	2	4	-	13 498	
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	55	29	3	3	19	3	1	-	15 735	
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	107	15	27	17	63	-	2	-	147 058	
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	291	57	12	5	204	7	7	4	196 419	
N	Sonstige wirtschaftl. Dienstleistungen	198	111	12	6	69	1	5	-	45 118	
P	Erziehung u. Unterricht	30	12	2	1	12	-	-	4	8 746	
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	78	50	5	1	18	-	-	5	36 161	
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	50	15	2	1	23	-	2	8	9 083	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	85	56	4	-	17	-	1	7	7 959	
A-S	Insgesamt	2 472	929	236	151	1 215	14	46	32	1 120 023	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis Dezember 2011

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%		1 000 €
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	18 405	x	x	18 405	19 250	- 4,4	2 293 767	125
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	1 085	x	1 085	1 165	- 6,9	177 918	164
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	196	196	185	+ 5,9	8 456	43
Insgesamt	18 405	1 085	196	19 686	20 600	- 4,4	2 480 141	126
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	755	192	42	989	1 006	- 1,7	3 398	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	11 195	441	127	11 763	12 143	- 3,1	253 488	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	5 016	317	24	5 357	5 685	- 5,8	589 122	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	771	59	-	830	955	- 13,1	286 523	345
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	351	32	2	385	464	- 17,0	261 355	679
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	273	38	1	312	273	+ 14,3	624 591	2 002
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	39	1	-	40	58	- 31,0	388 579	9 714
25 000 000 Euro und mehr	1	-	-	1	8	- 87,5	73 085	73 085
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	21	3	x	24	29	- 17,2	10 007	417
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	1	-	x	1	2	- 50,0	275	275
Verarbeitendes Gewerbe	126	30	x	156	187	- 16,6	125 228	803
Energieversorgung	6	4	x	10	8	+ 25,0	3 162	316
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	10	2	x	12	8	+ 50,0	15 809	1 317
Baugewerbe	310	105	x	415	427	- 2,8	148 209	357
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz.	363	139	x	502	510	- 1,6	202 383	403
Verkehr und Lagerei	134	37	x	171	180	- 5,0	79 054	462
Gastgewerbe	187	50	x	237	254	- 6,7	56 120	237
Information u. Kommunikation	29	21	x	50	41	+ 22,0	13 498	270
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	37	18	x	55	65	- 15,4	15 735	286
Grundstücks- u. Wohnungswesen	60	47	x	107	92	+ 16,3	147 058	1 374
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	168	123	x	291	287	+ 1,4	196 419	675
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	158	40	x	198	201	- 1,5	45 118	228
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	24	6	x	30	27	+ 11,1	8 746	292
Gesundheits- u. Sozialwesen	71	7	x	78	69	+ 13,0	36 161	464
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	34	16	x	50	48	+ 4,2	9 083	182
Sonst. Dienstleistg.	63	22	x	85	71	+ 19,7	7 959	94
Zusammen	1 802	670	x	2 472	2 506	- 1,4	1 120 023	453
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	802	127	x	929	969	- 4,1	204 377	220
Personengesellschaften	178	58	x	236	240	- 1,7	224 647	952
darunter GmbH & Co. KG	123	28	x	151	157	- 3,8	186 016	1 232
GbR	29	14	x	43	46	- 6,5	15 721	366
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	775	440	x	1 215	1 177	+ 3,2	674 776	555
Aktiengesellschaften, KGaA	7	7	x	14	11	+ 27,3	10 337	738
Private Company Limited by Shares (Ltd)	21	25	x	46	82	- 43,9	2 926	64
Genossenschaften	-	1	-	1	1	± 0,0	5	5
Sonstige Rechtsformen	19	12	-	31	26	+ 19,2	2 954	95
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	974	427	x	1 401	1 453	- 3,6	446 747	319
darunter bis 3 Jahre alt	438	234	x	672	704	- 4,5	128 069	191
8 Jahre und älter	774	229	x	1 003	967	+ 3,7	663 647	662
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	794	435	x	1 229	1 207	+ 1,8	407 079	331
1 Beschäftigte(r)	170	74	x	244	274	- 10,9	62 611	257
2 bis 5 Beschäftigte	305	65	x	370	367	+ 0,8	109 241	295
6 bis 10 Beschäftigte	156	10	x	166	176	- 5,7	66 902	403
11 bis 100 Beschäftigte	230	8	x	238	219	+ 8,7	384 680	1 616
Mehr als 100 Beschäftigte	10	-	x	10	21	- 52,4	42 385	4 239
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	119	22	x	141	119	+ 18,5	112 858	800
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	2 055	241	x	2 296	2 599	- 11,7	453 713	198
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	544	7	4	555	605	- 8,3	87 775	158
Verbraucher	13 738	47	192	13 977	14 485	- 3,5	660 422	47
Nachlässe	147	98	x	245	286	- 14,3	45 351	185
Zusammen	16 603	415	196	17 214	18 094	- 4,9	1 360 119	79

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelinsolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im Dezember 2011 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Dezember 2011		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2011		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum		Dezember 2011		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		Januar bis Dezember 2011		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
		in jeweiligen Preisen		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005		in Preisen von 2005	
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
Einzelhandel																	
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	107,7	-13,8	-2,0	-7,0	114,6	+7,0	100,7	-3,5	107,6	+5,4						
45.1	darunter Einzelhandel mit ...	100,6	-9,1	+0,7	+4,9	105,7	+4,9	95,6	-0,2	100,8	+4,1						
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	131,2	+15,4	-0,1	+1,2	113,6	+1,2	115,6	-2,1	101,0	-1,0						
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	98,8	+17,1	-5,1	+0,3	72,7	+0,3	95,4	-6,4	70,9	-1,0						
47.2	Fach Einzelhandel mit...																
47.4	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	91,5	+22,3	+1,7	+2,8	77,2	+2,8	80,4	-0,5	68,3	+0,5						
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	150,1	+38,0	+4,4	+1,1	92,6	+1,1	233,9	+9,9	144,0	+6,9						
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	122,6	-1,9	+4,7	+3,6	113,4	+3,6	115,4	+3,5	106,7	+2,5						
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	161,6	+38,9	+1,5	+2,4	115,2	+2,4	156,4	+0,9	111,5	+1,6						
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	151,2	+11,6	-0,2	+0,9	127,9	+0,9	145,8	-1,3	124,6	+0,1						
47.71	darunter mit...																
47.71	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	53,8	+28,7	+6,3	+3,5	38,0	+3,5	114,3	+18,6	78,9	+14,1						
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	230,1	+41,0	+4,7	+1,4	135,9	+1,4	347,5	+8,2	202,2	+5,3						
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	103,8	-10,4	+0,3	+3,7	117,3	+3,7	92,4	-1,3	105,3	+2,2						
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	129,6	+1,2	+7,9	+3,4	108,4	+3,4	123,0	+6,9	103,4	+2,3						
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	119,0	+26,8	+1,9	-3,2	93,7	-3,2	111,1	+0,4	88,0	-4,5						
47.71	Bekleidung	109,7	+14,9	+3,7	+2,1	88,0	+2,1	104,4	+1,4	85,4	+0,1						
47.72	Schuhen und Lederwaren	102,8	+8,0	-10,6	-1,0	91,5	-1,0	98,8	-12,0	89,3	-2,5						
47.80	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	193,3	+9,0	+0,6	-0,6	168,6	-0,6	192,6	+0,6	168,4	-0,1						
47.73	darunter Apotheken	185,6	+1,1	-3,8	-0,4	174,6	-0,4	186,2	-3,5	175,1	+0,4						
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	129,6	+12,0	+5,9	+4,5	103,3	+4,5	118,8	+3,3	95,9	+1,7						
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	142,3	+28,9	+2,2	+2,8	93,0	+2,8	139,0	+2,0	90,2	+0,9						
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	150,2	+18,7	+2,4	+0,4	124,8	+0,4	133,0	+1,6	110,8	-1,3						
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	184,2	+2,1	+3,5	+8,3	161,1	+8,3	167,4	+0,7	146,9	+3,9						
47	Einzelhandel insgesamt	133,4	+12,5	+0,9	+2,2	113,3	+2,2	126,4	-0,2	106,8	+0,6						
Gastgewerbe																	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	112,2	-6,3	+5,1	+2,4	123,6	+2,4	98,9	+3,3	108,9	+1,1						
55	Beherbergung	107,6	-0,6	+4,5	+3,1	125,9	+3,1	93,8	+2,6	110,3	+1,7						
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	131,3	+18,9	+7,4	+1,1	123,5	+1,1	118,7	+5,5	112,6	-0,4						
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	135,3	+25,1	+5,4	+1,5	115,7	+1,5	122,4	+11,8	105,6	-0,1						
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	179,5	+2,9	+13,8	+4,1	181,2	+4,1	162,2	+11,8	165,2	+2,5						
56.10.3	Imbisshallen	121,4	+13,7	+12,3	-0,1	118,8	-0,1	111,1	+11,0	109,4	+1,3						
56.10.4	Cafés	90,4	+42,4	-1,5	-9,8	93,6	-9,8	81,4	-3,3	85,1	-11,2						
56.10.5	Eisdielen	31,1	+13,1	+5,0	+14,0	201,4	+14,0	27,9	+4,0	182,8	+12,7						
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	131,5	+35,4	+3,4	+3,7	115,6	+3,7	121,1	+2,3	107,2	+2,7						
56.2	Kantinen und Caterer	138,6	+4,4	-7,1	+0,9	133,1	+0,9	125,1	-9,2	121,3	-0,9						
56	Gastronomie	130,6	+18,4	+4,8	+1,4	122,2	+1,4	118,4	+3,0	111,8	-0,1						
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	121,7	+8,5	+4,7	+2,1	123,9	+2,1	108,8	+2,9	111,4	+0,6						

Umsatzentwicklung im Großhandel im Dezember 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Dezember 2011		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum	Dezember 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- monat	Januar bis Dezember 2011	Veränderung (%) gegenüber Vorjahres- zeitraum
		Vormonat	Vorjahres- monat	in Preisen von 2005							
		in jeweiligen Preisen									
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	126,4	+7,8	-3,2	+14,3	127,9	+14,3	87,3	+9,5	85,1	-7,2
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	102,6	-1,2	+5,2	+4,3	95,4	+4,3	85,6	-4,0	80,3	-0,5
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	107,6	+3,4	-11,3	+2,1	111,4	+2,1	107,3	+2,6	110,2	+0,5
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	173,9	+6,5	+6,1	+12,2	147,5	+12,2	339,2	+19,3	269,4	+25,2
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	136,4	-1,4	+10,8	+7,5	115,9	+7,5	115,2	-4,3	98,7	+5,0
46.7	sonstiger Großhandel	114,2	+14,6	-23,3	+14,7	139,5	+14,7	88,7	+9,3	109,4	+5,7
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	116,4	+5,6	-8,3	+9,4	119,7	+9,4	103,3	+4,1	104,2	+3,2

Beschäftigung im Großhandel im Dezember 2011 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2011			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Vorjahres- zeitraum	Vorjahresmonat	Veränderung der Zahl der Teilzeit- beschäftigten
		insgesamt	Vollbe- schäftigte	Teilzeitbe- schäftigte	Vormonat	Vorjahresmonat			
		Messzahl							Prozent
Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	91,6	88,1	102,8	-0,2	+0,2	-1,9	-3,4	+2,1
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	87,2	80,7	106,9	-1,9	-1,4	-2,5	-2,7	-1,6
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	101,2	100,3	105,1	-0,7	+0,9	+4,8	+6,0	+1,2
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	116,2	119,2	103,3	+0,3	+2,4	+2,5	+3,0	-0,5
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	124,2	124,8	117,3	-0,2	+8,6	+5,1	+6,9	-4,9
46.7	sonstiger Großhandel	101,0	100,3	105,3	-0,1	+5,4	+5,8	+5,8	+5,8
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	101,7	99,5	108,4	-0,5	+5,2	+3,3	+4,0	+1,3

Beherbergung im Reiseverkehr im November 2011

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Ferienzentrum, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik, Schulungsheim und Campingplatz						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet ¹⁾	Schlaf- gelegenheiten angeboten ²⁾	Ankünfte		Übernachtungen		Auslastung der Schlaf- gelegenheiten	Auslastung der Schlaf- gelegenheiten
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						in %	
		1	2	3	4	5	6	7	8
101	Braunschweig, Stadt	44	3 582	27 179	3 549	46 482	7 650	43,3	43,3
102	Salzgitter, Stadt	32	1 033	5 194	542	12 492	1 323	40,5	37,9
103	Wolfsburg, Stadt	39	3 646	20 409	2 823	44 174	7 907	40,4	50,4
151	Gifhorn	91	4 118	11 751	1 543	31 869	5 431	25,8	35,5
152	Göttingen	111	7 325	35 712	2 620	62 198	5 422	28,7	38,5
153	Goslar	357	22 652	45 541	4 630	131 852	10 231	20,3	27,5
154	Helmstedt	35	2 139	8 889	1 067	14 189	1 767	22,1	34,1
155	Northem	97	5 620	13 411	844	39 788	1 725	24,2	25,5
156	Osterode am Harz	141	8 307	13 707	723	43 506	2 495	18,2	27,1
157	Peine	35	1 019	5 916	828	11 608	1 526	38,0	41,3
158	Wolfenbüttel	34	1 398	5 390	494	12 552	1 637	31,7	33,7
1	Braunschweig	1 016	60 839	193 099	19 663	450 710	47 114	25,4	34,5
241	Region Hannover	385	31 130	189 499	39 511	358 895	83 837	38,6	45,4
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	114	13 898	119 629	25 323	213 921	55 438	51,4	52,4
251	Diepholz	94	3 504	9 887	777	18 129	2 463	20,7	31,6
252	Hamelnd-Pyrmont	149	9 815	24 628	2 666	93 304	5 387	32,0	29,2
254	Hildesheim	90	4 637	22 525	3 656	54 883	8 820	39,6	36,5
255	Holzwinden	44	3 464	4 244	191	8 340	369	8,1	15,2
256	Nienburg (Weser)	55	2 230	8 308	463	16 703	1 513	27,3	31,8
257	Schaumburg	101	6 349	16 277	1 848	61 208	4 079	33,1	31,5
2	Hannover	918	61 129	275 368	49 112	611 462	106 468	34,0	40,6
351	Celle	106	6 805	21 248	4 258	42 888	9 669	21,3	34,2
352	Cuxhaven	254	19 861	23 605	472	93 000	1 053	15,9	25,9
353	Harburg	126	7 317	19 533	976	44 243	2 558	22,1	32,4
354	Lüchow-Dannenberg	76	3 738	5 088	63	14 575	144	14,5	23,0
355	Lüneburg	82	5 817	19 624	1 139	41 436	2 282	23,7	36,1
356	Osterholz	38	1 372	4 466	191	11 461	887	27,8	31,3
357	Rotenburg (Wümme)	83	5 396	14 948	1 247	28 595	2 360	18,3	31,3
358	Heidekreis	195	20 734	40 170	3 828	120 255	7 283	20,2	26,1
359	Stade	98	3 841	12 018	1 457	26 007	3 503	23,7	30,0
360	Uelzen	107	5 597	11 208	327	54 062	787	32,5	31,0
361	Verden	64	2 928	11 230	1 192	21 816	2 890	25,1	35,7
3	Lüneburg	1 229	83 406	183 138	15 150	498 338	33 416	20,6	30,4
401	Delmenhorst, Stadt	8	439	2 481	103	4 574	176	34,7	34,7
402	Emden, Stadt	18	724	4 083	231	7 449	959	34,3	39,3
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 868	11 753	884	25 916	1 772	46,2	39,2
404	Osnabrück, Stadt	31	2 436	18 486	2 816	27 992	4 627	38,3	50,4
405	Wilhelmshaven, Stadt	29	1 689	7 068	663	21 746	2 673	42,9	38,1
451	Ammerland	101	6 141	15 252	576	47 457	1 131	27,9	27,0
452	Aurich	561	28 473	30 298	505	134 634	1 641	18,7	27,2
453	Cloppenburg	67	3 444	10 770	1 933	23 657	6 754	23,1	24,3
454	Emsland	203	14 801	34 125	2 937	100 963	8 920	33,8	29,5
455	Friesland	188	11 391	13 770	201	48 959	342	15,6	24,0
456	Grafschaft Bentheim	54	6 413	15 350	6 637	48 866	21 603	34,5	31,5
457	Leer	211	10 515	10 993	548	57 806	970	21,4	21,6
458	Oldenburg	56	3 644	8 471	669	16 376	1 224	16,3	26,3
459	Osnabrück	172	12 534	22 771	1 631	95 972	3 452	26,0	26,9
460	Vechta	50	3 133	9 442	908	22 618	2 057	24,1	37,4
461	Wesermarsch	75	4 768	8 641	567	27 558	2 068	20,0	23,8
462	Wittmund	415	16 619	13 709	123	71 296	375	16,5	24,3
4	Weser-Ems	2 262	129 032	237 463	21 932	783 839	60 744	23,3	28,9
	Niedersachsen	5 425	334 406	889 068	105 857	2 344 349	247 742	25,1	33,6
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	28	2 815	23 655	1 860	39 421	4 144	46,7	49,4
153005	Goslar, Stadt	71	5 106	19 044	3 015	42 733	6 404	28,3	36,6
157006	Peine, Stadt	17	571	3 339	460	7 195	872	42,0	45,5
158037	Wolfenbüttel, Stadt	19	838	4 316	456	10 319	1 582	41,0	38,0
241005	Garbsen, Stadt	24	1 671	5 969	830	13 428	3 584	26,8	41,4
241010	Langenhagen, Stadt	18	2 258	19 991	7 614	29 938	10 945	44,2	43,4
252006	Hamelnd, Stadt	30	1 997	8 109	1 356	15 127	2 962	25,3	39,0
254021	Hildesheim, Stadt	29	2 044	13 253	2 763	25 077	6 586	40,9	43,6
351006	Celle, Stadt	34	2 602	12 666	3 284	25 132	7 480	32,7	45,1
352011	Cuxhaven, Stadt	146	11 682	11 480	342	40 690	742	11,9	26,1
355022	Lüneburg, Hansestadt	23	2 068	12 078	871	23 335	1 602	37,6	44,5
359038	Stade, Hansestadt	19	1 519	5 952	958	12 017	2 331	26,4	33,4
454032	Lingen (Ems), Stadt	27	1 458	6 992	206	19 547	862	44,7	31,4
456015	Nordhorn, Stadt	7	421	2 381	298	4 815	486	38,2	31,6
459024	Melle, Stadt	12	836	3 431	770	5 842	1 140	23,6	40,9

1) Ab Januar 2010 incl. Betriebsart Campingplatz. - 2) Doppelbetten zählen als 2 Schlafgelegenheiten. Für Camping wird 1 Stellplatz in 4 Schlafgelegenheiten umgerechnet.

Öffentliche Sozialleistungen

1. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 nach Leistungsart und Trägergruppen

Bruttoausgaben Einnahmen Nettoausgaben	Bruttoausgaben Einnahmen / Nettoausgaben			Davon			überörtlicher Träger
	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	örtliche Träger			
				zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
1 000 €							
Bruttoausgaben	91 326	78 668	12 657	85 206	78 668	6 538	6 120
Davon für							
Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)	39 235	38 457	778	39 235	38 457	778	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	30 357	29 746	611	30 357	29 746	611	-
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	8 878	8 711	167	8 878	8 711	167	-
Grundleistungen (§ 3 AsylbLG)	34 602	26 592	8 010	30 944	26 592	4 352	3 657
Sachleistungen	18 436	12 534	5 903	15 474	12 534	2 940	2 962
Wertgutscheine	11 696	10 473	1 223	11 509	10 473	1 036	188
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	3 160	2 339	821	2 652	2 339	314	508
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	1 309	1 247	62	1 309	1 247	62	-
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt (§ 4 AsylbLG)	12 864	9 676	3 188	10 748	9 676	1 073	2 115
Arbeitsgelegenheiten (§ 5 AsylbLG)	511	201	310	245	201	44	266
Sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG)	4 114	3 742	371	4 033	3 742	291	80
Sachleistungen	2 746	2 450	296	2 666	2 450	216	80
Geldleistungen	1 368	1 292	75	1 367	1 292	75	1
Einnahmen	2 526	2 416	111	2 508	2 416	93	18
Davon							
Aufwendungsersatz; Kostenersatz; Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	1 273	1 231	42	1 273	1 231	42	-
Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete; sonstige Ersatzleistungen	201	168	34	183	168	16	18
Leistungen von Sozialleistungsträgern	1 052	1 017	35	1 052	1 017	35	-
Nettoausgaben	88 799	76 253	12 546	82 698	76 253	6 445	6 102

2. Bruttoausgaben, Einnahmen und Nettoausgaben nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2010 - regionale Gliederung

Örtliche Träger Überörtlicher Träger Landesergebnis	Bruttoausgaben						Einnahmen	Nettoausgaben		
	insgesamt	davon						zusammen	je Einwohner ²⁾	Anteil an den Brutto- ausgaben
		Leistungen in besonderen Fällen (§ 2 AsylbLG)	Grund- leistungen (§ 3 AsylbLG)	Leistungen bei Krankheit ¹⁾ (§ 4 AsylbLG)	Arbeits- gelegen- heiten (§ 5 AsylbLG)	sonstige Leistungen (§ 6 AsylbLG)				
1 000 €								€	%	
Braunschweig, Stadt	269	70	101	35	-	63	-	269	1,09	100,0
Salzgitter, Stadt	1 863	1 259	387	165	28	24	72	1 791	17,31	96,1
Wolfsburg, Stadt	2 107	709	992	290	5	111	25	2 083	17,20	98,8
Gifhorn	1 326	528	619	165	-	15	31	1 295	7,48	97,7
Göttingen	4 941	2 284	1 601	778	5	273	134	4 807	18,54	97,3
dar. Göttingen, Stadt	2 504	1 215	699	397	2	191	69	2 435	20,05	97,2
Goslar	2 041	1 353	503	127	-	58	41	2 000	13,82	98,0
Helmstedt	1 135	363	547	158	14	54	14	1 121	11,94	98,8
Northeim	2 250	1 180	689	333	0	48	121	2 129	15,15	94,6
Osterode am Harz	757	368	279	76	0	34	10	747	9,55	98,7
Peine	1 683	547	827	242	7	60	149	1 533	11,61	91,1
Wolfenbüttel	1 941	1 054	644	143	0	99	11	1 930	15,72	99,4
Braunschweig	20 312	9 715	7 189	2 512	59	838	609	19 704	12,19	97,0
Region Hannover	11 925	5 571	4 267	1 402	15	669	406	11 519	10,19	96,6
dar. Hannover, Ldhptst.	5 716	2 682	2 081	645	-	308	159	5 557	10,67	97,2
Diepholz	2 366	1 121	790	330	2	124	73	2 293	10,73	96,9
Hamelnd-Pyrmont	1 874	569	947	211	-	147	50	1 824	11,76	97,4
Hildesheim	4 058	1 412	1 488	792	12	354	135	3 922	13,79	96,7
dar. Hildesheim, Stadt	1 748	744	644	257	10	93	30	1 718	16,70	98,3
Holzminden	762	193	392	169	-	8	16	745	10,06	97,9
Nienburg (Weser)	1 248	602	408	142	0	96	23	1 225	9,96	98,2
Schaumburg	2 261	1 299	752	145	14	51	44	2 218	13,71	98,1
Hannover	24 494	10 766	9 044	3 191	43	1 449	747	23 747	11,08	97,0
Celle	1 713	1 031	464	176	4	38	20	1 693	9,45	98,9
dar. Celle, Stadt	544	338	186	4	2	13	3	541	7,68	99,5
Cuxhaven	2 148	1 090	653	324	5	76	50	2 097	10,42	97,7
Harburg	2 271	1 212	793	195	3	68	81	2 190	8,92	96,4
Lüchow-Dannenberg	350	22	259	68	-	2	1	349	7,03	99,7
Lüneburg	1 363	658	524	163	2	17	57	1 306	7,38	95,8
dar. Lüneburg, Stadt	708	232	364	103	-	9	9	699	9,60	98,7
Osterholz	991	527	333	97	1	33	41	950	8,48	95,8
Rotenburg (Wümme)	1 690	693	641	276	-	81	63	1 627	9,92	96,3
Heidekreis	1 854	854	771	194	2	34	58	1 795	12,82	96,9
Stade	2 208	872	1 001	287	2	45	17	2 191	11,12	99,2
Uelzen	552	105	312	100	4	31	30	522	5,52	94,5
Verden	2 113	1 130	724	191	-	67	44	2 069	15,52	97,9
Lüneburg	17 252	8 194	6 475	2 070	22	491	463	16 790	9,91	97,3
Delmenhorst, Stadt	515	258	203	44	1	9	12	503	6,75	97,6
Emden, Stadt	551	245	234	52	3	17	13	538	10,50	97,6
Oldenburg (Oldb), Stadt	342	60	221	49	-	12	33	308	1,91	90,2
Osnabrück, Stadt	943	407	268	147	1	120	12	931	5,69	98,7
Wilhelmshaven, Stadt	1 430	183	861	189	4	194	26	1 405	17,31	98,2
Ammerland	842	367	363	80	-	32	13	828	7,05	98,4
Aurich	1 966	791	747	338	9	82	77	1 889	10,00	96,1
Cloppenburg	1 640	494	899	188	3	55	48	1 591	10,10	97,1
Emsland	3 712	1 785	1 177	558	22	170	186	3 527	11,26	95,0
Friesland	1 253	812	288	130	1	21	30	1 223	12,25	97,6
Grafschaft Bentheim	1 890	1 348	468	34	7	33	15	1 874	13,85	99,2
Leer	1 328	558	545	151	21	52	42	1 286	7,80	96,8
Oldenburg	802	360	343	90	-	10	42	760	6,00	94,7
Osnabrück	3 317	1 351	886	703	32	345	88	3 229	9,04	97,3
Vechta	976	443	368	132	15	18	33	943	6,99	96,7
Wesermarsch	1 199	813	292	24	3	68	13	1 187	13,00	98,9
Wittmund	442	285	72	67	1	17	5	436	7,60	98,8
Weser-Ems	23 147	10 560	8 236	2 975	121	1 255	690	22 457	9,07	97,0
Örtliche Träger zusammen	85 206	39 235	30 944	10 748	245	4 033	2 508	82 698	10,43	97,1
davon kreisfreie Städte	8 019	3 190	3 268	971	41	550	194	7 826	7,80	97,6
Landkreise / Region	77 187	36 046	27 676	9 777	203	3 484	2 315	74 872	10,81	97,0
Überörtlicher Träger	6 120	-	3 657	2 115	266	80	18	6 102	0,77	99,7
Niedersachsen	91 326	39 235	34 602	12 864	511	4 114	2 526	88 799	11,20	97,2

1) Sowie bei Schwangerschaft und Geburt. - 2) Einwohner am 31.12.2009.

3. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Geschlecht und Altersgruppe

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	überörtlicher Träger	örtliche Träger	zusammen	davon				Hilfe zum Lebens- unterhalt
				Grund- leistungen	und zwar nach Form der Leistung			
					Sach- leistung	Wertgut- schein	Geldleistung	
1	2	3	4	5	6	7	8	
Männlich								
unter 3	34	380	414	390	187	316	217	24
3 - 7	55	567	622	445	236	366	251	177
7 - 11	32	648	680	385	182	323	202	295
11 - 15	30	701	731	369	176	319	202	362
15 - 18	33	577	610	334	158	303	181	276
18 - 21	126	574	700	480	264	442	204	220
21 - 25	189	598	787	652	386	606	259	135
25 - 30	231	826	1 057	911	519	848	375	146
30 - 40	233	1 263	1 496	1 171	676	1 073	497	325
40 - 50	70	933	1 003	668	357	590	330	335
50 - 60	12	498	510	252	119	217	134	258
60 - 65	5	123	128	45	22	40	24	83
65 und älter	4	148	152	55	31	49	25	97
Zusammen	1 054	7 836	8 890	6 157	3 313	5 492	2 901	2 733
Durchschnittsalter	25,6	26,3	26,2	25,3	25,7	25,6	24,6	28,2
Weiblich								
unter 3	31	370	401	379	181	308	219	22
3 - 7	46	567	613	457	228	383	233	156
7 - 11	39	605	644	339	152	299	175	305
11 - 15	21	691	712	347	149	302	201	365
15 - 18	13	499	512	259	148	223	150	253
18 - 21	28	381	409	244	121	213	106	165
21 - 25	50	409	459	303	175	268	148	156
25 - 30	52	483	535	359	194	311	168	176
30 - 40	79	967	1 046	646	348	568	325	400
40 - 50	36	720	756	418	206	365	217	338
50 - 60	13	463	476	188	106	167	98	288
60 - 65	3	122	125	59	23	48	40	66
65 und älter	4	261	265	94	44	76	42	171
Zusammen	415	6 538	6 953	4 092	2 075	3 531	2 122	2 861
Durchschnittsalter	23,5	26,6	26,4	23,9	24,3	24,1	23,6	30,0
Insgesamt								
unter 3	65	750	815	769	368	624	436	46
3 - 7	101	1 134	1 235	902	464	749	484	333
7 - 11	71	1 253	1 324	724	334	622	377	600
11 - 15	51	1 392	1 443	716	325	621	403	727
15 - 18	46	1 076	1 122	593	306	526	331	529
18 - 21	154	955	1 109	724	385	655	310	385
21 - 25	239	1 007	1 246	955	561	874	407	291
25 - 30	283	1 309	1 592	1 270	713	1 159	543	322
30 - 40	312	2 230	2 542	1 817	1 024	1 641	822	725
40 - 50	106	1 653	1 759	1 086	563	955	547	673
50 - 60	25	961	986	440	225	384	232	546
60 - 65	8	245	253	104	45	88	64	149
65 und älter	8	409	417	149	75	125	67	268
Insgesamt	1 469	14 374	15 843	10 249	5 388	9 023	5 023	5 594
Durchschnittsalter	25,0	26,4	26,3	24,8	25,2	25,0	24,2	29,1

4. Empfänger (innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010
nach Stellung zum Haushaltsvorstand, Aufenthaltsrechtlichem Status, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Staatsangehörigkeit	insgesamt	Und zwar nach							
		Stellung zum Haushaltsvorstand				aufenthaltsrechtlichem Status			
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	Aufenthalts- gestattung	vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	Familien- angehörige(r)	geduldete(r) Ausländer(in)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
Insgesamt									
Bosnien-Herzegowina	172	86	22	58	6	12	17	13	96
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Serbien und Montenegro	1 609	585	212	726	86	167	120	251	934
Polen	14	9	-	3	2	3	4	-	3
Rumänien	8	2	-	5	1	-	4	2	1
Russische Föderation	421	178	56	163	24	75	29	53	249
Türkei	1 089	458	85	489	57	146	94	102	595
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriges Europa	3 159	1 130	380	1 489	160	570	203	347	1 748
Europa zusammen	6 472	2 448	755	2 933	336	973	471	768	3 626
Algerien	92	68	6	15	3	32	14	6	32
Ghana	75	60	-	11	4	2	47	-	24
Kongo, Dem. Rep.	21	9	3	8	1	-	2	1	12
Nigeria	110	95	1	13	1	14	15	6	67
Übriges Afrika	798	662	10	107	19	394	70	6	306
Afrika zusammen	1 096	894	20	154	28	442	148	19	441
Amerika zusammen	41	25	1	14	1	13	10	-	16
Afghanistan	646	356	78	185	27	424	13	19	150
China	85	69	4	10	2	32	13	3	34
Indien	184	176	3	2	3	128	6	2	48
Iran	461	329	39	84	9	236	51	16	152
Libanon	876	428	86	332	30	113	72	90	516
Pakistan	66	45	4	15	2	12	6	4	32
Sri Lanka	43	26	3	13	1	3	2	3	25
Vietnam	151	109	6	29	7	37	25	9	71
Übriges Asien	4 085	1 974	418	1 446	247	1 048	341	359	2 136
Asien zusammen	6 597	3 512	641	2 116	328	2 033	529	505	3 164
Australien, Ozeanien zusammen	12	7	1	4	-	-	-	-	12
staatenlos	174	79	22	70	3	8	20	14	92
ungeklärt, ohne Angabe	1 451	642	121	621	67	162	148	141	860
Insgesamt	15 843	7 607	1 561	5 912	763	3 631	1 326	1 447	8 211
darunter Männlich									
Bosnien-Herzegowina	84	46	3	35	-	6	10	8	46
Bulgarien	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Serbien und Montenegro	751	351	21	341	38	77	59	119	432
Polen	4	3	-	1	-	-	2	-	2
Rumänien	4	-	-	4	-	-	2	1	1
Russische Föderation	201	108	6	74	13	37	16	22	120
Türkei	553	280	12	241	20	97	51	44	293
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriges Europa	1 547	722	26	741	58	283	117	158	858
Europa zusammen	3 144	1 510	68	1 437	129	500	257	352	1 752
Algerien	70	62	-	6	2	30	11	3	23
Ghana	41	32	-	5	4	1	24	-	14
Kongo, Dem. Rep.	7	4	-	3	-	-	2	-	4
Nigeria	82	74	-	7	1	11	12	2	53
Übriges Afrika	602	534	1	56	11	304	58	2	227
Afrika zusammen	802	706	1	77	18	346	107	7	321
Amerika zusammen	17	12	-	5	-	7	4	-	6
Afghanistan	439	310	3	107	19	299	11	10	98
China	59	55	-	4	-	17	12	3	27
Indien	173	169	-	1	3	121	6	1	45
Iran	300	246	1	51	2	151	34	7	103
Libanon	530	334	9	174	13	85	49	35	316
Pakistan	49	38	-	9	2	8	4	2	27
Sri Lanka	20	15	-	4	1	2	-	1	14
Vietnam	74	60	-	13	1	16	11	4	43
Übriges Asien	1 644	1 227	13	363	41	699	127	63	673
Asien zusammen	3 976	2 622	57	1 148	149	1 370	342	246	1 843
Australien, Ozeanien zusammen	6	4	-	2	-	-	-	-	6
staatenlos	97	52	4	40	1	5	10	6	54
ungeklärt, ohne Angabe	848	481	16	328	23	105	104	77	489
Zusammen	8 890	5 387	146	3 037	320	2 333	824	688	4 471

5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz am 31.12.2010
nach Alter, Geschlecht, Leistungsarten und regionaler Gliederung

Träger	im Alter von ... bis unter ... Alter			männlich	weiblich	insgesamt	davon	
	unter 18	18 - 50	50 und älter				Grundleistungen	Hilfe zum Lebensunterhalt
Braunschweig, Stadt	10	23	4	23	14	37	27	10
Salzgitter, Stadt	83	161	26	171	99	270	99	171
Wolfsburg, Stadt	173	206	37	210	206	416	306	110
Gifhorn	109	146	17	159	113	272	183	89
Göttingen	341	370	89	418	382	800	560	240
Goslar	143	164	43	179	171	350	153	197
Helmstedt	42	118	14	129	45	174	142	32
Northeim	159	194	46	194	205	399	243	156
Osterode am Harz	57	72	5	82	52	134	87	47
Peine	125	182	33	190	150	340	217	123
Wolfenbüttel	124	155	26	176	129	305	163	142
Braunschweig	1 366	1 791	340	1 931	1 566	3 497	2 180	1 317
Region Hannover	712	964	228	1 030	874	1 904	1 193	711
dar.Hannover, Ldhptst.	255	440	111	446	360	806	455	351
Diepholz	136	153	49	177	161	338	190	148
Hamelnd-Pyrmont	125	160	41	169	157	326	246	80
Hildesheim	328	355	80	386	377	763	547	216
Holzminde	50	61	13	67	57	124	81	43
Nienburg (Weser)	85	97	34	108	108	216	147	69
Schaumburg	123	190	46	199	160	359	187	172
Hannover	1 559	1 980	491	2 136	1 894	4 030	2 591	1 439
Celle	141	159	26	167	159	326	157	169
Cuxhaven	136	223	50	244	165	409	228	181
Harburg	119	165	41	185	140	325	178	147
Lüchow-Dannenberg	37	33	6	37	39	76	75	1
Lüneburg	101	113	30	127	117	244	120	124
Osterholz	90	73	29	93	99	192	98	94
Rotenburg (Wümme)	130	132	35	161	136	297	183	114
Heidekreis	136	166	36	174	164	338	219	119
Stade	119	248	50	278	139	417	264	153
Uelzen	30	70	16	76	40	116	104	12
Verden	147	134	31	163	149	312	166	146
Lüneburg	1 186	1 516	350	1 705	1 347	3 052	1 792	1 260
Delmenhorst, Stadt	33	55	8	46	50	96	71	25
Emden, Stadt	25	71	5	68	33	101	72	29
Oldenburg (Oldb), Stadt	31	43	6	42	38	80	68	12
Osnabrück, Stadt	55	74	24	86	67	153	91	62
Wilhelmshaven, Stadt	81	127	30	133	105	238	204	34
Ammerland	60	89	18	101	66	167	115	52
Aurich	155	160	44	189	170	359	224	135
Cloppenburg	122	127	21	144	126	270	195	75
Emsland	214	279	64	308	249	557	342	215
Friesland	87	107	21	124	91	215	100	115
Grafschaft Bentheim	147	134	36	171	146	317	155	162
Leer	81	128	22	135	96	231	153	78
Oldenburg	60	66	20	65	81	146	85	61
Osnabrück	154	173	65	197	195	392	106	286
Vechta	70	97	17	107	77	184	103	81
Wesermarsch	85	105	25	115	100	215	82	133
Wittmund	34	32	8	33	41	74	51	23
Weser-Ems	1 494	1 867	434	2 064	1 731	3 795	2 217	1 578
Örtliche Träger zusammen	5 605	7 154	1 615	7 836	6 538	14 374	8 780	5 594
Überörtlicher Träger zusammen	334	1 094	41	1 054	415	1 469	1 469	-
Niedersachsen	5 939	8 248	1 656	8 890	6 953	15 843	10 249	5 594

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		August	September	Oktober	Juli	August	September	Oktober
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 928,8	7 918,3	7 927,4	7 923,5	7 921,9	7 924,8	7 923,1	7 920,5	...
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 177	3 198	5 063	4 061	4 015	4 683	4 951	4 328	2 651
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 185	5 261	5 655	5 823	5 313	5 410	5 982	5 765	4 899
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 139	7 150	7 048	6 710	6 438	6 360	7 134	6 521	7 012
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	21	30	20	33	22	28	21	24	29
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 954	-1 889	-1 393	- 887	- 1 125	- 950	- 1 152	- 756	- 2 113
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 949	15 882	19 271	18 025	17 991	18 897	22 829	19 760	20 123
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	6 160	6 399	6 714	7 045	6 633	7 922	8 801	8 266	7 939
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 544	14 885	22 742	20 973	18 512	19 100	23 391	21 675	20 761
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 524	5 194	10 206	9 132	5 175	8 111	9 970	8 550	5 644
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 404	+ 997	- 3 471	- 2 948	- 521	- 203	- 562	- 1 915	- 638
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 997	21 428	25 550	23 186	23 286	24 290	28 049	24 919	24 878

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	30.12.
Erwerbstätigkeit											
131 11	Beschäftigte ³⁾⁴⁾										
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort ⁵⁾											
	Frauen	1 000	2 416,3	2 455,4	2 455,4	2 519,3	2 491,5	2 501,4	2 531,3	2 600,3	2 574,2
	Ausländer/-innen	1 000	1 087,1	1 106,5	1 106,5	1 136,1	1 130,4	1 132,7	1 139,2	...	...
	Teilzeitbeschäftigte	1 000	107,0	110,6	110,6	114,3	108,8	113,5	120,8	...	...
	darunter: Frauen	1 000	495,9	511,3	511,3	517,9	522,3	528,1	541,3	...	...
	darunter: Frauen	1 000	423,0	434,4	434,4	440,0	442,9	447,6	456,4	...	...
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	29,2	30,0	30,0	31,0	26,5	29,6	31,3	32,6	28,3
	Produzierendes Gewerbe	1 000	767,7	766,7	766,7	783,6	773,1	774,7	783,1	803,5	795,4
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	567,1	571,0	571,0	589,6	582,4	579,6	586,1	604,9	598,2
	Einbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	395,3	412,5	412,5	424,3	419,8	428,1	440,2	452,6	443,9
	Einbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	656,7	674,9	674,9	690,5	689,7	689,2	690,4	706,4	707,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010/2011			2011/2012			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar
132 11 Arbeitsmarkt⁶⁾											
	Arbeitslose	1 000	298,6	274,6	282,1	311,3	305,9	248,7	256,1	281,6	284,4
	darunter: Frauen	1 000	137,6	130,4	132,0	140,5	138,5	121,1	122,5	130,5	130,3
Arbeitslosenquote ⁷⁾											
	insgesamt	%	7,5	6,9	7,1	7,8	7,7	6,2	6,4	7,0	7,1
	Frauen	%	7,4	7,0	7,1	7,5	7,4	6,5	6,5	7,0	7,0
	Männer	%	7,6	6,8	7,1	8,0	7,9	6,0	6,3	7,1	7,2
	Ausländer/-innen	%	18,7	17,6	18,2	19,5	19,2	16,4	16,8	17,9	18,0
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	6,9	6,0	5,7	6,7	6,9	4,9	5,1	5,8	6,3
	Kurzarbeiter/-innen ⁸⁾	Anzahl	37 105	...	26 045	31 832	30 893	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	35 298	45 889	36 567	37 330	40 706	47 375	45 170	44 740	47 481

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Bautätigkeit											
311 11 Baugenehmigungen											
	Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	873	1 185	1 090	891	823	1 116	1 540	995	1 903
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	822	1 106	1 011	834	760	1 031	1 441	909	1 710
	umbauter Raum	1 000 m ³	779	1 085	963	733	742	1 067	1 391	985	1 902
	Wohnfläche	1 000 m ²	155	217	191	145	150	215	283	196	380
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	171 480	247 236	210 989	162 413	166 267	244 029	315 267	229 432	436 430
	Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	317	384	402	325	341	362	409	382	728
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 830	2 448	3 068	1 820	1 542	2 249	4 151	2 554	4 108
	Nutzfläche	1 000 m ²	288	331	456	284	234	312	488	334	590
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	134 162	173 534	244 420	129 251	99 319	193 917	316 689	170 073	331 913
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁹⁾	Anzahl	1 380	1 921	1 744	1 355	1 313	1 964	2 312	1 865	3 541
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	7 206	9 949	8 914	7 004	6 844	9 757	12 407	9 185	17 224

1) Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Auswertungen aus der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; ab Januar 2005 unter Einschluss der Grundversicherung für Arbeitssuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ab Januar 2009 auf neuer methodischer Grundlage - 9) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	147 016	150 434	144 355	163 524	154 598	163 028	159 204	165 408	157 088
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	15 571	14 659	15 351	19 030	11 419	14 576	14 295	16 016	12 681
	darunter Kälber ²⁾	t	1 238	1 450	1 496	1 881	1 622	1 757	1 830	1 781	1 707
	Jungrinder	t	84	61	23	24	22	24	20	24	28
	Schweine	t	131 270	135 615	128 823	144 195	142 986	148 284	144 728	149 093	144 220
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	55 985	61 805	63 042	64 453	65 169	67 411	64 402	69 504	71 605
413 23	Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	224 261	212 829	238 685	243 163	255 993	294 277	301 998	305 825	312 741

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 887	1 822	1 823	1 820	1 820	1 809	1 814	1 812	1 811
Beschäftigte	1 000	442	431	435	434	433	446	447	447	446
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	54 661	55 139	55 985	59 882	50 787	59 541	55 853	61 258	50 975
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	1 506	1 525	1 476	1 873	1 529	1 522	1 567	1 983	1 608
Umsatz ⁶⁾	Mio. €	12 128	13 434	13 792	15 156	14 464	17 109	14 955	16 734	14 630
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	4 880	6 060	6 222	6 922	6 831	7 881	6 902	7 739	6 609

Energie- und Wasserversorgung

431 11 Betriebe	Anzahl	...	...	197	197	197	197	197	197	197
431 11 Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 951	20 918	20 910	21 167	21 081	21 128	21 064
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 563	...	2 632	2 946	2 667	2 783	2 607	2 935	2 628
431 11 Bruttoentgeltsumme	Mio. €	75,8	...	78,4	127,1	73,5	75,3	80,0	130,5	76,4
433 11 Stromerzeugung ⁵⁾ (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	4 515,6	4 597,0	5 045,8	5 055,2	5 472,4	3 903,0	4 122,0	3 793,9	3 546,8

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	73	76	77	77	75	82	79	79	78
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 201	7 181	8 544	8 574	4 078	9 613	8 535	9 282	6 215
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	2 765	2 797	3 209	3 243	1 532	4 003	3 425	3 757	2 571
gewerblicher Bau	1 000 h	2 525	2 481	2 908	2 967	1 580	3 226	2 900	3 060	2 189
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 912	1 902	2 427	2 364	966	2 384	2 210	2 465	1 455
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	171	172	180	217	160	201	193	236	187
Baugewerbl. Umsatz ⁹⁾	Mio. €	723	758	965	1 035	821	1 046	996	1 082	1 026
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	217	240	282	297	250	344	312	344	330
gewerblicher Bau	Mio. €	287	292	388	412	312	381	386	399	397
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	219	226	295	326	259	321	299	340	299

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010			2011			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	30	32	30	31	31	31	32	32	32
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	9 770	10 358	9 772	10 218	10 032	9 935	10 405	10 650	10 443
Bruttolohn- und -gehaltsumme	Mio. €	210	226	209	211	228	207	230	226	241
Baugewerblicher Umsatz ⁹⁾	Mio. €	800	862	759	821	1 059	604	794	857	1 191

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	97,2	100,3	98,3	98,4	98,4	101,8	101,9	102,3	101,7
Index der Umsätze ⁹⁾ - nominal	2005=100	109,4	119,7	115,7	117,9	110,2	128,7	121,4	126,9	116,4
Index der Umsätze ⁹⁾ - real	2005=100	101,0	104,2	105,1	106,8	99,2	112,8	107,1	111,7	103,3

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 3) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von mindestens 2 000 und mehr Tieren im Monat. 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. - Vergleich mit dem Vorjahr nur eingeschränkt möglich. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Ab 2011 ohne Photovoltaik und ohne Windkraft. - 7) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 8) Am Ende des Berichtsjahres. - 9) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
453 11 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	105,2	106,2	106,2	106,8	106,7	106,9	106,9	107,4	107,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	110,8	113,3	113,6	116,9	132,3	112,6	114,6	118,5	133,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	106,1	106,8	108,9	111,7	126,6	105,8	107,5	111,5	126,4
	Kfz- Handel ohne Tankstellen*)										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	103,3	104,8	104,9	104,5	105,1	106,9	106,5	106,5	106,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	107,2	114,6	115,7	123,3	109,9	117,1	119,4	124,9	107,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	102,1	107,6	109,8	117,0	104,3	109,2	110,9	116,4	100,7
454 11 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	136,4	135,4	135,8	130,8	131,0	140,7	138,5	135,9	135,8
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	121,4	123,9	133,0	109,0	116,2	141,0	130,4	112,1	121,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	110,7	111,4	120,9	99,4	105,7	125,5	116,2	100,2	108,8
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	1 004,2	...	1 156,5	823,1	630,8	1 323,4	1 167,3	889,1	659,7
	darunter von Auslandsgästen	1 000	107,7	...	115,1	91,4	63,3	137,1	103,6	105,9	67,2
	Gästeübernachtungen	1 000	3 206,6	...	3 712,3	2 127,4	1 739,0	4 097,3	3 703,5	2 344,3	1 816,7
	darunter von Auslandsgästen	1 000	258,8	...	274,7	203,2	156,5	331,8	253,1	247,7	176,5

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 152	3 213	3 483	3 402	3 136	3 719	3 615	3 182	3 609
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 532	2 664	2 835	2 772	2 170	3 190	3 032	2 612	2 810
	getötete Personen	Anzahl	40	45	39	57	24	58	46	44	49
	verletzte Personen	Anzahl	3 263	3 405	3 636	3 609	2 843	4 009	3 882	3 331	3 630
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	28 759	32 609	30 792	31 387	27 952	34 749	33 623	34 840	30 161
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	25 107	28 816	27 408	28 145	24 406	30 824	30 149	31 232	26 503
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 806	1 989	1 931	2 125	2 063	1 899	2 016	2 425	2 281
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 074,0	...	1 256,7	1 359,4	847,2	1 237,5	1 244,4	1 199,2	...
	Güterversand	1 000 t	961,0	...	979,9	1 130,5	823,1	1 078,6	1 037,4	1 005,7	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2010		2010			2011			
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾		Mio. €	5 486,9	6 270,9	5 660,3	6 805,1	5 213,4	6 819,3	6 134,1	6 797,8	5 701,0
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	661,9	719,1	728,0	725,7	664,1	797,4	713,9	751,4	677,6
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 768,0	5 425,7	4 869,9	6 017,5	4 491,7	5 818,9	5 262,4	5 787,6	4 811,3
	davon: Rohstoffe	Mio. €	52,6	59,0	58,1	55,1	45,8	45,8	54,2	66,2	51,5
	Halbwaren	Mio. €	231,7	277,6	212,1	264,8	259,7	344,3	263,8	239,7	258,2
	Fertigwaren	Mio. €	4 483,6	5 089,4	4 599,7	5 697,5	4 186,2	5 428,8	4 944,4	5 481,8	4 501,6
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	695,0	781,8	713,9	756,0	622,8	816,3	787,6	785,8	621,2
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 788,6	4 307,3	3 885,8	4 941,5	3 563,3	4 612,5	4 156,8	4 696,0	3 880,4
	davon nach: Europa	Mio. €	3 997,5	4 655,4	4 209,3	4 641,3	3 752,1	5 156,4	4 482,4	5 078,2	4 076,4
	darunter: in den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 446,0	3 985,8	3 538,8	3 863,0	3 238,5	4 451,9	3 867,5	4 258,4	3 520,2
	Afrika	Mio. €	130,3	139,0	118,8	109,4	144,7	130,9	132,4	123,9	145,6
	Amerika	Mio. €	661,4	654,5	618,2	1 264,4	581,5	670,0	647,9	665,8	592,8
	Asien	Mio. €	638,1	755,9	654,9	723,5	668,8	790,0	816,4	870,3	833,0
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	59,5	66,1	59,0	66,4	66,3	71,8	54,9	59,6	53,0
512 21 Einfuhr (Generalhandel)											
	Einfuhr	Mio. €	6 048,6	6 933,7	6 250,0	6 854,3	6 327,3	7 172,7	6 651,8	7 083,9	6 776,2
	davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	557,7	616,7	580,2	605,6	599,3	594,0	627,4	629,5	647,4
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 351,2	6 046,4	5 521,7	6 097,6	5 582,3	6 208,3	5 692,0	5 980,1	5 690,9
	davon: Rohstoffe	Mio. €	1 305,5	1 636,5	1 205,6	1 482,6	1 435,8	1 653,4	1 379,0	1 575,4	1 670,0
	Halbwaren	Mio. €	566,3	577,6	733,3	576,7	660,1	591,6	478,0	525,5	476,5
	Fertigwaren	Mio. €	3 479,4	3 832,3	3 582,9	4 038,3	3 486,4	3 963,3	3 835,1	3 879,2	3 544,4
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	599,8	700,4	658,7	684,1	543,9	701,9	710,5	653,8	533,2
	Enderzeugnisse	Mio. €	2 879,6	3 131,9	2 924,2	3 354,2	2 942,5	3 261,4	3 124,6	3 225,5	3 011,2
	davon: Europa	Mio. €	4 408,4	5 223,8	4 660,8	4 927,0	4 622,9	5 419,9	5 055,4	5 444,7	5 169,3
	darunter: aus den 27 EU-Ländern	Mio. €	3 228,1	3 784,3	3 542,1	3 548,7	3 123,1	3 989,7	3 867,3	4 181,7	3 525,7
	Afrika	Mio. €	151,2	178,2	182,9	206,9	105,6	172,3	122,7	155,6	73,1
	Amerika	Mio. €	543,5	647,5	594,1	559,3	679,0	696,6	614,6	705,4	611,2
	Asien	Mio. €	924,8	852,1	794,5	1 140,3	896,5	847,1	846,4	729,7	886,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	20,8	32,1	17,7	20,8	23,3	36,9	12,7	48,4	36,0

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauscherender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2011				
			Durchschnitt		Oktober	November	Dezember	September	Oktober	November	Dezember	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 243	6 234	5 509	5 804	4 918	6 070	5 771	5 615	5 096	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 145	4 962	4 609	4 907	6 149	4 661	4 336	4 862	6 265	

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2010 / 2011				
			Durchschnitt		31.03	30.06	30.09	31.12	31.03	30.06	30.09	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 667	1 717	1 590	1 745	1 772	1 684	1 515	1 658	1 630	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	218	209	183	191	243	179	173	174	244	
	Verbraucher	Anzahl	1 116	1 207	1 149	1 255	1 203	1 261	1 110	1 197	1 128	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	300	267	227	270	292	211	210	245	227	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	33	34	31	29	34	33	22	42	31	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	311 250	237 025	168 204	206 586	188 989	180 575	148 278	183 035	199 700	

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		31.03	30.06	30.09	31.12	31.03	30.06	30.09

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	...	98,2	96,4	97,6	101,2	99,0	98,7	99,3	102,2
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	...	101,9	77,9	104,0	106,9	119,5	89,0	109,9	112,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010/2011			2011/2012			
			Durchschnitt		Dezember	Januar	Februar	November	Dezember	Januar	Februar

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005=100	108,6	111,1	110,1	109,5	110,1	111,5	112,4	111,8	112,5
	Nettokalmmieten	2005=100	104,8	105,9	105,2	105,3	105,4	106,4	106,6	106,6	106,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2010	2011	2010			2011			
			Durchschnitt		Mai	August	November	Februar	Mai	August	November

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 =100	112,9	116,3	112,8	113,1	113,4	114,6	116,0	117,0	117,7
--------	------------------------------------------	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2009	2010	2010			2010 / 2011			
			Durchschnitt		März	Juni	September	Dezember	März	Juni	September

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste ⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer ⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich											
	€	3 316	3 387	3 075	3 127	3 128	3 149	3 143	3 197	3 210	
männlich	€	3 490	3 566	3 223	3 284	3 284	3 303	3 294	3 361	3 373	
weiblich	€	2 843	2 904	2 677	2 702	2 707	2 731	2 737	2 760	2 774	
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	5 963	6 117	5 431	5 473	5 503	5 548	5 538	5 594	5 681	
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	3 988	4 037	3 674	3 731	3 722	3 742	3 732	3 786	3 818	
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	2 927	2 973	2 707	2 766	2 766	2 783	2 767	2 873	2 843	
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 383	2 432	2 222	2 280	2 285	2 294	2 269	2 327	2 337	
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 852	1 908	1 767	1 814	1 817	1 830	1 791	1 836	1 829	
Produzierendes Gewerbe											
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	4 749	4 974	4 344	4 433	4 450	4 545	4 474	4 539	4 631	
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 548	3 684	3 268	3 341	3 328	3 362	3 365	3 473	3 469	
Energieversorgung	€	5 094	5 192	4 278	4 369	4 323	4 305	4 247	4 275	4 327	
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 030	3 094	2 844	2 888	2 863	2 915	2 898	2 905	2 913	
Baugewerbe	€	2 801	2 792	2 395	2 710	2 752	2 696	2 569	2 770	2 834	
Dienstleistungsbereich ⁹⁾											
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 188	3 244	3 006	3 024	3 031	3 050	3 045	3 060	3 075	
Verkehr und Lagerei	€	2 883	2 960	2 682	2 718	2 724	2 764	2 756	2 785	2 800	
Gastgewerbe	€	2 704	2 772	2 575	2 598	2 610	2 602	2 609	2 628	2 636	
Gastgewerbe	€	1 849	1 920	1 830	1 860	1 861	1 880	1 883	1 887	1 883	
Information und Kommunikation	€	4 100	4 135	3 708	3 720	3 730	3 745	3 808	3 829	3 837	
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 504	4 623	3 872	3 896	3 894	3 904	3 977	3 978	3 979	
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	3 637	3 787	3 314	3 341	3 355	3 572	3 567	3 532	3 586	
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-											
lichen und technischen Dienstleistungen	€	3 837	3 918	3 496	3 525	3 500	3 539	3 527	3 563	3 572	
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen											
Dienstleistungen	€	2 176	2 162	2 019	2 010	2 023	2 032	2 038	2 057	2 088	
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;											
Sozialversicherung	€	3 147	3 168	3 043	3 057	3 071	3 064	3 040	3 043	3 065	
Erziehung und Unterricht	€	3 955	4 004	3 917	3 947	3 949	3 948	3 903	3 911	3 959	
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 296	3 369	3 098	3 159	3 185	3 228	3 179	3 239	3 275	
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	2 863	2 826	2 724	2 645	2 702	2 673	2 732	2 675	2 661	
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	2 935	3 012	2 792	2 810	2 839	2 819	2 837	2 838	2 860	

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im Februar 2012

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Erwerbstätigkeit		
<u>A I 5</u> <u>A VI 2</u> - j / 2010 A VI 4	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Haushalte und Familien - Ergebnisse des Mikrozensus 2010	SR
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 12 / 2011 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Dezember 2011	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 12 / 2011	Baugewerbe im Dezember 2011 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
<u>E II 2</u> E III 2 - j / 2011	Bauhauptgewerbe 2011 Ausbaugewerbe 2011	K
Bautätigkeit		
F II 1 - vj 3 / 2011	Gemeldete Baugenehmigungen im 3. Quartal 2011	K
Außenhandel		
<u>G III 1</u> G III 3 - j / 2010	Außenhandel 2010	L
Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1 - m 07 bis 09 / 2011	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Juli bis September 2011	G
Staats- und Gemeindefinanzen		
L II/S - j / 2011	Kommunaler Finanzausgleich 2011	G
Steuern		
L IV 13 - j / 2007	Gewerbesteuerstatistik 2007	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2010	Prozentuale Veränderung der Arbeitslosenzahlen im Oktober 2009 im Vergleich zum Vorjahresmonat (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2010	Sehr junge Mütter in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2008 und im Vergleich der Jahre 1971 und 2008 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2010	Trinkwasserverbrauch pro Kopf 2007 (Gemeindeebene)
Heft 6/2010	Reiche und arme Regionen zur sozialen Geographie 2 A3-Karten Deutschland (Kreisebene) 4 A4-Karten Niedersachsen (Kreisebene)
Heft 7/2010	Wanderungsfälle von Kindern im Durchschnitt der Jahre 2004 bis 2008 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 8/2010	Kinder-Senioren-Verhältnis in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands am 31.12.2008 (Kreisebene)
Heft 9/2010	Zensus 2011 - Durchführung der Haushaltsstichprobe und Einrichtung der Erhebungsstellen in Niedersachsen (Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2010	Prozentuale Veränderung der Zahl der Verkehrsunfälle mit Personenschaden von 2002 bis 2009 (Kreisebene)
Heft 11/2010	Kandidaturquoten 2006 bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen und Veränderung 2001 auf 2006 (Wahlarten insgesamt) (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 12/2010	Regionale Armutsgefährdungsquoten 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Durchschnittliches monatliches Pro-Kopf-Einkommen (A4-Karte, Kreisebene) Regionale Quoten des relativen Reichtums 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Soziale Homogenität und soziale Disparität 2009 (A4-Karte, Kreisebene) Veränderung der Armutsgefährdung 2008/2009 (11 regionale Anpassungsschichten)
Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSKN erhalten Sie bei Herrn Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Herrn Kölbel, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2011	K, gr. St.	3/2012, S. 149
Bevölkerungsstand im September 2011	K, gr. St.	2/2012, S. 86
Einbürgerungen 2009 und 2010	L	7/2011, S. 401
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.03.2011	K, gr. St.	12/2011, S. 741
Arbeitslose Ende Dezember 2011	K, Bundesländer	2/2012, S. 87
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2011	K, gr. St.	3/2012, S. 154
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 27
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2010	K, gr. St.	1/2012, S. 28
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	9/2010, S. 504
Gewerbeanzeigen Januar bis Dezember 2011	L	3/2012, S. 160
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2011	L	3/2012, S. 155
Staatliche Kassenergebnisse 2009 und 2010 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	4/2011, S. 248
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2011	L	3/2011, S. 168
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2010	L	1/2012, S. 47

An den Landesbetrieb für Statistik und
Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN)
Göttinger Chaussee 76
30453 Hannover

Annegret Vehling
Öffentlichkeitsarbeit Statistik

Tel.: 0511 9898 - 1125

Fax: 0511 9898 - 4132

E-Mail: pressestelle@lskn.niedersachsen.de

Anmeldung zur Frühjahrstagung 2012

– Anmeldung bitte bis zum 19. April 2012 –

*Landwirtschaft heute –
Nahrung und Energie
-Datenlage und Datenbedarf in Niedersachsen-*

Ich nehme verbindlich am 3. Mai 2012 an der Tagung im Landesbetrieb für Statistik und
Kommunikationstechnologie Niedersachsen teil.

Name: _____

Institution: _____

Anschrift: _____

Tel.: _____

E-Mail: _____

Unterschrift

